Anzeigenpreise. die einspaltige Petitzeile oder deren Raum aus Stadtbezirk Wiesbaden 20 Pf., von auswärts 25 Pf., finanzielle Anzeigen 30 Pf. Im Reklameteil: die Petitzeile aus Stadtbezirk Wiesbaden 75 Pf., von auswärts 100 Pf. Rabatt nach aufliegendem Tarif. Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Wiesbadener General Anzeiger

Bezugspreis: In Wiesbaden frei ins Haus gebracht monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.80; durch unsere auswärtigen Filialen ins Haus gebracht, monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.80, durch die Post bezogen monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.75 ohne Bestellgeld. Der General-Anzeiger erscheint täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

und den 5 Unterhaltungs-Beilagen: **Feierstunden, Kochbrunnengeister, Der Landwirt, Nassauer Leben** und **Wiesbadener Frauenspiegel.**

Fernsprecher 199 u. 819. Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 8. — Berliner Redaktionsbüro: Flottwellstraße 12, Berlin W. Sprechstunden 5 bis 7 Uhr.

Nr. 128. **Freitag, den 4. Juni 1909.** **24. Jahrgang.**

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Die Zwei-Kaiser-Begegnung.

Petersburg, 4. Juni. Da in den letzten Tagen neuerdings mehrere verdächtige Schiffe in den finnischen Gewässern gesichtet wurden, ist die Zahl der den Wachtdienst versehenden Kriegsschiffe vergrößert worden. In Hofkreisen wird versichert, daß der Tag der Zusammenkunft des Zaren mit Kaiser Wilhelm noch nicht genau festgesetzt sei und erst im letzten Moment bekanntgegeben würde.

Ein neuer Konflikt.

Berlin, 4. Juni. Ueber die Stellungnahme der Reichsregierung zu den Steuerplänen der Kampfkommission erfährt die „Nationalzeitung" von unterrichteter Seite, daß die Regierung entschlossen ist, die Kotierungssteuer, die Mühlenumsatzsteuer und den Kohlenausfuhrzoll mit aller Schärfe zu bekämpfen. Es wird auf das bestimmteste versichert, daß der Reichskanzler von dieser Position nicht weichen werde.

Der Tod in den Bergen.

Genf, 4. Juni. Der Bankangestellte Dubois stürzte in den Bergen ab und starb an den erlittenen Verletzungen. — Bei Basel stürzte bei einem Ausfluge ein Schulknabe von einer Felswand ab und blieb auf der Stelle tot.

Für 10 000 Mark Seide gestohlen.

Berlin, 4. Juni. Einbrecher entwendeten aus der Blusenfabrik von Jakobowitz u. Birnbaum in Berlin für fast 10 000 M schwarze und farbige glatte Seidenstoffe. Die Spitzbuben bohrten sich einen Zugang aus der zurzeit leer stehenden dritten Etage in die in der zweiten Etage liegende Fabrik.

Ertappte Leichenfledderer.

Köln, 4. Juni. Die Polizei verhaftete einen internationalen Spitzbuben, der auf der Fahrt im Bonn—Cölner D-Zuge einem schlafenden Engländer die vollgefüllte Brieftasche entwenden wollte. Der Engländer erwachte, als der Dieb über ihm lag.

Unter den Rädern des Autos.

Trier, 4. Juni. In Wasserbillig an der luxemburgischen Grenze wurde ein zwölfjähriger Knabe von einem Automobil überfahren und getötet. Die luxemburgische Polizei verhaftete den über die Grenze geflohenen Chauffeur.

Der Bock als Gärtner.

Biersen, 4. Juni. Der Kassierer der Brüderschaft St. Remigius unterschlug 1000 M Vereinsbeiträge und fälschte mehrere Sparkassenbücher. Er wurde verhaftet.

Kaiser und Zar.

Eine Begegnung des Kaisers mit dem Zaren wird Petersburger Blättern zufolge am 17. Juni in den finnischen Schären stattfinden. Zar Nikolaus tritt Mitte des Monats die geplante Seereise an, die ihn durch die Ostsee und die Nordsee, durch das Atlantische Meer und das Mittelmeer führen wird. Auf der großen Reise wird er den Königen, die an der Vetternstraße wohnen, Besuche abstatten, und so werden die Könige von Schweden und Norwegen, der König von Dänemark und der König von England, der König von Spanien und der König von Italien die Freude haben, den befreundeten Monarchen empfangen zu können. Ob die Begrüßungen sämtlich auf dem Festlande oder auf der See stattfinden werden, das wird sich aus den Vorbereitungen der Herren Anarchisten ergeben, denn jedes Mal, wenn der Zar auf Reisen geht, pflegen auch sie ihr mit Bomben und dergleichen angenehmen Dingen gefülltes Bündel zu schnüren. Daß der Zar auch bei seinem französischen Verbündeten vorsprechen wird, gilt als selbstverständlich, denn das gebietet schon die finanzielle Rücksicht.

Nach den politischen Vorgängen auf der Rhede von Reval trat in dem offiziellen Verhältnis des russischen Reiches zum deutschen Reiche eine Spannung ein, die sich schließlich zu der orientalischen Krisis auswuchs. Wohl wurde der äußere Schein diplomatischen Einvernehmens gewahrt, aber in Wirklichkeit hatten sich die Beziehungen beider Staaten derartig zugespitzt, daß eine Auseinandersetzung mit Waffengewalt in das Gebiet der Möglichkeit rückte. Wochenlang stand die Frage über Krieg und Frieden in den Donaustaaten auf des Messers Schneide, bis die Erklärung des Deutschen Kaisers, daß das Deutsche Reich unter allen Umständen mit seiner Heeresmacht zu Oesterreich-Ungarn stehe, die Lösung brachte. Rußland wich vor der Entschiedenheit der deutschen Kundgebung zurück und veranlaßte Serbien zur Demütigung. Die russische Presse stieß Schreie der Wut und der Verzweiflung aus, aber an den nackten Tatsachen wurde dadurch nichts geändert.

Die diplomatischen Schachzüge der deutschen Regierung wurden unter so verbindlichen Formen getan, wie sie dem Deutschen Kaiser und dem Reichskanzler Fürsten Bülow zu eigen sind. Trotz der gewaltigen sachlichen Verschiedenheiten blieben die persönlichen Beziehungen zwischen den Herrschern Rußlands und Deutschlands, und namentlich auch unter den leitenden Staatsmännern nicht nur korrekt, sondern auch durchaus freundschaftlich. Iswolski kam auf seiner Europareise als vertraulicher Gast in das Haus des deutschen Reichskanzlers, und zwischen dem Zaren und dem Kaiser wurden allerlei Zeichen schönsten Einklangs ausgetauscht. Besonders in der allerjüngsten Zeit erwies der Kaiser dem Zaren die herzlichsten Aufmerksamkeiten. Zur Feier des Namenstages des Zaren hielt der Kaiser vor dem Wiesbadener Kurhause eine glänzende Truppenschau ab, und die Kaiserin fuhr im Galawagen mit dem russischen Botschafter in Berlin, Grafen Osten-Sacken, zum Gottesdienste in die am Abhange des Taunus goldig prangende griechische Kapelle. Durch das kluge und freundschaftliche Verhalten der deutschen Staatslenker ist somit der Weg für fernere Verständigung der beiden benachbarten großen Völker geebnet, und wenn der Zar sich nach den frostigen Ereignissen des jüngsten Winters nunmehr im Rosenmonate zum Austausch persönlicher und weltpolitischer Gedanken auf wogender See mit dem Kaiser zusammenfindet, so blickt das deutsche Volk mit Wohlwollen auf den Vorgang, wenn es auch die Ergebnisse nicht phantastisch überschätzt. Denn man weiß, nach Kaiser Wilhelm kommt König Eduard an's Wort.

Ob der russische Minister des Aeußern, Iswolski, den Zaren auf der Reise an die Höfe Europas begleiten wird, ist noch unbekannt. Erst vor wenigen Tagen wurde zum so und sovielten Male aus Petersburg berichtet, Iswolskis Rücktritt von seinem Posten sei besiegelt. Der Zar, so hieß es weiter, habe dem scheidenden Minister eine Villa auf der Jelagin-Insel zum Geschenke gemacht und den früheren Ministerpräsidenten Goremykin, einen Mann von 70 Jahren, auf den Posten Iswolskis berufen. Die Bestätigung dieser Meldungen ist bisher ausgeblieben, doch glaubt man in russischen Regierungskreisen, daß Iswolskis Tage am Steuer der russischen auswärtigen Politik gezählt seien. Wenn man die Schwierigkeit seiner Lage nicht verkennen konnte, so läßt sich andererseits nicht sagen, daß die Geschicke Rußlands sehr glücklich geleitet wurden. Der Staatsmann mußte erkennen, daß die englischen Einkreisungspläne nie und nimmer zu Rußlands Heile dienen würden. Rußland, das sein ganzes Leid und hauptsächlich den japanischen Krieg der stets selbstsüchtig geleiteten englischen Politik zu verdanken hat, durfte sich nicht für die Revaler Ränke gegen Deutschland einfangen lassen.

Seit den Revaler Tagen geriet die russische Politik ins Schleudern, wie ein Berliner Kraftomnibus auf schlüpfrigem Asphalt. Die Zerreißung seiner Macht nach den beiden weltenweit von einander gelegenen Fronten in dem nahen und dem fernen Orient verurteilen Rußland zur äußeren Ohnmacht und rufen innere Schwächezustände hervor. Erst wenn die russische Diplomatie zu der Erkenntnis zurückkehrt, daß das Russische Reich seine Kräfte nicht zersplittern darf, daß es die Weltrichtung nach dem fernen Osten nehmen und im Westen sich den Rücken durch Deutschland decken lassen muß, dann erst wird das kranke Reich genesen können. Andernfalls wird Rußland aus allen ostasiatischen und mittelasiatischen Stellungen herausgedrängt. Die Begegnung des fahrenden Zaren mit dem fahrenden Deutschen Kaiser vermag wohl Früchte zu zeitigen, wenn die russische Politik aus ihrer serbischen Niederlage gelernt hat, daß der Deutschenhaß in Rußland ein schlechter Berater ist.

*

In Petersburg heißt es, daß Kaiser Wilhelm die Ausreise auf der „Hohenzollern" am 15. Juni von Danzig aus antreten werde. Vor Peterhof liegt die russische Kaiserjacht „Standard" bereit, um den Zaren zu der Entrevue nach den finnischen Schären zu bringen. Ueber die ferneren Reisedispositionen des russischen Kaisers steht jetzt Folgendes fest: Der Zar wird gegen den 20. Juni nach Schweden reisen und wieder nach Rußland zurückkehren, wo er am 7. Juli in Poltawa der 200 Jahrfeier des Sieges Peters des Großen beiwohnen und darnach Besuche des dänischen und schwedischen Königspaares empfangen wird. Sodann tritt der Zar mit der Zarin die Reise nach Finnland an. Ob diese Reise auch bis Italien und Griechenland ausgedehnt wird, ist tatsächlich noch unbestimmt. Dies wird zum Teil auch von dem Befinden der Zarin abhängen.

Dem Neuen Wiener Tageblatt wird aus Petersburg telegraphiert: Der bevorstehenden Zusammenkunft des Zaren mit Kaiser Wilhelm wird hier große politische Bedeutung beigemessen im Sinne der Festigung der deutsch-russischen Freundschaft. Fürst Bülow wird Kaiser Wilhelm begleiten, während russischerseits Stolypin und Iswolski im Gefolge des Zaren sein werden. Der deutsche Kaiser wird drei Tage in den russischen Gewässern verbleiben. Die russische Presse betont, daß die Begegnung keineswegs die Isolierung Englands bedeute. Es ist aber höchst wahrscheinlich, daß die Zusammenkunft auf die nächste Politik Einfluß haben wird.

Die Begegnung des Kaisers mit dem Zaren stand, wie die Vossische Zeitung erfährt, ursprünglich nicht auf dem diesjährigen Reiseprogramm. Erst auf eine Einladung des Zaren wurde die Fahrt der „Hohenzollern" in das östliche Becken der Ostsee in das Reiseprogramm eingefügt.

Rundschau.

Der Wiesbadener Auftrag.

Nach einer Korrespondenz trägt sich Fürst Bülow mit der Absicht, in den nächsten Tagen neuerdings die Führer der Blockparteien zu Besprechungen einzuladen. Der Reichskanzler gedenkt die Herren einzeln zu empfangen und mit ihnen die durch die Beschlüsse der Finanzkommission geschaffene Lage zu besprechen. An diese Audienzen sollen sich, falls die Einigungsversuche des Reichskanzlers von Erfolg begleitet

Die Verzweiflung.

Skizze von Max Hoffmann.

„Hör' mal, lieber Freund," sagte der Pastor zu einem Insassen der Arbeiterkolonie, den er zu sich herangerufen hatte, „dein Bruder, der Landrat, hat wieder geschrieben. Er hat eine gute Stellung für dich, schickt außerdem dreihundert Mark zur Reise und zu deiner Equipierung. Du nimmst es doch an, nicht wahr?"

„Ich möchte wohl, Herr Pastor."

„Schön. Ich glaube auch, daß es jetzt ganz gut mit dir gehen wird. Du bist nun seit einem halben Jahr hier, hast dich als tüchtiger Veteran der Arbeit bewährt, und der böse Alkohol scheint dir auch seinen Reiz für dich verloren zu haben . . ."

„Sicherlich, Herr Pastor!"

„Gut. Also, dann wollen wir uns trennen. Es freut mich, daß du, lieber Bruder, wieder ein brauchbarer Mensch geworden bist. Morgen früh fährst du nach Berlin und löst dir gleich ein Billet nach deiner Heimat! Nun halte dich nur weiter recht wacker und laß bald etwas von dir hören!"

Wilhelm von Arpach hatte sich noch vielmals und herzlich bedankt für all das Gute, das er genossen, und war wieder an seine Arbeit in der Obstplantage gegangen. Was lag alles hinter ihm! Während er grub und pflanzte, mußte er daran wie an einen wüsten Traum denken. Die Geschichte mit den Ehrenschulden damals und der heimliche Abschied! Dann das wilde Herumtollen im Sumpf der Großstadt, bis die zehntausend Mark, die er zufällig geerbt hatte, vollständig verbraucht waren. Das schreckliche, vergebliche Suchen nach Arbeit, das rasende Hinabgleiten auf der Stufenleiter der menschlichen Gesellschaft, das gedankenlose Herumbummeln, das langsame, unerbittlich fortschreitende Verlumpen, und dabei immer als trügerischer Tröster der Alkohol in seiner niedrigsten Gestalt — als Schnaps. Schließlich war er nicht bloß ein Arbeitsloser gewesen, er war auch ohne Obdach und hatte das Asyl aufsuchen müssen. Da hatte ihm irgend jemand eine Karte für die Arbeiterkolonie in die Hand gesteckt, er hatte seinen letzten Rest von Energie zusammengenommen und war hierher gekommen. Die regelmäßige Tätigkeit, die Einfachheit und Weltabgeschiedenheit hatten Wunder bei ihm gewirkt, er fühlte, daß er wieder ein vernünftiger Mann geworden war. Auch seine Angehörigen schienen wieder Glauben an ihn zu haben, und so hatte ihm sein Bruder das verlockende Anerbieten gemacht, das er jetzt angenommen hatte.

Der Abschied am anderen Morgen wurde ihm gar nicht leicht. Er hatte seine kleine Zelle und die stille, gleichmäßige Beschäftigung lieb gewonnen. Aber das Leben da draußen winkte doch auch, es drängte ihn mächtig, zu zeigen, daß er ein anderer geworden war, und so dampfte er frohen Mutes der Weltstadt entgegen. —

Als er durch die Straßen wanderte, wurde ihm so leicht zumute, als wenn er fliegen könne. Hui, das Leben war doch schön! Wie hübsch sahen die geputzten Mädchen aus, wie verlockend lachten die Verkaufsläden, mit welcher Schnelligkeit schossen die Autos dahin! Wie lange hatte er nicht in so einem Ding gesessen! Es war doch herrlich, so dahinzufahren — und er winkte sich eins heran. Er konnte sich's ja leisten!

Er fuhr nach einem Kleidermagazin und kleidete sich von Kopf bis Fuß neu ein. Es fiel zwar etwas sehr elegant aus; aber das war er doch seinen Angehörigen schuldig, sich ihnen recht anständig zu präsentieren. Da fiel sein Blick auf die alten, abgetragenen Sachen. Sollte er sie in einem Bündel mit sich tragen? Nein, das ging nicht gut, und ohne sich weiter zu besinnen, nannte er seinen Namen und aufs Geratewohl den eines bekannten Hotels, wohin er die Sachen gebracht haben wollte.

Nun stand er wieder auf der Straße. Natürlich mußte er erst etwas genießen! An einem Schaufenster las er: Ein großer ff. Kognak 20 Pfennige. Ihm fiel ein, wie sehr das den Appetit anrege, und er ging in den Ausschank. Das Getränk schmeckte köstlich. Wie Feuer der Begeisterung rieselte es durch seinen ganzen Körper. Und er trank rasch noch ein zweites Glas.

All die Stätten, die er früher so häufig besucht hatte, kamen ihm blitzschnell wieder ins Gedächtnis. Ob sie noch ebenso aussahen wie früher? Er fuhr nach einem berühmten Frühstückskeller, machte dann eine Spazierfahrt durch den Tiergarten und aß in einem Restaurant zu Mittag. Das Pilsner schmeckte ihm doch immer noch vorzüglich, so daß er vier Glas hintereinander trank. Am Nachmittage saß er in einem Café, um wieder einmal recht viel Zeitungen zu lesen und ein paar feine Liköre zum Kaffee zu nehmen, was er früher immer so gern getan hatte.

Zu seinem Schreck fiel ihm plötzlich ein, daß er gar nicht mehr an seinen Zug gedacht hatte. Er hatte ihn versäumt! Dann aber mußte er innerlich über sich lächeln. Warum so ängstlich? So sehr kam es doch nicht darauf an, daß er gerade heute fuhr! Es war sogar viel besser, wenn er einen Morgenzug benutzte, und so im Laufe des Tags, und nicht zu später Abendstunde, bei seinen Verwandten eintraf. Mit diesem Gedanken erhob er sich beruhigt und ging nach einem Weinlokal. Dort speiste man doch immer am besten, und guter Rotwein ist das einzig Wahre! Nachdem er sein Souper beendet, zündete er sich eine Upman an und blickte befriedigt in die kunstvoll herausgestoßenen Rauchringe. Diese Welt war doch schön, und alles in ihr war vorzüglich eingerichtet!

Seine Phantasie begann zu arbeiten, und die Unternehmungslust wuchs ins Unbegrenzte. Der Abend war da, er mußte auf irgend eine Weise hingebracht werden. Ob die Bars noch so langweilig und die Kabaretts noch so lustig waren? Und die Ballhäuser? . . . Mal untersuchen!

Es begann eine tolle Nachtreise, ein sinnloser Taumel hatte ihn ergriffen und riß ihn wie im Wirbelwind mit sich fort . . .

Gegen Morgen hatte er gerade noch so viel Besinnung, um dem Droschkenkutscher jenes Hotel nennen zu können, nach dem er am Vormittag seine alten Kleider geschickt hatte; dort erwachte er mittags mit schwerem Kopf. Er erhob sich und zählte trübselig seine Barschaft. Kaum zehn Mark waren ihm geblieben! Und das Billet kostete ihm vierundzwanzig! Er ballte die Fäuste und knirrschte mit den Zähnen; aber ihm war, als wenn ihn eine dämonische Macht gefesselt hielt, gegen die er vergebens ankämpfte, die ihn unwiderstehlich nach ihrem teuflischen Willen an einer stählernen Kette leitete.

Er hatte hier seinen Namen genannt und wollte sich keine Blöße geben. Also frühstückte er scheinbar ruhig und beglich seine Rechnung.

Der Straßenlärm umbrauste ihn wieder, rastlos tobend und betäubend. Ihm fiel ein, daß seine Kleidung eigentlich viel zu elegant für ihn sei! Einem so gekleideten Herrn würde niemand Arbeit anzubieten wagen. Er ließ sich also durch einen Dienstmann seine alten Sachen aus dem Hotel holen, begab sich zu einem Händler, verkaufte den neuen Anzug für einen Spottpreis und zog den alten wieder an. —

Die Tage flossen träg und trüb dahin, wie schmutzige Wellen eines seichten Flusses. Immer gleichgültiger und stumpfsinniger bummelte er umher. Der Schnaps goß ab und zu wieder etwas Feuer in seine Adern, er erinnerte sich von früher her der billigen Schlafgelegenheiten, aß im Bouillonkeller und wurde wieder ein richtiges Wrack auf dem Lebensozean, wie er es schon einmal gewesen. Und eines Abends reihte er sich wieder ein in das Heer der Obdachlosen, das draußen vor der Türe des Asyls stand . . .

Am Morgen saß er in einer Ecke des Saales und dachte darüber nach, wohin er nachher gehen solle. Da kam, geführt vom Oberinspektor, eine Anzahl von Herren herein. Schwarzgekleidete, ernste Männer, — also eine Besichtigung! Ein jäher Schreck durchfuhr plötzlich den Heruntergekommenen. Mitten unter jenen war der wohlbekannte Pastor der Arbeiterkolonie!

Der armselige Mensch suchte sich zu verbergen und duckte sich ganz zur Seite, aber das geübte

sind, gemeinsame Besprechungen der Blockführer unter Zuziehung der Staatssekretäre von Bethmann-Hollweg, Sydow und Löbell anschließen. Wie verlautet, hat Fürst Bülow in Wiesbaden vom Kaiser den Auftrag erhalten, die Finanzreform nicht unter Ausschluß der Linken herbeizuführen und in diesem Sinne tätig zu sein. Ueber den Erfolg seiner Bemühungen wird der Reichskanzler dem Kaiser noch vor dessen Sommerreise berichten.

Kaisermanöver in Oesterreich.

Nunmehr wird bekanntgegeben, daß die diesjährigen großen Kaisermanöver in Oesterreich zwischen dem 8. und 11. September stattfinden. Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef werden auf dem Schloß des Grafen Harrach bei Groß-Meseritsch Aufenthalt nehmen.

Theodor Barth †.

Der frühere Reichstagsabgeordnete Dr. Theodort Barth ist gestern in Baden-Baden gestorben. Mit Theodor Barth ist einer der namhaftesten Führer des freihändlerischen Liberalismus aus dem Leben geschieden. In Duderstadt geboren, hat er seine Jugend und die erste Hälfte seiner Mannesjahre in Bremen verbracht, wo er als Syndikus der Handelskammer den Kampf gegen die 1878 einsetzende Schutzzollpolitik und gegen den Bismarckschen Plan eines Tabakmonopols aufnahm. Die letzten Jahre seiner politischen Wirksamkeit hatte Barth der Vertretung des Gedankens gewidmet, daß der Liberalismus durch gegenseitige Unterstützung mit der Sozialdemokratie an Kraft gewinnen könne, eine Auffassung, die bei der umworbenen Partei nur Spott und Hohn erntete. Barth war ein glänzender Redner und Schriftsteller, er verfocht seine Ideen mit Geist und Geschick.

Die Kosmetik in der Reichsfinanzreform.

In einer am 1. Juni im Gebäude der Handelskammer zu Berlin abgehaltenen Sitzung von Groß- und Kleinfabrikanten sowie Groß- und Kleinhändlern der kosmetischen Branche wurde zu der in der Finanzkommission beratenen Steuer auf kosmetische Artikel Stellung genommen. Nach einer sehr lebhaften Erörterung wurde die allgemeine Ansicht einstimmig dahin festgestellt, daß die Steuer nicht eine Luxussteuer sei, sondern die besteuerten Erzeugnisse zu 80 Prozent zu den notwendigsten hygienischen Bedarfsartikeln zu rechnen seien. In der vorliegenden Form sei die Steuer unzweckmäßig und undurchführbar und würde zweifellos den Ruin des ganzen Industriezweiges nach sich ziehen, ganz abgesehen davon, daß sie durch die entstehenden Verwaltungs- und Kontrollkosten keine nennenswerten Erträge zu liefern vermöchte. Die Steuer sei somit wirtschaftlich wie finanzpolitisch ein Unding. Insbesondere erhoben die in der Sitzung anwesenden Fabrikanten von kosmetischen Artikeln aufs entschiedenste Verwahrung dagegen, daß, wie vielfach in der Presse mitgeteilt worden ist, von ihrer Seite eine Zustimmung in irgend einer Form zu der geplanten Steuer gegeben worden sei.

Eulenburgs Reisepläne.

Aus Bad Gastein wird uns geschrieben: Fürst Eulenburg trägt sich mit dem Plane, sich in St. Wolfgang, St. Gilgen oder einem anderen Orte des Salzkammergutes anzukaufen. Sollten dem Fürsten jedoch Schwierigkeiten gemacht werden, dann wird er einen Ruhesitz in der Schweiz suchen. Auf alle, die Gelegenheit haben, den Fürsten fleißig zu beobachten, macht er nicht den Eindruck eines Schwerleidenden. Trotzdem er auf zwei Stockkrücken gestützt geht, gelangt man vielmehr nach seiner Erscheinung zu der Ansicht, daß er nur überaus nervös ist und etwas Unstetes und Heftiges in seinem Wesen fällt stark auf. Einen sehr peinlichen Eindruck macht die ewige Beteuerung seiner Unschuld. Fürst Eulenburg behauptet, „der Vernichtungsfeldzug wurde nur deshalb gegen ihn geführt, um den Ehrgeiz einzelner Personen zu befriedigen.

Die Forderungen der Bergarbeiter

Zu Beginn des zweiten Verhandlungstages, des in Berlin stattfindenden Bergarbeiterkongresses gab Reichstagsabgeordneter Sachse bekannt, daß 135 Delegierte von 5 verschiedenen Nationen anwesend sind. Sie vertreten insgesamt 850 000 Bergleute. In den 5 Nationen gibt es etwa zwei Millionen Bergarbeiter. Der Kongreß beschäftigte sich sodann mit der Frage der Alters- und Unfallversicherung der Bergarbeiter. Von seiten der Belgier lag hierzu folgende Resolution vor: „Den alten Bergarbeitern sollen Renten ausgesetzt werden. Diejenigen, die arbeitsunfähig sind oder an einer durch Arbeit hervorgerufenen Krankheit leiden, sollen während der Zeit der Arbeitsunfähigkeit hinreichende Unterstützungen beziehen. Im Falle, daß ein Bergmann stirbt, sollen die Witwe und die Kinder eine Entschädigung erhalten, hinreichend, um anständig davon leben zu können.“ — Die Redner der verschiedenen Länder schilderten sodann ihre heimischen Verhältnisse inbezug auf die Alters- und Unfallversicherung. Nach dem französischen Gesetz soll innerhalb 30 Jahren von 1894 ab ein Fonds für die Versicherung gegründet werden; inzwischen werden aber keine Pensionen bezahlt. Ihre spätere Höhe sollen 400 Frcs. betragen. Die Bergarbeiter verlangen aber mindestens 2 Frcs. pro Tag. In Belgien schwankt der Betrag zwischen 80 und 100 Frcs., die aber demnächst auf 360 Frcs. erhöht werden soll. In Oesterreich beziehen die Bergarbeiter eine Pension von 90—250 Kronen. Eine staatliche Unfallversicherung für Bergarbeiter besteht in Oesterreich nicht, während sie für sämtliche anderen Industrien bereits vorhanden ist. Die Resolution wurde schließlich einstimmig angenommen.

Die deutschen Handlungsgehilfen.

Der elfte Deutsche Handlungsgehilfentag und der elfte Verbandstag des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes, Sitz Hamburg, werden in der Zeit vom 12.—15. Juni 1909 in Stuttgart abgehalten. Es sind dazu nahezu 900 Stimmführer aus über 1100 Städten Deutschlands, Oesterreichs und des Auslandes angemeldet. Da der Verband bald 125000 Mitglieder zählt, so dürfte auch die sonstige Beteiligung an dieser Tagung recht lebhaft werden. Man rechnet auf mehr als 2000 Teilnehmer. Am 11. Juni 1909 findet bereits die Generalversammlung der Deutschnationalen Kranken- und Begräbniskasse statt, während sich an die Tagung eine Fahrt nach Friedrichshafen zur Besichtigung der Zeppelinschen Luftschiffstation und eine der von dem Verbande veranstalteten Studien- und Ferienfahrten und zwar in die Schweiz anschließt. Das Ziel für die nächste dieser Fahrten vom 28. Juni bis 11. Juli 1909 ist England. Die Drucksachen darüber werden kostenlos von Hamburg verabfolgt.

Die englische Marinekrisis.

Ueber die Ergebnisse der Prüfung der Zustände in der Flotte durch den unter dem Vorsitz des Premiers tagenden Kabinettsausschuß wird strengstes Geheimnis bewahrt. Es verlautet jedoch und klingt nicht unwahrscheinlich, daß die Stellung des ersten Seelords Fisher unhaltbar geworden sei, und daß er sich nach einer angemessenen Schonzeit, vielleicht im Herbst, zurückziehen werde. Es ist bewiesen worden und durch keine dienstliche Notwendigkeit zu rechtfertigen, daß Seeoffiziere an Fisher geheime, ungünstige Berichte über ihre Vorgesetzten erstattet haben und daß Kopien oder Auszüge dieser Briefe anscheinend von dem ersten Seelord selbst verbreitet worden sind. Das Seeoffizierkorps ist, obwohl nicht bloß durch Admiral Fishers Schuld, in Parteien und Cliquen gespalten worden. Diesem gefährlichen Zustande will man ein Ende machen und die Vermutung liegt nahe, daß Fisher trotz seiner großen Verdienste gehen wird, weil er in diese Kabalen einmal verwickelt ist. Andererseits ist es auch nicht wahrscheinlich, daß sein Hauptgegner unter den Admirälen, Lord Charles Beresford, sein Nachfolger werden wird. Allgemein ist jetzt das Bestreben erkennbar, den kompromittierenden Skandalen in der Flotte ein Ende zu machen: die Regierung und die offizielle Opposition sind darin einig. Die „Navy Leogue“, die bisher an der Erregung des Publikums und der Agitation gegen Sir John Fisher den stärksten Anteil genommen hat, sucht jetzt die beiden Hauptmacher in dieser Kampagne, den Abgeordneten Carlyon Bellairs und Sir George Armstrong, abzuschütteln; Lord Elcho, der Präsident der „Navy Leogue“ erklärt heute, daß die Liga sich von den persönlichen Angriffen auf Fisher lossage.

Arbeiterbewegung in Schottland.

Die Lohnstreitigkeiten in den schottischen Kohlenrevieren haben einen hohen Grad erreicht und eine Krisis kann sofort ausbrechen. Die Unternehmer werden zusammentreten, um das Schiedsgericht in aller Form aufzulösen und eine Lohnherabsetzung um 12½ Prozent anzukündigen. Die Arbeiter werden sicherlich Widerstand leisten und ein Ausstand von 100 000 Bergarbeitern scheint unvermeidlich. Die Führer der Arbeiter sind nach Berlin gereist, um die Angelegenheit der kontinentalen britisch-amerikanischen Vertretung zu unterbreiten.

Luise von Belgien.

Ein Vertreter des Neuen Wiener Tagblatt hatte Gelegenheit, in Berlin mit der Prinzessin Luise von Belgien zu sprechen. Im Verlauf der Unterhaltung kam das Gespräch auf die Bilderverkäufe des König Leopold, die er zur Enterbung seiner Töchter durchführe. Prinzessin Luise sagte:

„Ich kann daran nicht glauben. Man kennt meinen Vater viel zu wenig, wenn man ihm derartige Absichten zumutet. Das widerspricht seiner ganzen Charakteranlage, wie man denn überhaupt ein ganz falsches Bild von König Leopold hat. Der König mag vielen hart erscheinen, aber er ist ungemein gerecht. Weil er ein paar Bilder verkauft imputiert man ihm die Absicht er wolle sich seines ganzen Besitzes entledigen, um seine Töchter um die Erbschaft zu bringen. Das ist eine Verleumdung. Die Enterbung werde auch der Kronprinz Graf von Flandern nicht dulden. Mein Vater setzt seinen Stolz darein, nicht um Haaresbreite von Gesetz abzuweichen, und wird gewiß nicht das Gesetz umgehen, um uns zu schädigen.

Wären nicht so viele Zwischenträger gewesen, unsere Aussöhnung wäre längst erfolgt. Man brachte mir seinerzeit die Mitteilung, der König wolle mich wieder in Liebe aufnehmen, wenn ich mich von meiner Umgebung trenne. Ich antwortete, ich könne nicht glauben, daß der König Bedingungen stelle, welche die Freiheit des Herzens und des Umgangs hemmen. Nimmer kann ich glauben, daß ein Vater seiner Tochter die Freiheit abkaufen wolle. Aber die Aussöhnung wird kommen, wenn nicht König und Königstochter durch Vermittler, sondern wenn Vater und Kind ohne Zwischenträger sprechen werden. In einigen Zeitungen stand auch jüngst, daß man mich aus Berlin auswerfen wolle. Darüber kann ich nur lachen. Ich kenne Kaiser Wilhelm aus früherer Zeit und glaube, er werde unter keinen Umständen eine Einmischung in Privatangelegenheiten zulassen, und dann lebe ich hier so zurückgezogen und gebe keinen Grund zu einer derartigen Handlungsweise. Deutschland wird auch denen, die das wünschen, den Gefallen nicht tun.“

Zurück vom Südpol.

An Bord des der „Neu-Seeland-Schiffahrtsgesellschaft“ gehörenden Dampfers „Paparoa“, der in diesen Tagen in den Londoner Viktoria-Docks ankam, sind fünf Mitglieder von Leutnant Shackletons Expedition zum Südpol nach England heimgekehrt: Ernest Joyce, erster Depotverwalter, Frank Wild, dem die Ponys, Hunde und Schlitten unterstellt waren, der Geologe Raymond Priestley, der Maler Marotre und der Chauffeur und Elektrotechniker Bernard Day.

„Wir haben uns der Expedition angeschlossen“, sagte Mr. Wild, dem ihn bei der Ankunft interpellierenden Interviewer, „und glauben unsere Schuldigkeit getan zu haben. Ueber die Entdeckungen, die wir gemacht, wird Ihnen Leutnant Shackleton berichten. Unsere Aufgabe beschränkte sich darauf, der Expedition am Lande als Lotsen zu dienen.“ — „Wie weit sind Sie denn vorgedrungen?“ — „Wir haben einen Breitegrad von 88,23 erreicht und sind damit dem Pol näher gekommen als irgendeiner vor uns, was nicht nur für den Südpol, sondern auch für den Nordpol gilt. Als wir umkehrten, waren wir noch 111 Meilen von unserem Ziel entfernt. Wir waren zur Umkehr gezwungen, weil unser Proviant auf die Neige ging. Als wir die Küste verließen, war es mit allem tierischen und pflanzlichen Leben aus und zu Ende. Es war eine ausgesprochene Schnee- und Eiswüste, über die der Wind, der gemeinhin aus Südosten blies, heulend dahinfegt. Zuweilen war es so kalt, daß uns die Eisluft, die unsere Gesichter wie ein Rasiermesser zerschnitt, den Atem verschlug, dagegen gab's kein anderes Mittel als etwas zu essen.

Hunger bedeutet bei solcher Kälte unweigerlich den Tod.“ — „Und was aßen Sie denn?“ — „In der Hauptsache Fleischkuchen und Biskuits. Wir hatten Käse, Schokolade, Fleischkuchen und Tee mitgenommen. Zum kochen diente uns ein Primus Aluminium-Oelkochapparat. Wir bereiteten uns darauf unser „Hoosh“ benanntes Gericht, das ein Gemisch aus Fleischpulver und zerkleinerten Biskuits bildete, das mit wenig Wasser gekocht wurde. Als Wasser diente der Schnee. Wir hatten unsere Schlafzelte und unsere aus Pelzwerk hergestellten Schlafsäcke mit uns genommen. Jeder Mann hatte seinen eigenen Schlafsack, in den er nachts hineinkroch und den er bis zum Kinn hochzog. Wenn Sie einmal in die Verlegenheit geraten sollten, bei 70 oder 80 Grad Kälte im Freien zu nächtigen, rate ich Ihnen, falls Sie im Hundeschlitten fahren, einen Hund mit in Ihren Schlafsack zu nehmen. Er leistet so gute Dienste wie eine Wärmflasche.“ — „Aber Sie werden Ihren „Hoosh“ vermutlich bald satt bekommen haben?“

„Auf dem Schiff und in der Nähe der Küste verfügten wir noch über anderes Fleisch. Seehundfleisch ist garnicht zu verachten, es schmeckt ähnlich wie Rindfleisch. Auch der Pinguine ist auszeichnend zu gedenken. Die Brust eines Pinguins liefert ein Fleisch, das gar nicht übel, so etwa wie Wildente schmeckt. Wir pflegten das Fett herauszuschälen und das entfettete Fleisch der Brust dann in Buter oder Talg zu schmoren. Es ist im übrigen durchaus nicht schwer, eine Zahl Seehunde und Pinguine zur Strecke zu bringen. Sie sind beide zahm, und da sie noch nie einen Menschen gesehen bleiben sie ruhig stehen, so daß man sie nach Gefallen töten kann. Als wir dann weiter landeinwärts fortschritten, mußten wir uns wohl oder übel mit Pferdefleisch befreunden.

Wir hatten viel Ponys mit uns, davon mußten wir drei erschießen, um uns angesichts der Knappheit unserer Lebensmittel vor dem Hungertode zu schützen.“ — „Und begegneten Ihnen keine Schwierigkeiten in Sachen der Toilettenfrage?“ — „Nein“, erklärte Mr. Wild mit behaglichem Lachen, „man hat dort wahrlich nicht viel Gelegenheit, mit seiner äußeren Erscheinung zu prunken. Ich habe meine Kleider rund fünfzehn Wochen nicht vom Leibe bekommen.“ Die drei Herren, die Leutnant Shackleton von Hut Point aus auf der Landexpedition begleiteten, waren der mit der Oberaufsicht betraute Dr. Marshall, Leutnant Adams, dem die meterologische Beobachtung oblag, und Mr. Wild. Mr. Joyce, der mit den antarktischen Verhältnissen wohlerfahren ist, marschierte als verantwortlicher Chef des Proviant- und Verpflegungsressorts im Hintertreffen und bediente sich bei der Erledigung seines Geschäftes eines Automobils, des ersten, den diese wüste Einöde zu Gesicht bekam.

Auge des alten Herrn hatte ihn bald herausgefunden.

„Ei, sieh da,“ rief er überrascht, „mein alter Veteran! Doch wieder hier? Aber, lieber Bruder, was hast du mir da angetan?“

Dem Angeredeten war's, als müßte er in den Erdboden sinken. Sein ganzer Körper zitterte heftig und aus seinen Augen stürzten die Tränen.

„Herr Pastor,“ schluchzte er, „lassen Sie mich! Lassen Sie mich verkommen! Ich weiß, ich bin ein erbärmlicher Kerl, ein Lump. Ich bin nicht mehr wert, daß Sie mich ansehen —“

„Aber, mein lieber Bruder, wie kannst du so etwas sagen! Dich tadle ich nicht, ich tadle nur deine Schwäche. Da ist gewiß wieder der Alkohol im Spiel gewesen, nicht wahr?“

„Ja, ja, Herr Pastor. Er ist mein Verderben, ich weiß es. Darum lassen Sie mich! Ich bin zu nichts mehr nutze, lassen Sie mich auf dem Mist verkommen!“

„So darfst du nicht sprechen. Komm nur wieder zu uns! Ich glaube, bei uns ist es am besten für dich. Du hast eben leider keinen Halt in dir selbst und erliegst sofort der Versuchung, wenn sie an dich herantritt. Also ich erwarte dich. Wirst du kommen, ja? Du sollst es wieder wie früher haben.“

Er hatte in die Tasche gefaßt und drückte dem verzweifelt Schluchzenden eine Mark in die Hand.

„Ja, ja,“ versicherte der arme Mensch in überströmender Dankbarkeit, „ich komme! Ganz gewiß, ich komme!“ —

Noch am Vormittag wollte er nach der Kolonie fahren. Aber sein Magen knurrte, er ging in eine Destillation und aß etwas. Er war auch verpflichtet, etwas zu trinken, und bestellte sich einen Getreidekümmel. Die belebende Flüssigkeit war im Nu verschwunden; er trank schnell noch ein Glas, ehe er aufbrach, und fühlte sich jetzt fähig, den ganzen Weg zu Fuß zurückzulegen. Rüstig schritt er fürbaß und erreichte bald die Landstraße. Beim Wandern wurde die Kehle trocken, und am Wege winkte ein Krug. Er ging hinein, trank Schnaps, solange das Geld reichte und taumelte weiter. Grauer Nebel legte sich vor seine Augen, er fiel mehrere Male hin, richtete sich mühsam wieder empor und stolperte mühsam hin und her. Am Abend lag er sinnlos betrunken im Chausseegraben . . .

Er erwachte mit wüstem Kopf und stechenden Schmerzen in der Brust. Vor ihm dehnte sich frischgrünes Feld, die eben aufgehende Sonne sandte blitzend ihre ersten Strahlen vom Horizont her. Er stierte eine Weile vor sich hin. Immer klarer wurde ihm seine Lage und seine ganze Jämmerlichkeit. In wahnsinniger ohnmächtiger Wut schlug er mit den geballten Fäusten gegen seine Stirn riß und zerrte an seinen Kleidern und spuckte vor sich aus. „Pfui, du Elender!“ knirschte er. Dann wurde er ruhiger, finstere Entschlossenheit legte sich auf sein Gesicht. Er schaute aufmerksam umher. Zu beiden Seiten der Landstraße zogen sich blühende Obstbäume hin, und an dem zunächst stehenden bemerkte er in mäßiger Höhe einen starken Ast, der sich ihm wie ein Arm entgegenreckte. Er nickte befriedigt, zog sein schmutziges, rotes Taschentuch hervor, riß es in zwei Teile und knotete einen festen Strick daraus.

Eine Lerche stieg jubilierend zum wolkenlosen, hellblauen Himmel. Die volle Sonne übergoß mit ihrem goldenen Licht die leuchtenden Felder, die beiden weißschimmernden Linien der Obstbäume . . . und den Toten.

Wiesbadener Bühnen.

Residenz-Theater.

Freitag: **„Matthias Gollinger“**, Lustspiel von **Blumenthal** und **Bernstein**.
Gastspiel Max Hofpauer.

Es ist auch im intimen Musentempel Doktor Rauchs sommerlich geworden. Man hat den „Garten herausgestellt“ und ist nicht mehr so „entre nous“, wie in der Winterspielzeit. Die Kursaison und Reisezeit schickt ihr Publikum, ausgeruhte Zeitgenossen mit diäter Lebensweise und empfänglichen Herzen für ein befreiendes Lachen. Man trifft im Foyer alte Bekannte aus Ost und West, Süd und Nord, Globetrotter, die im Fluge von Ostende nach Monte Carlo, von Abbazia nach Heringsdorf eilen und ihr Leben in „vollen Zügen“ und Expreßzügen genießen. Daneben in schwieliger Arbeit reichgewordene und emporgekommene Leute, die nur ungern Kochbrunnenwasser trinken, vom Schlage des Bierbrauereibesitzers Matthias Gollinger, der gestern eine behagliche Stimmung verbreitete. Seine Mission auf der deutschen Schaubühne ist längst bekannt. Er braut nicht nur einen excellenten Stoff. Das treibende Element des lustigen Stückes ist der nationale Gegensatz zwischen München und Berlin. Und wenn die Gemüter aufeinanderplatzen, wenn Herr Rentner Krüger dem Bayern die Operation des Bierherzens „aufschneidet“, und Matthias Gollinger in seiner biederen Bierehrlichkeit schildert, wie die Münchener Chirurgie einem Berliner die Ohren abgeschnitten und zurückgesetzt haben, damit er das Maul besser aufreißen konnte, dann ist das Publikum der tertius gaudens und lacht Tränen.

Wie Büller der geborene Striese, so ist Max Hofpauer der Gast des gestrigen Abends, der geschaffene Gollinger. Er beherrscht jede Situation und ist in Maske und Spiel von zündender Wirkung. Für ein flottes Zusammenspiel hatte Ernst Bertram, der auch Krüger senior wiedergab, gesorgt. Selma Wuttke war ein recht sympathisches Reserl. Rudolf Bartak (Rocert), Walter Tautz (Assessor Winternitz), Georg Rücker (Kappler) und Else Noorman als fesches Radelmadel verdienen genannt zu werden.

Wilhelm Clobes.

Was das Kurhaus bringt.

Im Kurgarten Konzert, im großen Saal „Bunter Abend“, im kleinen Saal Vitographische Vorführungen und Auxetophon-Konzert, mehr kann man wahrlich nicht verlangen. Das relativ größte Interesse bewies das Publikum für die vitographische-auxetophone Unterhaltung, schlichter gesagt für den Kinematograph und Phonograph. Ueber die Zusammenstellung läßt sich streiten, doch es war gut gemeint und der obligate Effekt wurde erreicht. Man hörte Caruso, Bonci und Scotti, man lachte, wurde betrübt, dann wieder froh, man applaudierte sogar. Wem, wissen die Götter. Vermutlich den Leinwandfiguren und den Sängern im Phonographenkasten. Man ging fort in der Ueberzeugung, um vieles geistreicher geworden zu sein und den Abend leidlich verbracht zu haben. Herrn Hubert Werner die wohlverdiente Anerkennung. Herr A. Grosmann-Heidelberg zeigte sich als ein Pianist von gutem Schrot und Korn.

—r

Vor und hinter den Coulissen.

= **Ria Reßel**, die geschätzte Darstellerin unseres Hoftheaters, wurde vom Rheinischen Goethe-Verein zur Mitwirkung gewonnen. Frl. Reßel wird am 7. und 8. Juli in Düsseldorf die „Braut von Messina“ (Beatrice) spielen.

Zick-Zack.

= **Eine neue Telephonerfindung.** Eine epochemachende Erfindung ist auf dem Gebiete des Telephonwesens von zwei schwedischen Ingenieuren gemacht worden. Aus Stockholm schreibt man: Die beiden schwedischen Ingenieure Egner und Holmstroem haben nach mehrjähriger Arbeit ein Mikrophon konstruiert, das so empfindlich sein soll, daß die jetzige größte Telephonierungsdistanz verdoppelt werden kann. Die Erfinder führten von Berlin aus ein Gespräch mit dem Telegraphendirektor in Stockholm, wobei sich zeigte, daß der neue Apparat auf dieser Strecke dieselbe Lautstärke hatte, wie gegenwärtig die Apparate auf der Linie Malmö—Stockholm.

= **Wenn Männer untreu werden.** Selbst in alten Zeiten und bei wilden Völkern wurden Männertreue und Weibertreue in der Ehe verschieden bewertet. Während für ungetreue Ehefrauen die entehrendsten, grausamsten Strafen vorgesehen sind, geht man mit den auf Seitensprüngen ertappten Ehemännern recht glimpflich um, wenn ihre Untreue überhaupt eine Ahndung erfährt. Nach dem im alten Skandinavien geltenden Frostuthingsgesetz hatte der ungetreue Ehemann für jeden ihm nachgewiesenen Fall seiner rechtmäßigen Gattin eine Entschädigung von . . . drei Mark zu entrichten. Die Ureinwohner Kaliforniens, wie des mexikanischen Goldlandes büßten ihre eheliche Untreue mit einem bestimmten, nicht allzu hoch bemessenen, Quantum Goldstaubes. Bei den Jakuten mußte der treulose Gatte mit seiner besseren Hälfte vor dem Dorfrichter erscheinen. Das Weib brachte seine Klage vor und gab ihrem Manne vor aller Augen eine kräftige Ohrfeige, welche dieser mit Entschuldigungen quittieren mußte, worauf schließlich die Versöhnung mit einem Kuß besiegelt wurde.

Quer durch Wiesbaden.

Wiesbaden, 4. Juni.

Aus Wald und Flur.

Schonzeit. — Falsches Mitleid. — Brutzeit. — Meister Reinicke. — Blumen und ihre Pflege.

In unseren Forsten, die sich eben erst mit jungem Grün geschmückt, wird in diesem Monat der Büchsen Knall verstummen. Den großen Schongzeit-Monat nennt der Jäger den Juni. Jetzt wechselt das Hochwild das Kleid, der Winterrock wird abgestreift. Die Ricken setzen. Der strenge Winter wird in dem voraussichtlich schwächlichen Nachwuchs seine Nachwirkung zeigen. Hasen und Kaninchen haben gute Tage. Den Kaninchen stellen allerdings auch in dieser Zeit die Fanger nach, die die Sätze ausgraben und zum Aufziehen mit nach Hause nehmen. Der Jäger soll darum alle nicht ganz unverdächtigen Spaziergänger scharf kontrollieren, weil sie jeden Junghasen, jedes Rehkitz mit sich fortschleppen, teilweise aus törichtem Mitleid, weil sie die Tierchen in ihrer Unkenntnis für verwaist halten. Jeder Spaziergänger, der Jungwild draußen findet, soll es sich gesagt sein lassen, daß mutterloses Jungwild kaum vorkommt, daß der Mensch allein es ist, der die Mutter von dem hilflosen Tierchen fernhält und daß er ihm am besten helfen kann, wenn er so schnell wie möglich fortgeht und sich ja nicht einfallen läßt, das kleine Ding zu berühren. In seiner Angst klagt das Tierchen dann laut und lockt dadurch zwar auch die Mutter, ebenfalls aber seine Feinde aus dem Tierreich herbei und der mitleidige Mensch bringt dann selbst das kleine Geschöpf in Lebensgefahr.

Die Enten haben ihr Brutgeschäft beendet, die vorsichtige und kluge Alte führt ihre Kleinen auf dicht bewachsene Gewässer, wo sie im Notfalle schnell in der Deckung verschwinden können, während die Alte durch Lahmstellen den drohenden Feind fortzulocken sucht. Ebenso macht es die Fasanenhenne. Die Rebhühner beginnen jetzt erst die Brut; denn die Ablage der zahlreichen Eier beansprucht eine lange Zeit. Enten und Fasanenkücken, auch die Junghasen haben am meisten vor den Krähen zu befürchten, deren Junge in diesem Monat ausfliegen. Den jungen Kaninchen tun die Marderarten und die Hauskatzen den meisten Abbruch. Die Katzen liegen in Kaninchenrevieren jetzt fast nur in den Dickungen, wo sie die spielenden Karnickelchen leicht erwischen können — Die Jungfüchse sind jetzt soweit, daß sie den Bau mit der besser schützenden Getreidesteppe vertauschen können. Keine Dickung, kein Felsenbau kann dem gehetzten Wilde mehr Deckung bieten wie der Halmwald. Mensch und Hunde sind darin ohnmächtig, besonders in großen geschlossenen Flächen. Darum zieht auch alles Wild, von der Sau bis zum Wiesel, von der Trappe bis zur Wachtel, im Juni in das Korn und bleibt darin, bis die Ernte ihnen den Schutz raubt, bis das letzte Haferfeld unter der Sense gesunken ist.

Garten und Flur stehen jetzt in voller Blüte. Der Garten bringt von Woche zu Woche neue Ueberraschungen. Flieder, Goldregen, Feuerdorn, gefüllter Weißdorn, Weigelie, Pfeifenstrauch, Jasmin in bunter Abwechslung und zuletzt die Königin der Blumen, die Rose, in mannigfacher Pracht, Formen- und Farbenschönheit. An den Sträuchern schneiden wir die verblühten Endtriebe weg. Bei den Rosen muß fleißig Nachschau gehalten werden, daß nicht Schädlinge die Knospen zerstören, die Blätter benagen oder Blattkrankheiten der vollen Entwickelung ein vorzeitiges Ende bereiten. Tierische Schädlinge können nur durch sorgfältiges Ablesen am zeitigen Morgen wirksam bekämpft werden. Gegen Mehltau und Rosenrost hilft feingemahlener Schwefel, mit dem die Pflanzen an warmen Tagen zur Vorbeuge fein bestäubt werden. Vor der Blüte sind wiederholt verabreichte leichte Dunggüsse gut angebracht, um das kräftige Wachstum und die volle Ausbildung der Knospen zu sichern. Die Frühjahrsblüher haben nun den Teppichbeeten und Sommerblühern Platz gemacht. Soweit dies noch nicht geschehen, vollzieht sich der Wechsel mit der schwindenden Schönheit der Stiefmütterchen, Vergißmeinnicht, des Goldlacks und der Zwiebelgewächse. Die verschiedenen Stauden, vor allem die Schwertlilien, das Schleifenkraut, die Glockenblume, der Rittersporn, die Taglilie, Nachtviole, der Gartenmohn und viele andere Arten kommen zur Blüte und sorgen für Abwechslung im Garten. Fleißiges Jäten, Begießen, Hacken der Beete, Mähen und Reinhalten des Rasens sowie der Wege sind die Arbeiten, um den Garten sauber und in Ordnung zu halten. An Schlinggewächsen sind die jungen Triebe anzuheften. Die harten Zimmerpflanzen finden im Garten an halbschattiger Stelle einen Platz. Sie werden mit den Töpfen in die Erde eingesenkt, um das rasche Austrocknen zu verhindern. Den weniger empfindlichen Palmen, Chamaerops, Phönix, Latanien, ferner der Zimmertanne bekommt der Sommeraufenthalt bei aufmerksamer Pflege recht gut. Empfindliche Gewächse müssen im Zimmer bleiben. Sie sind an heißen Tagen wiederholt zu bespritzen und nach Bedarf zu gießen, gelegentlich auch zu düngen. Unsere Aufmerksamkeit gilt vor allem den am Fenster und Balkon aufgestellten Blumenkästen, damit sie nicht durch Trockenheit und Hitze leiden. Gedüngt darf erst werden, wenn die Pflanzen gut angewachsen sind. Dazu sind trübe Tage am besten geeignet und möglichst leichte Lösungen von Pflanzennährsalz.

*

Wetterpropheten.

Die letzten Feiertage haben den großen Reigen der sonntäglichen Touren der Wiesbadener und ihrer Gäste eröffnet. Ehe es jedoch soweit war, wurde von Alt und Jung eifrig die Wetterkarte oder das Barometer studiert, wollte man doch seinen besten neuen Sonntagsnachmittagsanzug nicht unnötig einer unvorhergesehenen Regentaufe aussetzen, auch das Reisegiel weiter oder näher stecken, je nach den prophezeiten Wetteraussichten.

Leider trügen diese Prophezeiungen aber oft, und so macht sich der kluge Großstädter, wenn er sich vor Schaden bewahren will, mit den alterprobten einfachen Erfahrungen der Landleute vertraut. Krähen zeigen nahestehendes Unwetter durch wildes Umherkreisen an. Suchen sie früh ihren Schlafsitz auf oder nähern sie sich auffällig und anhaltend menschlichen Wohnstätten, so trifft sicher Regen ein. Auch Stare, die sich gern in deren Gesellschaft aufhalten, weisen ein ähnliches Gebaren auf. Singen Misteldrosseln und Amseln anhaltend laut und schmetternd, besonders am Morgen, so wollen sie die Menschen gleich auf kommenden Regen aufmerksam machen. Dasselbe gilt von dem häßlichen Schrei des Pfaues, der geradezu den Regen heranzukreischen scheint, und dem lachenden Ruf des Spechtes. Suchen sich Rotkehlchen niedere Hecken und Gebüsche zu ihren musikalischen Darbietungen aus, so hängt der Regen in der Luft, wenn sie jedoch von hoher Warte aus uns ihr frohes Liedchen zuschmettern, so dürfen wir auf gute, beständige Witterung hoffen. Enten und Gänse schnattern laut und aufgeregt durcheinander, falls schlechtes Wetter droht. Der hohe Flug der Schwalben kündet sehr schönes Wetter, ihr ängstliches Hinhuschen über den Erdboden oder das Wasser aber das Gegenteil an.

Auch die Vierfüßler sind gute Wetterpropheten, auf deren Gefühl man sich verlassen kann. Die Schweine zum Beispiel sind wie die Gänse und Enten laut und unruhig bei drohendem Regen oder Sturm, das Blöken der Schafe deutet auf rauhes Wetter hin und die Schäfer behaupten, daß, wenn sie ausgelassen werden und sich gegenseitig mit den Hörnern stoßen, Sturm in der Luft liegt.

Unsere treuesten Freunde, die Hunde, zeigen sich träge und schläfrig vor schlechter Witterung, während die Maulwürfe eilig neue Erdhaufen aufwerfen. Treffen wir viele Würmer auf dem Wege an oder zeigen sich Glühwürmchen in ungewöhnlich großer Anzahl, so bedeutet dies für den Landmann ebenfalls anhaltend schlechtes Wetter. Selbst die raschen und häufigen Schwankungen des Barometers warnen uns vor allzu gewagten Unternehmungen.

Erscheint uns die Sonne rötlich, so können wir uns auf Regen gefaßt machen; ebenso, wenn ein aufgehängtes Stück Seetang beginnt, sich feucht anzufühlen. Auch die Wolken, die gegen den Wind fliegen, sind Regenkünder. Rote Haare besitzen die seltene Eigentümlichkeit, sich vor dem Regen zu kräuseln, nachher jedoch wieder schlicht herabzuhängen. Besonders aufdringlich starker Duft blühender Gewächse ist ein sicherer Hinweis auf regnerische Witterung. Zuguterletzt fühlt der Mensch, nicht nur der Rheumatiker, am eigenen Leibe sehr wohl, „was mit dem Wetter los ist!" Er erfreut sich entschieden eines besseren Appetits, größerer Schaffensfreudigkeit und gesunderen, tieferen Schlafes, wenn die Witterung beständig ist, als wenn sie fortwährend schwankt.

*

Der Ausstellungsbesuch. Am gestrigen Tage wurde die Ausstellung von insgesamt 7384 Personen besucht, von denen 5398 Abonnenten sind.

Obermusikmeister Muschke als Jubilar. Sein 25jähriges Dienstjubiläum als Kapellmeister des Musikkorps vom 1. Nass. Inf.-Regt. Nr. 87 beging gestern der auch in der hiesigen Bürgerschaft hochgeschätzte Königliche Obermusikmeister Franz Muschke von Mainz.

Wiesbaden als Kongreß-Stadt. Der Vorstand des Bundes der Viehhändler Deutschlands ist hier zu einer wichtigen Tagung versammelt. Den geschäftlichen Verhandlungen gestern vormittag wohnten als Ehrengäste Reg.-Rat Bresgen, ferner Obermeister Marx-Frankfurt als Vertreter des Deutschen Fleischerverbandes und Burg-Berlin als Vertreter der Berliner Fleischer-Innung an. Nach dem Geschäftsbericht ist der Bundesgedanke sehr in Ausbreitung begriffen. Dem Bunde gehören zurzeit 42 Vereine mit etwa 5000 Mitgliedern an. Die Jahresrechnung weist rund 1000 ℳ Ueberschuß auf. Der Vorsitzende regte die Frage an, ob man bei den politischen Wahlen nicht Einfluß auf die Kandidaten zu gewinnen suchen, eventl. sich der Mittelstandsvereinigung korporativ anschließen solle. Die Angelegenheit wurde mit allen gegen eine Stimme an eine dreigliedrige Kommission verwiesen, mit der Aufgabe, der nächsten Bundesversammlung für die endgültige Beschlußfassung Vorschläge zu machen.

Lebensmüde. Auf einem Asphaltlagerplatz an der oberen Dotzheimerstraße wurde ein dem Arbeiterstande angehöriger Mann erhängt aufgefunden, an dem auch eine Schußwunde im Kopf festgestellt wurde, die er sich zweifellos selbst beigebracht hatte. Der Lebensmüde wurde als ein Kohlenarbeiter aus Frankfurt a. M. erkannt, der infolge eines Zerwürfnisses mit seiner Frau seine Familie verlassen und sich einige Tage umhergetrieben haben soll. Er hinterläßt außer der Frau vier Kinder. — Eine Zuschrift an unsere Redaktion, von sämtlichen Arbeitskollegen des Verstorbenen unterschrieben, hat folgenden Wortlaut:

„Der Vorarbeiter Otto L., welcher sich auf dem Lagerplatz an der oberen Dotzheimerstraße erschoß und erhängte, zeigte in letzter Zeit ein auffallendes Benehmen, welches sehr leicht erkennen ließ, daß seine Nerven aufgeregt und der Geistiszustand getrübt war. Bei seinen Mitarbeitern galt derselbe als ein verträglicher Kollege und bei seinen Vorgesetzten als ein tüchtiger und braver Arbeiter."

Aus den Wellen gerettet. Als der Dampfer „Barbarossa" der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrtsgesellschaft gestern abend nach 11 Uhr von der Fahrt nach Mainz zurückkehrte und sich dabei noch unterm zweiten Pfeiler der Straßenbrücke befand, stürzte plötzlich ein Mann von der Straßenbrücke herunter in den Rhein. Der Kapitän ließ sofort „stoppen", drei Matrosen lösten das Rettungsboot und fuhren dem mit den Wellen kämpfenden Manne nach. Es gelang ihnen glücklicherweise, den dem Untergehen Nahen zu fassen und ins Boot zu ziehen. Das Bewußtsein war aber schon geschwunden. Man brachte ihn an Bord des „Barbarossa" und begann eifrig mit den Wiederbelebungsversuchen, die nach ungefähr einer Stunde glücklichen Erfolg hatten. Man behielt den Geretteten über Nacht an Bord und ließ ihm die sorgsamste Pflege zuteil werden. Es war der in Wiesbaden in der Moltkestraße wohnende 20jährige Gärtnergehilfe Kien, der durch einen unglücklichen Zufall in der Trunkenheit in den Rhein gefallen sein will. Als er heute früh vollauf neu gestärkt war, brachte man ihn in der Schaluppe ans Land und begab sich der dem Leben Wiedergegebene alsbald nach Wiesbaden zurück.

Der „Quartett-Verein", von Herrn Rudolf Herber dirigiert, errang unter scharfer Konkurrenz auf dem Gesangswettstreit zu Niederjaukheim, Pfingsten 1909, in der ersten Klasse den dritten Preis sowie den zweiten Ehrenpreis. Im Ehrensingen (Großherzogspreis) errang der Verein mit dem Volkslied von K. Schauß die zweithöchste Punktzahl. Der Verein kehrte am Dienstag, abends 8.31 Uhr zurück und wurde von den Brudervereinen, M.-G.-V. „Union" und „Sängerlust" an der Bahn empfangen und zur Turnhalle Hellmundstraße geleitet. Nachdem der Vorsitzende des Vereins, Herr J. Michel für den herrlichen Empfang allen gedankt hatte, gab Herr Joh. Hartmann ein genaues Bild über den Verlauf des Wettstreites; Herrn Herber, Dirigent des Vereins, wurde seitens der Jungfrauen des Vereins ein herrlicher Lorbeerkranz überreicht. Musik- und Chorvorträge sowie Ansprachen wechselten miteinander ab und schufen einen unterhaltenden Abend. Mit diesem ersten Versuch auf dem Gebiete des Wettgesanges dürfte der „Quartett-Verein" sehr zufrieden sein.

Gesellenprüfung für Schneider. Der Gesellenprüfungs-Ausschuß für Damenschneider und Schneiderinnen gibt bekannt, daß die Prüfungen dieser Tage beginnen.

Die Elisabeth-Heilanstalt in der Lussenstraße, seither von dem kürzlich verstorbenen Hofrat Dr. Koch lange Jahre geleitet, soll durch Vertrag mit der Großherzoglich Luxemburgischen Finanzverwaltung an das hiesige Diakonissen-Mutterhaus Paulinenstiftung zum 1. Oktober übergehen. Die Anstalt wird in der bewährten seitherigen Weise weitergeführt werden.

Die städtischen Volksbäder werden für das Sommerhalbjahr wieder an Sonntagen bis 11 Uhr geöffnet sein, da bei dem seitherigen frühen Schluß der Andrang zu groß war.

Vom Feldberg-Turnfest. Das Feldberg-Turnfest findet am 20. Juni statt. Die Kampfrichter sind bis zum 6. Juni bei Theodor Kleber-Biebrich und die Wetturner bei W. Baumann-Oberursel bis zum 13. Juni anzumelden.

Wasserpreise. In der letzten Stadtverordnetensitzung traten verschiedene Stadtväter gegen die Höhe des Wasserpreises auf, so daß eine Tabelle über die Preise in anderen Städten interessieren dürfte. Den niedrigsten Preis zahlt der Münchener: 5 Pfg. für 1 Kubikmeter, dann kommt von größeren Städten Duisburg, Nürnberg und Würzburg mit 10 Pfg., hierauf Dresden, Düsseldorf, Karlsruhe, Magdeburg mit 12 Pfg., Augsburg mit 14, Aachen, Berlin, Köln Straßburg mit 15, Halle und Metz mit 16, Stettin 18, Leipzig 19, Kassel, Danzig, Mannheim, Posen mit 20, Darmstadt mit 22, Mainz 25 und Wiesbaden 30 Pfg. Die für die Messung nötigen Apparate werden in Frankfurt und Straßburg umsonst geliefert, in Dresden muß sie der Hausbesitzer kaufen, in den übrigen Städten wird eine Miete dafür berechnet.

Frankfurt—Wiesbaden—Limburg. In der letzten Sitzung des Bezirkseisenbahnrats war von drei Mitgliedern der Antrag gestellt worden, die Eisenbahnverwaltung möge den Eilzug 133 (Frankfurt ab 8.43 Uhr abends, Limburg an 10.06 Uhr) und den Eilzug 134 (Limburg ab 7.42 Uhr, Frankfurt an 9.07 Uhr vormittags) nach bezw. von Coblenz durchführen. Die Eisenbahnverwaltung kann sich jedoch nicht dazu entschließen, diesen Wünschen zu entsprechen, da ein Bedürfnis für diese Durchführung nach Coblenz recht zweifelhaft ist. Nachdem jedoch Eisenbahndirektionspräsident Rouleaut in dieser Sitzung erklärt hatte, daß versucht werden solle, mit Triebwagen die Anschlüsse von und nach Limburg auf der Lahnbahn zu verbessern, zogen die Antragsteller ihren Antrag zurück. Die Eisenbahnverwaltung erblickt das einzige Mittel zur Besserung des Verkehrs im zweigeleisigen Ausbau der Strecke Frankfurt und Wiesbaden—Limburg. Die Triebwagen sind doch nur kümmerliche Notbehelfe, andererseits ist ein flotterer Verkehr auf der eingleisigen Strecke mit Zügen unmöglich. Es sind allerdings Ausweichsstellen und Ueberholungsgeleise usw. genügend vorhanden, aber wenn nur ein Zug etwas Verspätung hat, kommt gleich der ganze Fahrplan durcheinander. An direkte Züge Coblenz—Frankfurt a. M. über Limburg wird man erst denken können, wenn die Strecke zweigleisig ausgebaut ist, und dann ebenso wie die Lahnbahn einen stärkeren Verkehr mit schnellerer Zugfolge bewältigen kann. Schon vor über einem Jahre hat die Eisenbahndirektion Frankfurt dem Ministerium ein Projekt für den zweigleisigen Ausbau der Strecke Frankfurt—Limburg eingereicht, die Genehmigung steht jedoch noch aus. Zweifellos ist das Projekt einstweilen zurückgestellt worden, weil die Finanzlage der preußischen Eisenbahnen gegenwärtig die äußerste Sparsamkeit notwendig macht.

Störung im Taunusbahnbetrieb. Auf der Taunusbahn ereignete sich gestern nachmittag ein Eisenbahnunfall, wodurch mehrere Schnell- und Personenzüge in beiden Richtungen zwischen Wiesbaden—Frankfurt Verspätungen erlitten und die fahrplanmäßigen Anschlüsse nicht erreicht werden konnten. Oberhalb Höchst wurde die Maschine eines Güterzuges durch Rohrbruch vollständig defekt, der Zug blieb auf der Strecke liegen und sperrte längere Zeit das Talgleis. Die Züge mußten in das falsche Gleis übersetzt werden, bis der Güterzug durch eine Reservemaschine rückwärts nach dem Güterbahnhofe Frankfurt gebracht worden war.

Eisenbahnfiskus und Pfingstverkehr. Der immer geldbedürftigen Staatskasse brachten die Pfingsttage eine schöne Einnahme. Der Verkehr war, begünstigt durch das herrliche Wetter, ein ganz enormer. Auch Wiesbaden bekam ein gut Teil davon ab. An zehn Schaltern wurden Fahrkarten verkauft, und von früh bis spät waren die Schalterbeamten angestrengt tätig. Der Verkehr auf dem hiesigen Hauptbahnhof war erheblich stärker als an den Pfingsttagen des Vorjahres. Die Gesamtsumme, die für hier gelöste Fahrkarten einging, beträgt 56 000 ℳ. Verkehrsstörungen traten nicht ein, da für genügend Beamten zur Abfertigung gesorgt war.

Vom Erhabenen zum Lächerlichen. Allzugroße Gewissenhaftigkeit hat den Fiskus den Lachern preisgegeben. Auf der hier stattfindenden Sitzung des Vorstandes des Bundes der Viehhändler Deutschlands gab Herr Kahn-Biebrich folgendes Kuriosum zum Besten: Ein Viehhändler aus Wiesbaden hat irgendwo im Norden zwei Kühe mit Kälbern und zwei trächtige Kühe verladen. Am Platz treffen ein vier Kühe und vier Kälber, und die Mainzer Eisenbahnverwaltung beanspruchte dann ein Mehr an Fracht von 11 ℳ neben einer Strafe von 17 ℳ für falsche Deklaration! Auf bezügliche Vorstellungen hat sie dann das Verlangen auf Zahlung zurückgezogen, die Rückzahlung der 11 ℳ aber macht sie von der Benennung der Station abhängig, auf der die beiden Kälber sich eingefunden haben.

Das Bismarck-Denkmal am Rhein. Gestern fand in Berlin eine Sitzung des Finanz- und Werbe-Ausschusses für das Bismarck-National-Denkmal auf der Elisenhöhe bei Bingen statt. Es wurde beschlossen, mit der Bildung von Ortsausschüssen fortzufahren und diesen auch das Gutachten zuzustellen, das demnächst vom Kunstausschusse veröffentlicht werden und die Gründe darlegen wird, die zu der endgültigen Wahl der Elisenhöhe vom künstlerischen Standpunkte aus geführt haben. Ferner wurde mitgeteilt, daß das Preisausschreiben des Kunstausschusses in Bälde veröffentlicht werden wird.

Vorsicht mit Schießwaffen. In einem Eisenbahnabteil spielte gestern ein 18jähriger Handlungsgehilfe während der Fahrt von Mainz nach Wiesbaden mit einem scharf geladenen Revolver. Die Waffe entlud sich und brachte dem jungen Mann einen starken Streifschuß bei. Auf dem hiesigen Hauptbahnhof wurde der junge Mann von der Sanitätswache nach einem Arzt gebracht und nach Anlegung eines Notverbandes dem städtischen Krankenhaus zugeführt.

Die totale Mondfinsternis vergangene Nacht ließ sich infolge des dichten Gewölkes nur höchst unvollkommen beobachten. Die Finsternis begann mit dem Eintritt des Mondes in den Halbschatten der Erde gestern abend um 11 Uhr 38 Min. Ein Mondbewohner hätte in diesem Augenblick beobachten können, wie sich an seinem Himmel die Erde vor die Sonnenscheibe schiebt und für ihn eine partielle Sonnenfinsternis verursacht. Erst mit dem Eintritt des Kernschattens der Erde auf dem Mond wurde die Mondfinsternis für den Laien sichtbar und zwar am östlichen Rande des Mondes. Dieser Vorgang vollzog sich gegen 1 Uhr nachts. Die totale Finsternis trat gegen 2 Uhr ein. Während der Totalität ist der Mond höchst selten ganz unsichtbar. Von Kepler und Hevel, also aus dem 17. Jahrhundert, wird berichtet, daß sie in einzelnen Fällen den Mond während der totalen Verfinsterung nicht mehr gesehen haben. Aus der neueren Zeit liegt nur der wenig verbürgte Fall vom 10. Juni 1816 zu London vor. Auffällig ist die mehr oder weniger kupferrote Farbe des total verfinsterten Mondes, aus der sich auf tiefschwarz das Schattenzentrum hervorhebt. Da sie von den Sonnenstrahlen herrührt, die von der irdischen Luftkühle in den Kernschatten gebrochen werden, so wird der beobachtete Helligkeitsunterschied auf die verschiedenen Luftverhältnisse an den von den Sonnenstrahlen berührten Randstellen der Erde zurückzuführen sein. Von 3 Uhr ab ging die Finsternis zurück und gegen 4½5 Uhr war die letzte Spur des Kernschattens der Erde von der Mondscheibe verschwunden.

Schulspaziergänge. Der Frankfurter Lehrerverein hörte in seiner letzten Monatsversammlung einen Vortrag des Lehrer Dönges über „Maifest und Schulspaziergänge". Der Redner ging hierbei auf die einzelnen Abschnitte der kürzlich von der Kgl. Regierung zu Wiesbaden erlassenen Verfügung über dasselbe Thema ein und zeigte, wie diese für den Lehrer sehr einengende Vorschriften enthalte und bezüglich der Haftpflicht für den die Spaziergänge leitenden Lehrer sehr verhängnisvoll werden könne. In der sehr regen Debatte wurden aus der eigenen Erfahrung und Praxis sehr krasse Beispiele von Unglücksfällen und dem Leichtsinn der Kinder bei Schulspaziergängen angeführt, die infolge der Haftpflicht für den Leiter große Aufregung und Geldopfer im Gefolge hatten. Es wurde betont, daß sich alle Schulen eigentlich weigern müßten, unter diesen Umständen noch Schulspaziergänge abzuhalten. Einige Frankfurter Schulen haben auch schon in diesem Sinne beschlossen. (Im Regierungsbezirk Kassel haben jetzt 28 Prozent aller Schulen die Abhaltung der Schulausflüge abgelehnt und im Regierungsbezirk Wiesbaden 37 Prozent.) Um nun aber den Kindern die Freude nicht zu rauben, wolle man die Spaziergänge abhalten, wenn die Behörde die Lehrer deckt. Die Versammlung beauftragte zum Schluß den Vorstand, bei der städtischen Behörde vorstellig zu werden, ihre Lehrer und Lehrerinnen gegen Haftpflicht zu versichern, und die Königliche Regierung zu Wiesbaden um Abänderung der genannten Verfügung zu ersuchen.

Spreche Hochdeutsch vor Gericht! Zu 5 Mk. Ordnungsstrafe wurde gestern vormittag von dem hiesigen Schöffengericht der Geflügelmetzger Phil. J. G. von hier verurteilt. G. hatte als Angeklagter in seiner „Verteidigungsrede" die Worte gebraucht „sein Belastungszeuge habe früher mit ihm gefr.... und ges..."

Die Erhöhung der Schreiblohnsätze für Kanzleigehilfen bei der Justiz ist jetzt erfolgt. Die Sätze gehen von 9 bis 20 Pfg., je nach der Zugehörigkeit des Ortes zu einer der drei Schreiblohngruppen, sowie nach den Jahren ununterbrochener Beschäftigung im Justizdienst oder als Schreibgehilfe des Gerichtsschreibers. Diese kommen von 2 bis 35 Jahren in Betracht. Militäranwärter erhalten im Falle des Bestehens der Kanzleibeamtenprüfung die Schreiblohnsätze bis 12 Pfg. in kürzeren Zeitabschnitten. Das Mindesteinkommen geht je nach dem Schreiblohnsatze von 75 bis 195 Mk. monatlich. Für Ueberarbeit werden 11 bis 12 Pfg. vergütet. Die Hilfsschreiber erhalten 7 bis 10 Pfg. Versorgungsberechtigte und geprüfte Kanzleigehilfen erhalten die Sätze bis 12 Pfg. in kürzerer Zeit. Alle Zulagen haben rückwirkende Kraft vom 1. April 1908 an.

Städtische Baukontrolleure. In einer größeren Zahl von deutschen Städten sind zur Kontrolle der Schutzvorrichtungen bei Bauten besondere Baukontrolleure (Baurevisoren) zumeist als Beamte angestellt worden. Die Zentralstelle des Deutschen Städtetages hat eine Umfrage veranstaltet, aus der hervorgeht, daß die Anstellungsverhältnisse stark verschieden sind. In der Mehrzahl der 21 Städte, die Angaben gemacht haben, werden die Baukontrolleure aus dem Bauarbeiterstande genommen. Einzelne Städte bevorzugen

die Bauhandwerker, andere wieder Maurerpoliere und in einem Falle (Hagen) werden die Baukontrolleure aus Militäranwärtern ausgewählt. In Offenbach ist der Baukontrolleur aus dem Kreise der von der Gewerkschaft eingerichteten Bauarbeiterschutzkommission entnommen. Fürth stellt zwei Beamte mit Baugewerkschul-Vorbildung an, die auch einen höheren Gehalt, als sonst gezahlt wird, beziehen. In verschiedenen Städten erfolgt die Ueberwachung der Schutzvorrichtungen durch die Baupolizei bezw. durch die Sektionen der Baugewerksgenossenschaften. Wiesbaden zählt zu dieser letzteren Gruppe von Städten.

Warnung an deutsche Mädchen. Allen deutschen Mädchen, die in Frankreich Stellen als Lehrerinnen, Erzieherinnen, Gouvernanten, Kindergärtnerinnen usw. anzunehmen beabsichtigen, wird dringend empfohlen, vor Abschluß des Engagements Auskunft über die engagierenden Familien einzuholen und genaue Bedingungen zu stellen. Vielfach sind diese Stellungen höchst unwürdig und entsprechen, da von einem Familienanschluß nur in seltenen Fällen die Rede ist, nicht den Erwartungen; es sind nach deutschen Begriffen oft nichts weiter als Dienstbotenstellen. Das Engagement in der Regel „au pair", also ohne oder nur gegen geringe Bezahlung erfolgt, so ist es den jungen Mädchen häufig unmöglich, sogleich die Rückreise in die Heimat anzutreten; sie müssen entweder in ihren Stellungen längere Zeit ausharren oder sind, wenn sie diese aufgeben, bei Mittellosigkeit den größten Gefahren ausgesetzt. So sind verschiedene Fälle bekannt geworden, in denen deutsche Mädchen selbst bei besseren Familien unter Nachstellungen der erwachsenen männlichen Hausgenossen zu leiden hatten und nach dem Verlassen solcher Familien, mittellos auf der Straße aufgefunden, nur mit Hilfe mitleidiger Deutscher in die Heimat geschafft wurden. Es ist daher dringend geboten, vor Annahme derartiger Stellen in Frankreich oder sonst im Auslande die vorgelegten Kontrakte eingehend zu prüfen und nur solche zu unterzeichnen, in denen die Bedingungen des Dienstverhältnisses, insbesondere auch bezüglich der Vergütung bei etwaiger sofortiger Rückreise, genau festgesetzt sind.

Vom Wetter im Juni weiß der hundertjährige Kalender zu melden, es sei in den ersten Tagen fünf Tage kühl und regnerisch, dann soll es drei Tage warm bleiben, hierauf aber bis zum 21. veränderlich werden. Vom 21. bis 25. steht Regen und alsdann wechselnde Witterung in Aussicht. — Bruno Bürgel, der in die Fußstapfen Falbs getreten ist, prognostiziert für die erste Hälfte des Juni im großen und ganzen kühles und regnerisches Wetter, erst der zweite Teil des Monats dürfte bei steigender Temperatur sonniges, klares Wetter bringen, das jedoch in den letzten drei Tagen veränderlich und regnerisch wird. Im heutigen Tage, dem 4. d. Mts., haben wir es nach Ansicht des genannten Meteorologen mit einem kritischen Termin von untergeordneter Bedeutung, im 18. mit einem solchen von mittlerer Stärke zu tun.

*

Theater, Konzerte, Vorträge.

Königliches Hoftheater. Das Lustspiel „O diese Leutnants" von Curt Kraatz, das während der diesjährigen Maifestvorstellungen in Gegenwart des Kaisers in Szene ging, gelangt am Montag, den 7. Juni cr. wieder zur Aufführung. Die Besetzung ist die gleiche, wie bei der Kaiservorstellung. Die Vorstellung findet zu gewöhnlichen Preisen statt und beginnt um 7 Uhr. — Um vielfachen Wünschen entgegen zu kommen, hat die Intendantur eine Wiederholung des „Oberon" für Donnerstag, den 10. Juni cr., vorgesehen. Die Vorstellung findet wieder zu den üblichen erhöhten Tagespreisen statt und beginnt um 7 Uhr. Vorbestellungen auf Karten werden schon jetzt von der Theaterkasse entgegen genommen. Es liegt im Interesse des Publikums, die etwaigen Vorbestellungen möglichst bald zu bewirken, da bei dem erfahrungsgemäß großen Andrang zu dieser Vorstellung sonst eine Reservierung von Plätzen nicht in Aussicht gestellt werden kann.

Residenztheater. Der Königl. Bayrische Hofschauspieler Max Hofpauer setzt morgen, Samstag, sein Gastspiel fort in Anton Anno's lustigem Volksstück „Die beiden Reichenmüller" als Steinklopfer Mathias Schlegel, welche Rolle er hier zum erstenmale zur Darstellung bringt. Am Sonntag findet eine Wiederholung des größten französischen Schlagers dieser Spielzeit „Der König" (Le Roi) statt, welches Stück in der ausgezeichneten Darstellung durch die ganz eigenartige Mischung von politischer Satire und graziöser Pikanterie auf das Publikum stets eine zündende Wirkung ausübt.

Walhalla-Theater. Freitag, den 4. Juni, Benefiz für Frl. Lucy Kugler. Der Künstlerin, welche während der kurzen Zeit ihres Hierseins sich die Gunst des Publikums erworben hat, sei an ihrem Ehrenabend ein ausverkauftes Haus zu wünschen. Frl. Kugler hat den neuesten Operettenschlager „Der Liebeswalzer" von Robert Bodanzky und Fritz Grünbaum zu ihrem Ehrenabend ausgewählt. Die Musik von C. M. Ziehrer, welche unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters Marco Großkopf auf das sorgfältigste einstudiert ist, birgt eine Fülle prickelnder Walzermelodien. Neben der Benefiziantin, welche die Hauptrolle spielt, sind beschäftigt: Frl. Roesgen, Frl. Hall, sowie die Herren Rosen, Felix und Dittmann. Dutzendkarten haben Gültigkeit.

Kabarett Chat Noir, Walhalla. Auch das diesmalige Programm steht seinen erfolgreichen Vorgängern an Reichhaltigkeit und Gediegenheit der Darbietungen nicht nach. Ernstes und Heiteres, Witz und Satire wechseln in bunter Reihenfolge, so daß dem Publikum die Stunden angenehm im Fluge vergehen. Wer sich über die Sorgen des Tages hinwegtäuschen will, dem sei ein Besuch des Kabaretts bestens empfohlen.

Schönheits- und Soubretten-Konkurrenz. Am zweiten Tage ergaben die Abstimmungen folgendes Resultat: a) Soubrettenwettstreit: Frl. Ordillon 22, Frl. Hermani 30, Frl. Denis 27, Frl. v. Elban 24, Frl. Bostini 24, und die neu hinzugetretene Konzertsängerin Frl. Norden 25 Stimmen; b) Schönheitskonkurrenz: Frl. Hermani 33, Frl. Denis 30, Frl. v. Elban 32, Frl. Bostini 25, Frl. Ordillon 8, Frl. v. Hell 9, Frl. Norden 29 Stimmen. Bis jetzt hat Frl. Hermani mit 63 bezw. 75 Stimmen in beiden Konkurrenzen die Führung. — Das reichhaltige Programm findet allseitig stärksten Beifall.

„Die Maibraut". Die Aufführung des Weihespiels „Die Maibraut" im Naturtheater im Nerotal wird auch am Samstag und Sonntag stattfinden und auch so den zahlreichen Sonntagsbesuchern Wiesbadens Gelegenheit gegeben, das prächtige von Wolzogen'sche Stück in der eigenartigen szenischen Umrahmung kennen zu lernen. Um den Besuch zu erleichtern, hat die Kurverwaltung für diese beiden Tage die Eintrittspreise ausnahmsweise noch weiter ermäßigt bezw. auf 2, 3, 4 M usw. angesetzt und den Anfang der Vorstellung auf 5 Uhr.

Literarische Gesellschaft. Die Rheinfahrt ist auf Samstag, den 5. Juni, festgesetzt. Abfahrt von Biebrich nach Rüdesheim 12.50 Uhr. Kaffee in der Brömserburg. Musikalische und deklamatorische Vorträge. Abendessen in der „Krone" zu Aßmannshausen. Gäste willkommen.

*

Tagesanzeiger für Freitag.

Kgl. Schauspiele: „Alt-Heidelberg", 7 Uhr.
Residenztheater: „Der König", 7 Uhr.
Volkstheater: „Wie man's nimmt", 8.15 Uhr.
Walhallatheater: „Der Liebeswalzer", 8 Uhr.
Skala-Theater: Täglich abends 8 Uhr Varietee-Vorstellung.
Kurhaus: Mail-coach-Ausflug 3.30 Uhr. Abonnementskonzert 4.30 und 8.30 Uhr. Bunter Abend 8.30 Uhr.
Biophon-Theater: Täglich geöffnet von 4.30 bis 10 Uhr; Sonntags bis 11 Uhr.
Konzerte täglich abends:
Central-Hotel. — Deutscher Hof. — Friedrichshof. — Hotel Kaiserhof. — Hotel Nonnenhof. — Hotel Prinz Nicolas. — Wiesbadener Hof. — Walhalla-Restaurant. — Cafe Habsburg. — Cafe Germania.

Das Nassauer Land.

Bienenzucht in Nassau.

Nach hartem Winter. — Schlechte Tracht im Frühjahr. — Die Erfahrung als Lehrmeisterin. — Vereinskurse in Staffel. — Wanderkurse zur praktischen Anleitung.

Seit Jahren hat die Bienenzucht, jene viel gepriesene „Poesie der Landwirtschaft" keine rechte Rente mehr abwerfen wollen. Obgleich auch dieses Frühjahr der Tisch für die Bienen reichlich gedeckt war, konnte doch nur verhältnismäßig wenig Honig eingeheimst werden. Einmal waren die Völker zum großen Teil als Schwächlinge durch den Winter gekommen und besaßen nur noch geringe Vorräte, dann blieb die Witterung lange Zeit während der Obstbaumblüte zu kalt. Wenn einmal ein kurzer warmer Sonnenschein die fleißigen Tierchen hinaustrieb, um den edlen Nektar zu sammeln, so wurden sie oft durch plötzlich sinkende Temperatur draußen erstarrt und zugrunde gerichtet. Nur auf solchen Ständen, auf welchen volksstarke Stöcke angetroffen werden, sind neue Vorräte aufgespeichert worden, während auf vielen anderen es noch eine Zeitlang dauern wird, bis Schwärme fallen und die Schleuder in Bewegung gesetzt werden kann.

Und darüber geht die beste Trachtzeit vorüber. Da sollte man meinen, unsere Bienenväter müßten den Mut verlieren. Doch ein echter Imker läßt sich nicht so leicht unterkriegen; zumal ein Nassauer nicht. Mit frischem Mut und neuer Hoffnung gehen die Imker der Honigernte entgegen; wenn sie auch nur gering auszufallen verspricht und mit vermehrtem Eifer befleißigen sie sich der Weiterbildung durch gegenseitige Belehrung und Gedankenaustausch in ihren Versammlungen. Am 13. d. M. finden in Nassau nicht weniger als 12 Sektionsversammlungen statt, und zwar zu Zollhaus auf der Aar, zu Battenberg (Kr. Biedenkopf), zu Wallau bei Biedenkopf, zu Dachsenhausen (Kr. St. Goarshausen), zu Hangenmeilingen (Kr. Limburg), zu Hofheim (Kr. Höchst), zu Panrod (Kr. Untertaunus), zu Oestrich (Rheingaukreis), zu Schwabenheim seitens der Sektion Rheingau, zu Eschborn (Kr. Höchst) seitens der Sektion Soden, zu Niedern (Kr. Unterlahn), zu Biebrich a. Rh. (Land- und Stadtkreis Wiesbaden).

Wie die einzelnen Sektionen, so wirkt auch der Hauptverein für den Regierungsbezirk Wiesbaden fördernd auf dem Gebiete der Bienenzucht. Neben den großen Kursen auf dem Vereinsbienenstande in Staffel (Pfarrer E. Weygandt) läßt er auch in den verschiedenen Teilen des Bezirks theoretisch-praktische Kurse abhalten. Der erste derartige Kursus begann am letzten Sonntag in Gusternhain bei Herborn auf dem Bienenstande des Landwirts Theodor Sahm. Hauptleiter der praktischen Uebungen, die durch die erschienenen Züchter nach kurzer Anleitung selbst ausgeführt wurden, war der Vereinssekretär Lehrer a. D. Strack-Hofheim. Der Unterricht in Gusternhain soll an mehreren Sonntagen fortgesetzt werden. Auch für andere Orte sind derartige Unterrichtskurse in der praktischen Bienenzucht in Aussicht genommen. Die Hauptbedingungen eines lohnenden Betriebes der Bienenzucht bleibt aber neben starken Völkern immer eine gute Bienenweide und günstige Witterung.

*

n. **Bierstadt,** 4. Juni. Daß die Sänger noch einen gesunden Durst haben zeigt der Umstand, daß auf dem Festplatz an den zwei Nachmittagen über 80 Hektoliter Bier und über 3 Hektoliter Wein verzapft worden sind. Auch in unseren Wirtschaften im Ort ist gehörig gezecht worden.

K. **Dotzheim,** 4. Juni. Aus dem hiesigen Gemeindebezirk wurden gestern 19 Reservisten zur Ableistung von Uebungen eingezogen. Zum 16. Juni werden weitere 24 Mann zu einer Landwehr-Uebung einberufen. — In einer Wirtschaft kam es zwischen jungen Leuten zu einem Streit, wobei es blutige Köpfe absetzte. Ein hinzukommender Mann wollte Frieden stiften. Die Kampfhähne griffen ihn aber an und verprügelten ihn gemeinsam.

er. **Auringen,** 4. Juni. Am kommenden Sonntag, den 6. ds. Mts., veranstaltet der hiesige Radfahrer-Klub eine Wanderfahrt über 50 Kilometer. Die Sieger werden mit wertvollen Ehrenpreisen belohnt. Start und Ziel ist Auringen.

ß. **Delkenheim,** 4. Juni. Die beiden hier bestehenden Gesangvereine waren am Pfingstmontag und Dienstag zum Gesangswettstreit ausgezogen. Der „alte", unter der Leitung unseres Lehrers Müller stehende nach Bierstadt und der „junge", von Musiker Bauer-Igstadt geleitete, nach Niedersaulheim. Beide sind sieggekrönt nach Hause zurückgekommen; der eine erzielte in Bierstadt in derjenigen Abteilung, in welcher Vereine sangen, die noch nicht beim Gesangswettstreit einen Preis errungen hatten, den 1. Preis und der andere am 1. Tage unter 11 Vereinen den 4. Preis und am 2. Tage einen Ehrenpreis. Bei der Rückkunft wurden beide Vereine hier mit Ehren empfangen, und es muß lobend anerkannt werden, daß der zuerst eingetroffene Verein sich am Empfang des Brudervereins beteiligte.

r. **Kloppenheim,** 3. Juni. Das Fehlen einer Gemeindewage hatte in unserer Landwirtschaft treibenden Bevölkerung unangenehm berührt. Die Gemeindeverwaltung hat daher die Anschaffung einer solchen Wage beschlossen und sind die Unterbauten für dieselbe bereits fertiggestellt. Die Wage kommt in die Nähe des Göbelschen Hauses. Die Kosten belaufen sich auf ca. 2000 M.

s. **Rüdesheim,** 4. Juni. Bahnhofsvorsteher Link hier feierte gestern sein 25jähriges Dienstjubiläum. — Herr Prigge ist als Amtsrichter nach Frankfurt a. M. versetzt; an seine Stelle tritt als Hilfsrichter Gerichtsassessor Scherlenzky, zuletzt in Montabaur. — Der 24jährige Stukkateur Schepp aus Schwickershausen, welcher längere Zeit hier arbeitete, verließ in voriger Woche plötzlich seine Stellung und soll den Tod im Rhein gesucht haben. Seine Leiche wurde am Pfingstsonntage in Rheindiebach geländet. Da man aber bei der Leiche verschiedene Verletzungen, worunter auch eine bedeutende Kopfwunde, wahrgenommen hat, so schließen seine Anzehörigen auf einen Unglücksfall oder gar auf eine vorausgegangene Schlägerei. Die Staatsanwaltschaft wird sich mit der Untersuchung zu befassen haben.

s. **Aßmannshausen,** 4. Juni. In Brand geraten und vollständig ausgebrannt ist gestern nachmittag gegen 2 Uhr das den Verkehr zwischen Aßmannshausen und Schloß „Rheinstein" vermittelnde Motorboot „Germania", der Niederwaldbahngesellschaft gehörend. Zwei Schlosser waren in dem Boote, welches am diesseitigen Ufer lag, damit beschäftigt, an dem Motor eine Reparatur vorzunehmen. Durch irgend einen Umstand explodierte der Benzinbehälter und in wenigen Augenblicken stand das ganze Boot in Flammen. Die Arbeiter, welche kaum noch Zeit fanden, sich in Sicherheit zu bringen, haben nicht unbedeutende Brandwunden davongetragen. Am Ufer hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, die das brennende Boot beobachtete. — Heute wurde hier eine männliche Leiche geländet, welche mit einem Trikothemd und kurzen Hosen bekleidet ist. Allem Anscheine nach dürfte die Leiche mit dem am 2. Pfingstfeiertage bei Winkel ertrunkenen Ruderer identisch sein.

g. **Braubach,** 4. Juni. Der Verbandstag der Landsmannschafter hat durch einen gestern abend im Hotel „Rheinischer Hof" stattgefundenen Kommers seinen Abschluß gefunden. — Ein Unfall, der leicht verhängnisvoll hätte werden können, ereignete sich hier beim Anziehen der Drähte der elektrischen Leitung. Der Leitungsmast, auf dem ein Monteur stand, brach ab und stürzte zu Boden. Wie durch ein Wunder erlitt der auf dem Mast hängende Mann außer kleinen Hautabschürfungen keine erheblichen Verletzungen.

s. **Caub a. Rh.,** 4. Juni. Der Magistrat hat die durch Bekanntmachung vom 29. Mai cr. ausgeschriebene Belohnung von 100 Mk. für die Ermittelung des Täters, welcher das durch das Bachbett gelegte Bleirohr der Wasserleitung böswillig beschädigt und durchlöchert hat, auf 200 Mk. erhöht.

K. **Schlangenbad,** 4. Juni. Nächsten Sonntag, den 6. Juni, findet abends in der hiesigen evangelischen Christuskirche ein Orgelkonzert statt, wozu Frl. Gerda Idelberger, Konzertsängerin aus Wiesbaden, und zwei Mitglieder der Schlangenbader Kurkapelle ihre Mitwirkung zugesagt haben. Die Orgelsoli und Begleitungen hat Herr Peter Weber, Musiklehrer am Kgl. Realgymnasium in Wiesbaden, übernommen.

h. **Wehen,** 4. Juni. Der hiesige Krieger- und Militärverein hält am 18. und 19. Juli das Fest der Fahnenweihe auf dem Festplatze „Unter den Linden" ab, wozu die Vorbereitungen bereits im vollen Gange sind. Die neue Fahne wird bei der Firma Josef Gerstner zu Mainz, woselbst auch die alte, im Jahre 1876 eingeweihte Fahne hergestellt wurde, angefertigt. — Am Mittwoch, dem Tage vor dem Fronleichnahmsfeste findet unser diesjähriger Kram- und Viehmarkt, verbunden mit der „Kerb im Freien" statt, wozu schon unsere Wirte eifrig rüsten.

m. **Niedernhausen,** 4. Juni. Die diesjährige Pferdemusterung für hier, Königshofen, Engenhahn, Ober- und Niederseelbach, Dasbach, Lenzhahn, Ober- und Niederjosbach, Bremthal und Vockenhausen wird Freitag, den 11. Juni, auf der Idsteinerstraße dahier abgehalten. — In unserer Wasserleitung zeigt sich wiederholt eine gewaltige Wasserabnahme, weshalb die Gemeindevertretung 50 Mk. Belohnung für Ermittelung der widerrechtlichen abnormen Wasserentnahme festgesetzt hat. — Während nach sämtlichen Stationen der rechtsrheinischen Bahn von Wiesbaden bis St. Goarshausen Sonntagskarten nach beiden Richtungen aufliegen, haben wir noch die stiefmütterliche Behandlung, daß nur von Wiesbaden, Mainz, Frankfurt usw. nach hier Sonntagskarten aufliegen, während wir nach den nahen Großstädten sicherlich mehr Sonntagsverkehr haben, wie die meisten der erwähnten Rheinorte und auf Sonntagskarten verzichten müssen.

□ **Niederlahnstein,** 4. Juni. Seit längerer Zeit bestehen zwischen dem Nassauischen Bauernverein und der Haupt-Bezugs- und Absatz-Genossenschaft des Nassauischen Bauernvereins e. G. m. b. H. Differenzen, die wiederholt das Wiesbadener Landgericht beschäftigt haben. Die Haupt-Bezugs- und Absatz-Genossenschaft hat nun ihren Konkurs angemeldet.

+ **Hochheim a. M.,** 4. Juni. Am Sonntag, den 13. Juni, unternimmt der Gesangverein „Liederkranz" einen Ausflug mit Musik in den Taunus. Die Tour geht über Soden. Es können sich auch Freunde und Gönner des Vereins beteiligen.

l. **Höchst,** 4. Juni. Beim Aufspringen auf einen Güterzug ist gestern morgen gegen 4 Uhr im Bahnhof der Hilfsbahnwärter Rommel aus Sindlingen verunglückt. R. wurde der rechte Fuß abgefahren. Der Verunglückte mußte nach dem städtischen Krankenhaus gebracht werden.

a. **Frankfurt,** 4. Juni. Gestern früh gegen ½7 Uhr sprang die 45jährige Ehefrau des Arbeiters Jung in selbstmörderischer Absicht aus dem Fenster ihrer im 3. Stock des Hauses Höchsterstraße 38 gelegenen Wohnung in den zementierten Hof. Sie erlitt schwere Verletzungen an den Händen und Armen, sowie am Kopf. Bewußtlos wurde sie von ihrem Ehemann und mehreren Hauseinwohnern in ihre Wohnung verbracht. Ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, starb sie vor dem Eintreffen der Rettungswache. Die Frau hat die Tat in einem Zustand geistiger Umnachtung begangen, denn es zeigte sich schon seit längerer Zeit bei ihr eine nervöse Ueberreizung. Vor der Tat küßte die Frau noch ihren Mann und ihre beiden noch im Bett liegenden Töchter im Alter von 7 und 9 Jahren mit den Worten: „Du armer Mann", „Ihr armen Kinder". Dann bat sie ihren Mann, Kaffee zu kochen, da sie nicht ganz wohl sei. Aus diesem Grunde habe sie auch das Einweichen der Wäsche unterlassen. Während der Mann sich nach der Küche begab, ging die Frau ins Nebenzimmer, das sie hinter sich verschloß. Ehe der Mann in das Zimmer kommen konnte, hatte die Frau einen Stuhl an das Fenster gerückt und war hinausgesprungen. Der Kopf der unglücklichen Frau ist fast vollständig zersplittert.

h. **Homburg v. d. H.,** 4. Juni. Im Oberstedten benutzte vorgestern nachmittag die achtjährige Tochter eines Lederarbeiters während der Abwesenheit ihrer Eltern Petroleum zum Feuer anmachen. Es entstand eine Explosion und das Kind erlitt so schwere Brandwunden, daß es letzte Nacht im hiesigen allgemeinen Krankenhaus gestorben ist. — Der japanische Prinz Koshimoto mit größerer Gesellschaft traf gestern nachmittag im Automobil auf der Saalburg ein, besichtigte das Römerkastell und nahm dann im Saalburg-Restaurant den Tee.

Letzte Drahtnachrichten.

Nachtfahrt des „Parseval II".

Berlin, 4. Juni. Die mit dem Ballon „Parseval II" gestern abend kurz vor 9 Uhr vom Tegeler Schießplatz unternommene Nachtfahrt endete mit der Landung um 10 Uhr.

Der beleidigte Schorsch.

Belgrad, 4. Juni. Infolge des Konfliktes mit dem Major Okanowitsch begab sich Prinz Georg gestern ins Kriegsministerium und verlangte vom Minister, daß Okanowitsch vor ein Kriegsgericht gestellt und wegen Herausforderung des Prinzen zum Duell degradiert werden solle. Andernfalls drohte der Prinz, sich auf offener Straße Genugtuung zu verschaffen.

Nachwehen vom Poststreik.

Paris, 4. Juni. Die Zerstörung von Telegraphen- und Telephonlinien in der Provinz dauern fort. So wurden gestern bei Havre 14 Telegraphendrähte und bei Amiens mehrere Telephondrähte von bisher unbekannt gebliebenen Missetätern durchschnitten.

Eine Vermittlung im Seemannsstreik.

Paris, 4. Juni. Aus Marsaille wird gemeldet, daß die Kapitäne der Handelsschiffe in einer Versammlung beschlossen, sich dem Ausstande der eingeschriebenen Seeleute nicht anzuschließen und die Streikenden aufzufordern, die Arbeit wieder aufzunehmen. Sie erklärten sich bereit, zwischen den Streikenden und den Rheedern zu vermitteln und die Letzteren zur Annahme einzelner Forderungen der eingeschriebenen Seeleute zu bewegen.

Grubenexplosion.

Budapest, 4. Juni. Im Kohlenbecken von Reschitza fand eine Gasexplosion statt, wobei vier Arbeiter den Tod fanden und einer lebensgefährlich verletzt wurde. Die übrigen Arbeiter konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Kein Englandsbesuch des Kaiserpaars.

London, 4. Juni. Die deutsche Botschaft dementiert entschieden die Meldung, wonach das deutsche Kaiserpaar beabsichtige, im Herbst einen längeren Aufenthalt in England zu nehmen.

Temp. nach C. | Barometer gestern 720,8 mm.

Voraussichtliche Witterung für 5. Juni von der Dienststelle Weilburg: Vermutlich zeitweise noch Regenfälle.

Niederschlagshöhe seit gestern: Weilburg 1,3, Feldberg 1,2, Neukirch 1, Marburg 1, Fulda [illegible], Witzenhausen 1, Schwarzenborn 2, Kassel 0.

Wasserstand: Rheinpegel Caub gestern 1.81 heute 1.77
Lahnpegel Weilburg gestern 1.15 heute 1.19

5. Juni	Sonnenaufgang	3.41	Mondaufgang	[illegible]
	Sonnenuntergang	8.5	Monduntergang	[illegible]

Für unverlangte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Druck und Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers Konrad Leybold.
Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Chefredakteur Wilhelm Clobes; für den Anzeigenteil: Friedrich Weikum, sämtliche in Wiesbaden.

Kuriose Gesetze.

Tote Buchstaben. — Transportwagen für Betrunkene. — Trinkerlaubnisscheine. — Junggesellensteuer. — Prämie für Kindersegen. — Gesetzlicher Badezwang.

Der Amerikaner ist heute noch überzeugt, daß er jedes Uebel und jede unangenehme Erscheinung beseitigen kann, indem er verfügt, daß es aufhören muß. Deshalb ist sein erstes Wort, wenn ihm etwas aufstößt, das ihm nicht paßt: „Das sollte durch ein Gesetz verboten werden!" Und diese Auffassung kommt auch in den Parlamenten zum Ausdruck. In jedem Jahre erlassen der Kongreß der Vereinigten Staaten und die fünfundvierzig Legislaturen oder Landtage der Einzelstaaten tausende von neuen Gesetzen, von denen natürlich viele nie durchgeführt werden und tote Buchstaben bleiben. Es genügt dem Durchschnittsamerikaner aber vollkommen, wenn das, was er für falsch hält, verboten ist; damit ist sein Gewissen beruhigt und seinem Reformeifer Genüge getan.

Selbstverständlich werden nicht alle Gesetzentwürfe, welche den gesetzgebenden Körpern unterbreitet werden, angenommen. Es ist aber interessant und macht auch viel Vergnügen, einen Blick auf die Tätigkeit der Volksvertreter zu werfen, weil in ihr ja die Gedanken, welche das Volk erfüllen, zum Ausdruck kommen. In diesem Jahre ist die Zahl der eigenartigen Gesetze, durch welche die Welt verbessert werden soll, besonders groß.

Am meisten Aufmerksamkeit wird den bösen Menschen geschenkt, die es nicht lassen können, hin und wieder eins über den Durst zu trinken. Ein Vertreter des Staates Newyork fordert, daß besondere Fuhrwerke, den Wagen ähnlich, welche die Straßen mit Wasser besprengen, für den Transport von Betrunkenen nach den Polizeiwachen angeschafft werden, damit das Publikum weiß, welcher Schandtat sich der Verhaftete schuldig gemacht hat. In Illinois soll kein Mann einen Trauschein erhalten, wenn er nicht unter Eid erklärt, daß er im vorangegangenen Jahre nicht mehr als zweimal betrunken war. In Texas und Neu-Mexiko darf kein Schankwirt einem Menschen einen Tropfen verabreichen, wenn der Durstige nicht im Besitze eines Trinkerlaubnisscheines ist, den er für fünf Dollar beim Ortsvorsteher erhalten kann. In Neu-Jersey soll jeder Schankwirt verpflichtet sein, Kaffee und Tee zu führen, damit die Gäste nicht gezwungen sind, alkoholartige Getränke zu schlucken. Außerdem will man den Wirt zwingen, den Kellnern eine Provision für alle alkoholfreien Getränke, die sie verkaufen, zu geben, damit sie den Gästen gut zureden, „sich nicht zu vergiften". Schließlich wird verlangt, daß in jedem Ort eine aus drei angesehenen Bürgern bestehende Behörde gebildet werden soll, welche den Konsum von geistigen Getränken überwacht; erlangt sie die Ueberzeugung, daß ein Einwohner zu viel kneipt, so soll sie allen Schankwirten verbieten, ihm etwas zu verkaufen.

Auch auf die Junggesellen ist man schlecht zu sprechen. Der Staat Illinois will ihnen verbieten, sich Mister — Herr zu nennen oder sich so nennen zu lassen. Sie sollen die für Knaben übliche Anrede „Master" gebrauchen. Kansas möchte eine Junggesellensteuer von hundert Kronen jährlich einführen. Delaware schätzt sie besonders gering und will sie und die Zigeuner mit der gleichen Steuer belegen, weil beide gleich unerwünscht seien. Der Staat Maine macht es gnädig; dort sollen die Junggesellen, die das Alter von dreißig Jahren erreicht haben, fünfzig Kronen jährlich bezahlen, können sich aber frei machen, wenn sie den Beweis liefern, daß sie an drei weibliche Wesen oder an dieselbe Holde dreimal die wichtige Frage gestellt haben und abgewiesen worden sind. Das aus der Steuer fließende Geld soll zur Pensionierung alter Jungfrauen verwendet werden, die über vierzig Jahre alt sind und beweisen, daß sie nie einen Heiratsantrag erhalten, aber auch keine Körbe ausgeteilt haben und daher ohne eigene Schuld ledig geblieben sind.

Die Ehe muß heilig gehalten werden, wenn es auch nicht schwer ist, sie zu trennen. Deshalb will der Staat Kansas jeden Ehegatten, der seine Zuneigung einem anderen, nicht legitimen Verhältnis zuwendet, mit einem Jahre Gefängnis bestrafen. In Illinois verlangt ein neues Gesetz, daß vor der Eheschließung jede Partei eine vollständige Liste der Heiraten und Scheidungen, die er oder sie bereits durchgemacht hat, einreicht, und zwar soll das Verzeichnis notariell beglaubigt sein. Da es sogar Amerikanerinnen gibt, die sich vor den Blicken Fremder genieren, so soll die in Newyork bestehende Vorschrift, daß die Braut bei der Lösung des Heiratsscheines persönlich anwesend sein muß, aufgehoben werden. In Iowa ist man der Ansicht, daß die Besserung sich nicht schnell genug vermehrt und schlägt deshalb die Zahlung einer Prämie von einem Dollar für jedes neue Baby vor.

Die langen Hutnadeln sind den Volksvertretern ein Dorn im Auge, weil durch sie hin und wieder Verletzungen vorkommen und diese verkappten Dolche auch mitunter als Waffen benutzt werden. In mehreren Staaten schweben Gesetzentwürfe, welche die Verwendung von Hutnadeln, welche länger als 23 Zentimeter sind, bei schwerer Strafe verbieten. Oregon aber ist rücksichtsvoll und gestattet Damen, die bereits Hüte von der jetzt üblichen ungeheuren Größe besitzen, zu deren Befestigung längere Nadeln erforderlich sind, einen Erlaubnisschein für ihren Gebrauch zu lösen.

Da die Reisenden sich häufig beklagt haben, daß die Bettwäsche in den Hotels nicht allen Ansprüchen genügt, wollen Oregon und Nebraska bestimmen, daß jedes Bettuch in einem Gasthause mindestens drei Meter lang sein und jeder neu ankommende Gast reine Bettwäsche und Handtücher erhalten muß.

In Texas, das schrecklich moralisch wird, soll jeder kriminell verfolgt werden, der während der Benutzung des Fernsprechers flucht, weil die jungen Damen in den Zentralen zu zart besaitet sind, um Kraftworten ohne Schaden für ihr Seelenheil lauschen zu können. Das gleiche Schicksal droht jeden Hühnerdieb, was für die Neger peinlich ist, da sie alle zum Braten geeigneten Hühner als Gemeingut betrachten.

Im Lande der Mormonen scheint es mit der Sittlichkeit nicht weit her zu sein. Wenigstens hat es ein Volksvertreter für notwendig gehalten, ein Gesetz zu unterbreiten, das jeden Bewohner des Staates Utah zwingt, wenigstens einmal wöchentlich zu baden. In Michigan ist man auf die mit dem „Schleier" geborenen Damen böse und will das Wahrsagen in jeder Form verbieten. Ein Newyorker schlägt vor, daß jeder Besitzer eines Automobils eine Lebensversicherung in der Höhe von 50 000 M sichern soll, die denjenigen Menschen ausbezahlt werden soll, welche er überfährt und tötet. In Alaska will man alle Lehrer und Lehrerinnen in die Polizei einreihen, damit sie ungehorsame Schüler verhaften können.

Zum Glück für die Amerikaner erlangen nicht alle diese Entwürfe Gesetzeskraft. Sie zeigen aber, welches Vertrauen man in Volksverbesserung auf dem Wege der Gesetzgebung hat. Und wenn auch die törichten Vorschläge nie in das Gesetzbuch gelangen, so geschieht das doch bei vielen, die zwecklos, unpraktisch und oft sogar lächerlich sind. Das Volk ist aber überzeugt, daß alles gut gehen muß, wenn seine Vertreter ihm jedes Jahre ein paar Tausend neue Gesetze schenken, und warum soll man ihm nicht dieses Vergnügen lassen?

Väterchen Zar.

Fürs Glück geschaffen. — Der Einfluß des Onkels Sergius. — Die ersten zehn Jahre der Regierung. — Der japanische Krieg. — Die Revolution. — Sucht nach Abgeschlossenheit. — Künstliche Täuschung des Herrschers.

Ueber Nikolaus II. veröffentlicht Graf Richard v. Pfeil die nachfolgende sehr interessante Charakterstudie in der „Täglichen Rundschau":

Liebenswürdig, schüchtern, fast kindlich bescheiden, so steht der 20jährige Großfürst-Thronfolger Nikolai Alexandrowitsch vor mir, als ich ihn während zweier Sommer Ende der achtziger Jahre kennen lernte. Er machte damals zunächst als Oberleutnant, später als Stabskapitän die Uebungen im Gardelager bei Krasznoje Selo mit, und ich hatte die Ehre, mit ihm in dem altberühmten Leibgarderegiment Preobraschenski zu stehen, sogar in demselben Bataillon, so daß ich auch dienstlich viel mit ihm zusammenkam, öfter sein Vorgesetzter war. Sein Erzieher, Generaladjutant Danilowitsch, ein etwas pedantischer, aber hochgebildeter, ausgezeichneter Mann, mit dem ich viel verkehrte, sagte mir einst, er sei eine für das Glück wie geschaffene Persönlichkeit. Oft mußte ich später an diesen Ausspruch denken!

Er fühlte sich in dem Regiment überaus glücklich, kam allen mit Vertrauen entgegen und empfand bald, daß alle ihn lieb hatten. Leider wählte er nicht selbst seinen Umgang aus, sondern sein Oheim und Regimentskommandeur, später Schwager, Großfürst Sergius Alexandrowitsch, der 1905 in Moskau unter so schauderhaften Umständen ermordet wurde. Dieser hatte einen unglückseligen Einfluß auf den Neffen. Er hielt ihn völlig von der Welt zurück, so daß er nicht einmal das eigentliche Leben im Offizierkorps kennen lernte, da alles Unangenehme ihm verschwiegen wurde.

Der junge Großfürst genoß das Leben in vollen Zügen, wie es nur ein lebensunerfahrener junger Mann genießen kann.

Nach menschlichem Ermessen waren ihm noch Jahrzehnte geschenkt vor Uebernahme der Zarenwürde und -bürde. Kaiser Alexander II. stand in der Blüte der Jahre, strotzend von Lebenskraft und Gesundheit, an der Spitze des Reiches, welches er zu einem Ansehen erhoben, wie es wenigen seiner Vorgänger vergönnt gewesen. Da starb er plötzlich 1894 nach kurzer Krankheit und der 26jährige Großfürst nahm völlig unvorbereitet die glänzendste, aber auch schwerste Stellung in der Welt ein.

Alles blieb vorläufig beim alten; doch stellten sich bald Stimmungsverschiedenheiten in der kaiserlichen Familie ein, die heute noch nur wenigen näher bekannt sind, dennoch aber auf die Entwicklung der äußeren russischen Staatskunst von großem Einfluß waren. Mit der Thronbesteigung Nikolaus II. fiel auch dessen Eheschließung mit Prinzessin Alice von Hessen zusammen und änderte die Familienbeziehungen. Der Thronfolger, ein ausgezeichneter Sohn, namentlich etwas Muttersöhnchen, war bisher so gewohnt gewesen, sich unbedingt dem Willen der Eltern unterzuordnen, daß er auch jetzt noch der Mutter den früheren Einfluß belassen wollte. Damit erregte er jedoch den Widerspruch der jungen Gattin, die nunmehr die ersten Rechte beanspruchte. Abgesehen von Familienfragen machte sich der Einflußkampf der beiden Kaiserinnen in der äußeren Staatskunst bemerkbar, nicht zum Heile Rußlands.

Die Kaiserin-Witwe hielt fest an den erprobten Regierungsgrundsätzen ihres Gatten, der außer dem verbündeten, sich Rußland jedoch untergeordnet fühlenden Frankreich, sich keiner Großmacht besonders näherte. Er kannte nur eine ausschließlich russische Staatskunst, die allein Rußlands Wohl, wie wir gesehen, mit glänzendem Erfolge im Auge hatte. Die junge Kaiserin, Tochter einer englischen Prinzessin, war dagegen ganz englisch gesinnt und beeinflußte den Gatten in diesem Sinne. Zum Unheile Rußlands blieb sie siegreich in dem Streite, den die Kaiserin-Mutter im Verlaufe der Jahre aufgab. Rußland wäre viel Schweres erspart geblieben, wäre der Sohn dem mütterlichen Einfluß gefolgt.

Die ersten zehn Jahre seiner Regierung trat der, wie bereits erwähnt, überaus schüchtern angelegte Nikolaus II. gar nicht hervor, er erfüllte seine Herrscherpflichten gewissermaßen programmäßig, in der äußeren Form geleitet durch den ausgezeichneten Generaladjutanten v. Richter, und machte alles so, wie er es beim Vater gesehen, doch ohne dessen russischen Geist. Auch dem Heere widmete er sich, wenngleich nur in der Uniform eines Oberst, wohnte großen Truppenübungen in Polen, im Gouvernement Moskau und anderwärts bei, von denen namentlich die letztere, bei Kursk abgehaltene, von schwerwiegender geschichtlicher Bedeutung war. Der Kriegsminister Kuropatkin befehligte gegen den Generalgouverneur von Moskau, Großfürst Sergius Alexandrowitsch, und zwar mit so glänzendem Erfolge, daß seine Ernennung zum Oberbefehlshaber für den nächsten großen Krieg beschlossene Sache war. Es war dies der japanische.

Leider brachten diese Truppenschauspiele den jugendlichen Kaiser der Armee nicht näher; man kann eher sagen, im Gegenteil. Alexander III. war zwar auch kein Feldherr, nicht einmal Leiter von Friedensübungen. Aber er hatte im türkischen Kriege erfolgreich an der Spitze einer Heeresabteilung gestanden; seine mächtige Erscheinung, seine Art, durch wenige Worte Offiziere und Mannschaften für sich zu begeistern, namentlich aber sein im ganzen Lande bekannter eiserner, echt russischer Charakter, ließen ihm alle Herzen zufliegen. Alles das ging Nikolaus II. völlig ab und heute mehr denn je. Die Linie, einige wenige Regimenter ausgenommen, kennt ihn ja überhaupt gar nicht.

Merkwürdigerweise war der so unglücklich verlaufene japanische Krieg von eigentlich unbedeutendem Einfluß und Eindruck auf den Charakter des Kaisers. Die ganze Angelegenheit lag ihm räumlich zu fern, er verstand sie militärisch nicht und faßte sie so gar nicht persönlich auf. Niemals kam ihm der Gedanke bei irgend einer Gelegenheit, ein Machtwort gegen einen pflichtvergessenen General oder Truppenteil auszusprechen, irgend welche betrügerische Lieferanten hängen zu lassen. Es war so, als ginge ihn das alles gar nichts an. Er führte sein bisheriges angenehmes Familienleben ganz wie früher, sah nur Personen, die er gern hatte, verabschiedete in der ersten Zeit, in keineswegs begeisternder Art, in den Krieg ziehende Truppen, ließ sich täglich den Verlauf der Ereignisse durch besonders dazu ausersehene Generalstabsoffiziere erklären, die es verstanden, auch den schwärzesten Vorkommnissen ein rosa Hoffnungsmäntelchen umzuhängen, und regte sich im ganzen wenig über die Angelegenheit auf. Am schwersten fühlte er sich durch die Mißerfolge der von ihm für unüberwindlich gehaltenen Flotte betroffen. Diese beschäftigten ihn am meisten. Und doch versichern Augenzeugen gelegentlich des Besuches eines fremden Herrschers, von Nikolaus II. wenige Wochen nach der Niederlage bei Tschusima eine Schilderung dieser Seeschlacht gehört zu haben, wobei er so unbefangen und rückhaltlos sprach, wie ein Offizier in einer militärischen Gesellschaft über die entscheidende Niederlage irgend eines fremden Heeres. Den schimpflichen Friedensvertrag, der jedes russische Herz empörte, hielt er tatsächlich längere Zeit für einen politischen Erfolg.

Vermochte der Krieg nicht Einfluß auf den Charakter des Zaren zu gewinnen, so tat es um so mehr die Revolution.

Die sie einleitenden Ereignisse, der scharfe Kartätschenschuß bei der Wasserweihe, der Aufstand in Petersburg unter dem Popen Gapon, später die Empörungen und Truppenaufstände innerhalb der Flotten, der nur mit Mühe unterdrückte Aufstand in Moskau, alle diese Ereignisse erschienen ihm als eine unmittelbare Gefährdung seiner Person und seines Hauses. Auch die mehr und mehr zutage tretenden Fälle von Feigheit und Veruntreuungen gingen ihm sehr nahe. Kein Ereignis ging ihm aber so zu Herzen, wie die aufrührerische Bewegung unter den Mannschaften seines geliebten Preobraschenskischen Regiments, nach welcher das erste Bataillon, in welchem er gedient, in die Verbannung geschickt wurde. Als Schuldige erwiesen sich gerade diejenigen Offiziere, die sein nächster Umgang gewesen waren, schuldig durch Dienstvernachlässigung, Verheimlichung revolutionärer Vorgänge, ja selbst Feigheit vor den aufgeregten Mannschaften. Dieses Ereignis war von heute noch schwerwiegendem Einfluß auf seinen Charakter; nicht, daß es diesen stählte, sondern es machte ihn nachgiebig gegenüber dem Drängen der Massen. Als 1905 die Revolution siegreich schien, hätte er alles bewilligt, was man von ihm wollte. Durch seine große Schwäche und seine schlechten Ratgeber stand es bereits sehr schlimm; die erste Duma war bereit, sich in einen Konvent umzuwandeln, die Grenzländer waren fertig zum Abfall vom Reich. Von irgend einem persönlichen Auftreten des Kaisers war keine Rede.

Da wurde ihm und dem Reich Retter der ausgezeichnete Staatsmann Stolypin, ein Mann, dem ein ehernes Denkmal für sein Land, seinen Kaiser und das Haus Romanow gebührt. Aber wie es bei schwachen Herrschernaturen der Fall ist, überläßt Nikolaus II. jetzt alles seinen Ministern und nicht immer glücklich gewählten unverantwortlichen Ratgebern. Selbst die auswärtigen Verhältnisse beschäftigen ihn persönlich wenig; kaum kommt bei ihm das echt russische Gefühl zum Durchbruch, wie es seinen Vater bei jeder politischen Handlung beseelte. Vergeblich hat Stolypin versucht, ihn von seiner durch die Kaiserin begünstigten Sucht nach Abgeschlossenheit zu heilen. Sie wird im Gegenteil immer schlimmer, und immer mehr zieht sich der Kaiser auf seine Residenzen zurück. Sein Land, sein Heer kennt er längst nicht mehr. Er ist umgeben von ihm angenehmen und ungefähr gleichaltrigen Persönlichkeiten, von denen ich den Befehlshaber des gemischten Wachtregiments, General der Suite, Komarow, als typisch bezeichnen möchte. Diese Leute halten ihn absichtlich in seiner Abgeschlossenheit denn nur in dieser haben sie Einfluß auf ihn; ich will gar nicht sagen, daß sie diesen zu schlechten Zwecken mißbrauchen. Nein! Sie wollen bloß bequem und angenehm leben und die Zuversicht auf eine glänzende Zukunft haben, die ihnen entgehen würde, wenn sie unter natürlichen Verhältnissen Dienst täten.

Treue, alte Diener sind höchst betrübt über die Lebensweise ihres Herrschers, aber außer jeglichem Einfluß. Die Kenntnis wichtiger Persönlichkeiten im Heere, ausgenommen den in den Residenzen sich aufhaltenden, geht ihm von Jahr zu Jahr mehr ab. Er wird in künstlicher Täuschung erhalten über die Begeisterung des Heeres für ihn durch fortwährende drahtliche Beglückwünschungen und Ergebenheitsaussprüche von Truppenteilen. Wenn irgend eine Kosakensotnie ihre Reserven entläßt, so wird ihm dies begeistert telegraphisch mitgeteilt, und der Kaiser nimmt dies für bare Münze. Von der Erbitterung jedoch, die im Offizierkorps der Linie gegen die jetzigen Verhältnisse herrscht, hat er keine Ahnung. Hochgestellte Männer in Rußland, die dem Kaiser nahestehen und ihm treue Diener sind, sprechen die Befürchtung aus, daß ihm und dem Lande noch Schweres beschieden sei.

Aus den Nachbarländern.

* Aus Rheinhessen, 4. Juni. Der bekannte freiprotestantische Pfarrer Bucksath in Alzey ist nach Bremen versetzt worden. Der Weggang des hochgeachteten Mannes ist für die freiprotestantischen Gemeinden der Provinz ein großer Verlust.

♂ Worms, 4. Juni. Der hessische Landeslehrerverein tagte vorgestern und gestern hier. Es waren über 300 Lehrer aus dem Großherzogtum erschienen und 106 Bezirksvereine durch 180 Abgeordnete vertreten. Unter den Gästen befand sich ein Vertreter des Deutschen Lehrervereins aus Berlin. Nach dem Jahresbericht des Obmanns Huff-Darmstadt zählt der Verein jetzt 3328 Mitglieder gegen 3322 in 1908. Das Vermögen stieg von 3280 Mark auf 5240 Mark. Der Voranschlag für 1910 balanziert in Einnahme und Ausgabe mit 13,775 Mark, an den Deutschen Lehrerverein wurden 1085 Mark gezahlt. Bei der Ergänzungswahl des Vorstandes wurden gewählt: Heck-Zwingenberg, Grimm-Gießen, Wagner-Großen-Buseck und Jöst-Offenbach, als Ersatzmänner Ihrig-Rüsselsheim und Frank-Lampertheim. Der Vorstand teilt mit, daß er nach wie vor an der Hoffnung festhalte, daß die Lehrer die gleichen Gehaltssätze erhalten wie die anderen Beamten mit gleicher Vorbildung. Bezüglich der Verleihung des passiven Wahlrechts an die Lehrer ist der Vorstand erneut beim Ministerium vorstellig geworden, ebenso in der Frage der Schulaufsicht. Eine Aenderung des Schulgesetzes ist von der Regierung in Aussicht gestellt, auch hat die Zweite Kammer eine Aenderung befürwortet und betont, daß die Lehrer dabei gefragt werden sollen. — Bei Besprechung des Unterstützungsvereins für provisorisch angestellte Lehrer hebt der Vorsitzende das segensreiche Wirken des Vereins hervor, er hat 1908 wieder 4420 Mark für Unterstützungen ausgegeben, sein Vermögen stieg von 15,920 Mk. auf 16,220 Mark. — Wichtige Schul- und Berufsfragen wurden in den zahlreich vorliegenden Anträgen behandelt. Mit großem Beifall wird der folgende Antrag des Bezirksvereins Philippseck einstimmig angenommen. Der Vorstand soll bei der Regierung dahin vorstellig werden, daß der Artikel 50 des Volksschulgesetzes, wonach der Lehrer zur Uebernahme des Organistendienstes verpflichtet ist, aufgehoben werde. Auf einen Antrag Viernheim hin erhält der Vorstand den Auftrag, alles zu tun, daß die Ausnahmestellung des einjährig-aktiven Militärdienstes für Lehrer aufgehoben wird. Auf einen Antrag hin erhält der Bezirksverein Worms den Auftrag, eine Kommission für die Reform des Lehrplans für den Religionsunterricht ins Leben zu rufen und auf der nächsten Vertreterversammlung zu referieren. Der Verein Darmstadt wird mit der Frage der Gründung eines Ausschusses für Lehrerbildung beauftragt. — Wie der „Wormser Zeitung" berichtet wird, soll in Worms nach Rücksprache mit Graf Zeppelin ein Landungsplatz der Zeppelinluftschiffe für die Strecke Basel-Düsseldorf errichtet werden.

k. Flonheim, 4. Juni. Der Weichensteller Schemel dahier wollte mit einer Nadel eine Sprengpatrone öffnen bezw. entleeren. Dabei explodierte dieselbe jedoch und zerriß Schemel an der linken Hand drei und an der rechten Hand zwei Finger. Auch im Gesicht trug er Verletzungen davon. Nachdem man Schemel einen Notverband auf der hiesigen Station angelegt hatte, verbrachte man denselben in das Kreis-Krankenhaus nach Alzey.

Elm, 4. Juni. Die Gemahlin des Grafen Zeppelin sowie seine Tochter, Gräfin Helle von Brandenstein-Zeppelin mit ihrem Gemahl, dem Oberleutnant Graf von Brandenstein-Zeppelin, verweilten etwa acht Tage auf dem Schloß Brandenstein bei Elm. Im Laufe dieser Woche wird die Ankunft des Grafen Zeppelin von Friedrichshafen auf Schloß Brandenstein erwartet.

•] Ludwigshafen, 4. Juni. In der Anilinfabrik schoß sich gestern ein dort auf dem Telephonbureau angestellter junger Mann namens Wagner in dem Augenblick eine Kugel in die Schläfe, als er durch einen Kriminalbeamten wegen einer Veruntreuung vernommen werden sollte. Er starb kurz darauf. Der junge Mann hatte 100 Mark aus der Kasse entwendet, um sich damit ein Pfingstfeiertagsvergnügen zu machen.

Die Welt vor Gericht.

(Wiesbadener Schöffengericht.)

Die 70. Gerichtsstrafe.

Die Prostituierte Katharina H. hier, eine wegen Sittenpolizeiübertretungen bereits 69 mal vorbestrafte Person, erhielt gestern vom Schöffengericht 4 Wochen Gefängnis, weil sie sich am 1. Mai abends länger als zulässig, auf der Straße herumtrieb. Nach verbüßter Strafe wird sie der Landespolizei überwiesen.

Der rabiate Metzger.

Der Geflügelmetzger Philipp J. G. hier, schlug in der Nacht zum 6. März ohne jede Veranlassung einem Schutzmann mit der Faust ins Gesicht und biß ihm in den Finger, sodaß der Beamte nicht unerhebliche Verletzungen davontrug. Wegen Beleidigung und Körperverletzung wurde G. zu 1 Monat Gefängnis verurteilt.

FORMAMINT
Wirksame Desinfektion der Mund- und Rachenhöhle; bestes Abwehrmittel gegen Ansteckungsgefahr
Durch Nachahmungen nicht ersetzbar. In Fl. à M. 1,75 erhältlich. — BAUER & Cie., Berlin SW. 48.

Was das Meer verschlingt.

In jedem Jahre geht in den blauen Fluten ein Kapitalwert von Hunderten von Millionen zugrunde. Den zur Minderung der Seegefahr eingeführten technischen Fortschritten stehen als immer größer werdende Gefahrfaktoren die zunehmende Dichte des Schiffsverkehrs, das Wachsen der Fahrgeschwindigkeiten und die Unsicherheit des Kompasses auf Eisenschiffen gegenüber. Im Interesse der Seeversicherung werden über alle bekannt werdenden Schiffsverluste und Beschädigungen genaue Listen geführt. Es ergibt sich daraus, daß im Jahre 1907 nicht weniger als 378 Dampfer und 736 Segelschiffe, an jedem Tage also durchschnittlich ein Dampfschiff und zwei Segler verloren gingen. Fast die Hälfte der Dampfer, nämlich 162, verunglückten durch Strandung, 43 durch Zusammenstoß, 38 durch Kentern, 18 durch Feuer, 7 mußten in sinkendem Zustande verlassen werden. Von 21 in See gegangenen Dampfern blieb jede Kunde aus, so daß sie als verschollen erklärt wurden. Bei 91 aber entschied die Seebehörde, daß sie als seeuntüchtig (sogenannte schwimmende Särge) von weiterer Fahrt auszuschließen seien.

Die Totalverluste der Dampfschiff-Flotten verteilen sich auf die größten, seefahrenden Länder wie folgt: Großbritannien 161 (mit 255 011 Tonnen), Deutschland 30 (60 096 Tonnen), Japan 31 (36 461 Tonnen), Frankreich 24 (36 319 Tonnen), Norwegen 22 (34 721 Tonnen), Vereinigte Staaten 19 (46 098 Tonnen), Spanien 15 (25 331 Tonnen), Italien 11 (28 582 Tonnen), Rußland 12 (23 810 Tonnen), Oesterreich 6 (14 303 Tonnen) und Griechenland 4 (8648 Tonnen). Der Tonnengehalt der in demselben Jahre verloren gegangenen 736 Segelschiffe belief sich auf 325 146 Tonnen, wobei auf nur 9 verunglückte deutsche Segler 6181 Tonnen entfallen.

Die über die Unfälle an den deutschen Küsten geführte Statistik zerlegt das Strandgebiet der Nordsee und Ostsee in einzelne Strecken. Danach kommen an Totalverlusten und schweren Beschädigungen innerhalb eines mit dem Jahre 1900 beginnenden siebenjährigen Zeitraumes auf die Strecke von Nimmersatt bis Brüsterort 87 Unfälle (mit 33 verlorenen Menschenleben), von Brüsterort bis Neukrug 126 (2), von Neukrug bis Nixhöft 213 (18), Nixhöft bis Groß-Horst 54 (23), Groß-Horst bis Orkona (Odermündung) 561 (47), Orkona bis Buk 132 (9), Buk bis Dahmerhöft 101 (2), Dahmerhöft bis Birkenakke (Kieler Buch) 452 (10), Birkenakke bis dänische Grenze 60 (1), dänische Grenze bis Nachhörn (21), Nachhörn bis Neuwerk (Elbmündung) 1561 (176), Neuwerk bis Wangeroog (Wesermündung) 458 (29), Wangeroog bis Emsmündung (holländische Grenze) 217 (23). Insgesamt haben während dieser sieben Jahre im deutschen Ostseegebiet 140, im Nordseegebiet aber 249 Menschen im Schiffahrtsbetrieb ihr Leben verloren. Der Tod lauert an den Einfahrten zu den großen Häfen, aber — **„navigare necesse est vivere non est necesse“.**

O. K.

Neues aus aller Welt.

⊙ **Ein Militärsträfling auf der Flucht erschossen.** In Torgau hat sich am ersten Feiertage ein trauriger Vorfall abgespielt. Aus dem Festungsgefängnis werden die Gefangenen an Sonn- und Feiertagen zum Gottesdienst geführt. Beim Kirchgang am ersten Feiertage versuchten nun zwei Gefangene am Uebergange des Glacis zu entfliehen. Sie sprangen plötzlich aus der Reihe und liefen seitwärts in die Anlagen, hoffend, in dem regen Verkehr zu entkommen. Der nachfolgende Sergeant und zwei Gefreite nahmen sofort die Verfolgung auf und als die Flüchtlinge den wiederholten Zurufen, stehen zu bleiben, nicht nachkamen, schoß der Sergeant und traf den einen von ihnen durch die Lunge. Der Strafgefangene, ein Kaufmann, der in Hannover diente, gab unter entsetzlichen Qualen nach ungefähr zwanzig Minuten seinen Geist auf. Der zweite Flüchtling war stehen geblieben; er wurde gefesselt und mußte zusehen, wie sein Kamerad den leichtsinnigen Streich mit dem Tode büßte, bis nach einigen Stunden eine Kommission den Tatbestand aufgenommen hatte.

⊙ **Wellmanns Nordpolfahrt.** Der amerikanische Luftschiffer Walter Wellmann scheint jetzt seine Vorbereitungen für seine diesjährige Polarfahrt beendet zu haben. Aus Tromsoe meldet man nämlich, daß Artur Wellmann, der Bruder des Luftschiffers, angekommen ist. Wellmann hat sich, wie erinnerlich sein wird, trotz der früheren Mißerfolge entschlossen, den Versuch, im Luftschiff nach dem Nordpol zu gelangen, auch in diesem Sommer wieder aufzunehmen. Er hat sich ein eigenes Schiff konstruiert, einen dreimastigen Dampfschooner mit einem 75-PS-Motor. Das Schiff nimmt 4000 Kilogramm Eisenspäne zur Wasserstoffentwicklung an Bord. Das Schiff geht mit Walter Wellmann wahrscheinlich erst Mitte dieses Monats nach der Virgo-Bei auf Spitzbergen, wo sich die Wellmannsche Station befindet. Die Zeit des Aufstieges wird natürlich von Witterungsverhältnissen abhängig sein. Wellmanns Motorluftschiff war bereits auf der Londoner Ausstellung ausgestellt. Der zigarrenförmige Tragkörper ist bei einem Durchmesser von 16 Meter 56 Meter lang und hat ungefähr 8500 Raummeter Inhalt. Die 37 Meter lange Gondel ist zur Aufnahme von drei Personen, mehreren Zughunden, zwei Schlitten, einem Boot, zwei Raummeter Brennstoff für den Motor und Lebensmitteln eingerichtet. Zum Antrieb dient ein Benzinmotor von 80 Pferdekraft.

⊙ **Schicksale eines Eisenbahnwaggons.** Der letzte Kurfürst von Hessen ließ sich seinerzeit einen Eisenbahnwagen bauen, der mit einem für damalige Anschauungen märchenhaften Luxus ausgestattet war. Nach dem Jahre 1866 ward der Prunkwagen seines Schmuckes beraubt. Seit einer Reihe von Jahren dient er als ... Weichenstellerbude im Hauptbahnhofe zu Kassel. Doch jetzt wird der schicksalsgeprüfte Waggon wieder zu würdigerem Zwecke berufen. Nachdem er wieder in seine ursprüngliche Verfassung versetzt ist, soll er im Eisenbahn-Museum zu Berlin ausgestellt werden.

⊙ **Das Testament des Petroleumkönigs.** Der Nachlaß des verstorbenen amerikanischen Petroleumkönigs Henry H. Roger wird auf fünfzig bis hundert Millionen Dollar geschätzt. Hiervon sind nur einhunderttausend Dollar der Stadt Fairhaven in Massachusetts vermacht. Die Witwe erhält eine Leibrente von hunderttausend Dollars jährlich. Der Rest des Vermögens ist unter die vier Kinder zu gleichen Teilen verteilt, jedoch erhält erst im Alter von dreißig Jahren jedes Kind die Hälfte seines Anteils, von der anderen Hälfte haben sie nur die Nutznießung.

⊙ **Ruß in der Luft.** Mit systematischen Untersuchungen der Stadtluft auf ihren Gehalt an Ruß beschäftigt man sich schon seit längerer Zeit, ohne daß es bisher gelungen wäre, eine wirklich praktische einfache und dabei genügend zuverlässige Methode zu finden. Nach der Methode von Liesmann werden Platten mit Oel bestrichen und die eine vertikal, die andere horizontal aufgestellt. Das Oel soll dann die in der Luft enthaltenen Rußteilchen festhalten wie der Fliegenleim die Fliegen. Nach Mitteilung von Osi im Archiv für Hygiene verdient jedoch die Methode von Rubener den Vorzug. Bei dieser wird die zu untersuchende Luft durch weißes Filterpapier gesaugt und die dabei innerhalb einer gewissen Zeit eintretende graue Färbung mittelst eines Helligkeitsmessers (Photometers) mit anderen, durch vorher abgewogene Mengen Ruß künstlich grau bis schwarz gefärbten Platten verglichen. Auf diese Weise sind im Garten des hygienischen Instituts der Stadt Berlin eine Reihe von interessanten Versuchen gemacht worden, die in der Hauptsache ergaben, daß Regen die Luft von Ruß reinigt, Nebel dagegen den Ruß schwebend erhält. Sonntags war die Luft meist stärker rußhaltig wie an Wochentagen, Montags war der Rußgehalt in der Regel am schwächsten. Hieraus schließt Osi, daß die Selbstreinigung der Luft sich erst nach 24 Stunden bemerkbar macht, daß also die am Sonntag durch den Stillstand der Fabriken verminderte Rußerzeugung erst einen Tag später praktisch in die Erscheinung tritt.

⊙ **Eine edle Rache.** Seit dem Tode Segantinis ist Aristide Sartorio wohl der hervorragendste, jedenfalls der meistgenannte Maler Italiens. Wie die großen Meister der Renaissance, ist er Maler und Bildhauer zugleich; ja, noch mehr, er neidet sogar Michelangelo um seinen Dichterruhm, und wenn er auch nicht dichtet, so schreibt er doch Romane. Aber von deutscher Kunst will er nichts wissen. Cornelius, Overbeck, Kaulbach, Preller gelten ihm nichts und die Fresken Prells im Palazzo Caffarelli (der deutschen Botschaft) zu Rom hält er für miserabel. Dieser Deutschenhasser ist soeben tief beschämt worden: das Komitee des deutschen „Müllerpreises“ (einer Stiftung zweier Kunstfreunde, namens Müller) hat dem Künstler die Prämie von 12 000 Mark für sein Bild: „Das Cap der Cirte“ zuerkannt. Vom künstlerischen Standpunkte aus ist dagegen nichts einzuwenden, doch werden Patrioten über Mangel an würdiger nationaler Gesinnung klagen.

⊙ **Ein unglaublich frecher Gaunerstreich** wurde in der Nacht von Samstag auf Sonntag in einer besseren Familienpension Londons ausgeführt. Kurz nach Mitternacht klingelten drei Herren den Besitzer dieser Pension heraus und frugen ihn, ob bei ihm ein großer, starker, deutscher Herr abgestiegen sei. Als der Besitzer diese Frage bejahte, baten ihn zwei der Herren, die sich als Detektive vorstellten, sie nach dem Zimmer seines Gastes zu begleiten, wo sie eine Haussuchung abzuhalten hätten. Die beiden „Detektive“ beschlagnahmten in der Tat eine größere Summe Geldes, sowie alle Habseligkeiten des erschrockenen Deutschen. Sie ersuchten außerdem den Besitzer der Familienpension, ein wachsames Auge auf seinen Pensionär zu haben, da sie jedenfalls gezwungen seien, ihn am anderen Tage zu verhaften. Als am anderen Tage der geschädigte Herr auf der Polizei Erkundigungen einzog, erfuhr er zu seinem Schrecken, daß er drei geriebenen, deutschen Gaunern zum Opfer gefallen sei.

⊙ **Ein Museum der Fälschungen.** Im nächsten Oktober soll in der französischen Hauptstadt ein Museum eigener Art errichtet werden, ein Museum der Fälschungen. Der Plan geht aus von Emile Guimet, dem Gründer und Direktor des Museums, das seinen Namen trägt. Im Laufe seiner langen Reisen in Aegypten, Persien und Indien fielen Guimet zahllose Fälschungen auf, die dort an Ort und Stelle fabriziert wurden und die man ohne große Schwierigkeiten nicht nur reichen Touristen, die sich in die Gegend verirrt hatten, sondern auch Gelehrten, die vorsichtiger sein wollten, in die Hände zu spielen und gegen gutes Geld zu verkaufen verstand. Guimet will für solche Fälschungen in seinem Museum eine besondere Abteilung einrichten. Die Tiara des Saitaphernes berühmten Angedenkens und die Recha-Skarabäen, die in den letzten Jahren viel erörtert wurden, sollen in diesem Museum einen Ehrenplatz erhalten.

⊙ **Höhenfahrt des Parseval II.** Mittwoch morgen wurde der Parseval II von dem Prüfungskommissar des Kriegsministeriums, Oberleutnant Schmiedicke, besichtigt. Der Luftkreuzer unternahm eine Höhenfahrt, er suchte Höhen bis zu 1200 Metern auf. Um 10 Uhr 7 Minuten vormittags befand sich der Ballon über Spandau und kurze Zeit später stand er über dem Tegeler Schießplatz, auf dem er ohne Hilfe niederging. Bei der Landung wäre das Luftschiff beinahe in die Fichten geraten, nur der Aufmerksamkeit des Führers war es zu danken, daß der Ballon unbeschädigt blieb.

⊙ **Ein Frühstück im Bauch eines Pferdes** ist auch dann immer noch etwas Absonderliches, wenn das Pferd von Bronze ist wie die Kugel auf der Spitze der Peterskuppel, worin im vorigen Jahrhundert manchmal spleenige Engländer zu frühstücken pflegten, um ihrem römischen Aufenthalt einen neuen, seltenen Reiz zu verleihen. Auch diesmal war der Schauplatz des Frühstücks Rom, und im engeren Sinne das Bronzepferd, auf dem der „Vater des Vaterlandes“ künftig an der Vorderseite des Viktor Emanuel-Denkmals reiten wird. Da nämlich der Bronzeguß des von dem verstorbenen Bildhauer Chirardia modellierten riesigen Reiterstandbildes des ersten Königs von Italien dieser Tage glücklich vollendet worden ist, so wollte der Bronzegießer Bastianelli das Ereignis damit feiern, daß er etwa 30 Personen zu einem Glase Sekt in dem geräumigen Pferdebauch einlud. Die Festlichkeit, die natürlich photographiert und kinematographiert wurde, ist sowohl den Gästen wie dem Pferdebauch durchaus gut bekommen.

⊙ **Eine schlagfertige Antwort.** In den Signalen für die musikalische Welt“ findet sich folgendes nette Geschichtchen: „Der Dirigent eines gemischten Chores, von dem behauptet wird, daß er seine außerordentlichen Erfolge zum Teil der monumentalen Grobheit verdankt, mit der er die Chormitglieder behandelt, überließ den Stab während gelegentlicher Abwesenheit einem ehrgeizigen, jungen Assistenten. Der aber nahm sich vor, dem Meister zum wenigsten im Punkte der Grobheit gleichzukommen. Als nun bei der ersten Probe ein wertvolles Mitglied des Tenors, ein angesehener Kaufmann, sich gestattete, eine Viertelstunde zu spät anzutreten, meinte der junge Dirigent ironisch: „Ihre Uhr geht wohl nach?“ Mit der größten Gelassenheit erwiderte der Kaufmann und Tenor: „Nein, aber mein Geschäft geht vor.“

⊙ **Die Erde bebt.** In der Umgegend von Guayaquil (im Staate Chile) wurden, wie von dort gemeldet wird, am Dienstag in einem Zeitraume von vier Stunden 36 Erderschütterungen, verbunden mit starkem unterirdischem Getöse, wahrgenommen. Zugleich herrschte ein heftiger Sturm. Bei Tagesanbruch war die Atmosphäre zehn Minuten lang hell erleuchtet; Blitze ohne begleitenden Donner durchzuckten die Luft.

⊙ **Die erste Ehrenbezeugung.** Als die Prinzessin Juliane am vorigen Samstag zum erstenmal von der Wärterin in die frische Luft getragen wurde, machte der im Garten hinter dem Palast auf Wache stehende Posten vor der Prinzessin die ersten militärischen Ehrenbezeugungen; Prinz Heinrich, der dies bemerkt hatte, schenkte ihm eine goldene Uhr.

⊙ **Ein Briefmarkengeheimnis.** In den Kreisen der Briefmarkensammler wird man sich noch des seltsamen Totenkopfes erinnern, der auf den letzten serbischen Krönungsmarken erschien, wenn man das Bild des Königs Peter unter einem Winkel betrachtete. Ein anderes, wenn auch bedeutend lustigeres Bild zeigen die gegenwärtigen englischen Marken, die Eduard VII. zeigen. Betrachtet man eine beliebige englische Briefmarke unter der Lupe, so sieht man im Profil des Königs eine junge, reizende Dame erscheinen, die im Begriffe steht, sich ihren Hut aufzusetzen. Das Auge des Königs bildet den Kopf der Dame, die Augenbrauen deren Hut, während die Nase auf der einen Seite und der Schatten der Backe auf der anderen die beiden Arme der Dame darstellen, die ihren Hut feststeckt

⊙ **Schuld und Sühne.** Im Hofe des Landgerichtsgebäudes in Hagen i. W. wurde gestern früh der am 15. Januar wegen Mordes zum Tode verurteilte Arbeiter Heinrich Brinkmann aus Haßlinghausen durch den Scharfrichter Gröpler aus Magdeburg mittels Handbeiles enthauptet. Der 35jährige B. unterhielt mit der 15jährigen Dienstmagd Alma Sichelschmidt aus Gevelsberg, einem vollentwickelten, hübschen Mädchen, das den Eindruck einer Achtzehnjährigen machte, ein Liebesverhältnis, das wegen des großen Altersunterschiedes von den beiderseitigen Verwandten nicht gebilligt wurde. Das Mädchen sagte sich deshalb von dem auch geistig etwas beschränkten B. los. Aus Wut hierüber erstach letzterer am Abend des 23. Juni v. J. das Mädchen vor der Haustüre der elterlichen Wohnung in Gegenwart zahlreicher Personen. B. flüchtete, wurde aber in Elberfeld in einer Wirtschaft von Gästen erkannt und der Polizei übergeben. Bei Fällung des Todesurteils in der damaligen Schwurgerichtssitzung fiel erschwerend ins Gewicht, daß B. im Jahre 1903 wegen eines an einem Mädchen in Schwelm begangenen Mordversuches, dem ebenfalls Eifersucht zugrunde lag, zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt wurde.

Mutterschutzhäuser.

Von Ruth Bré

Eine einstimmig angenommene Resolution hat kürzlich in der Protestversammlung des „Bundes für Mutterschutz“ den Reichstag ersucht, Mutterschutzhäuser zu errichten, um Frauen, die durch ihren Zustand nicht mehr arbeitsfähig sind, einige Zeit vor der Entbindung aufzunehmen. In diesen Zufluchtsstätten sollen sie die letzten Tage oder Wochen vor der Geburt des neuen Staatsbürgers in Ruhe und Frieden verleben können und nicht bis zur letzten Minute in lebenzerstörender Angst obdachlos herumirren müssen.

Es ist dies eine Forderung im Namen der Menschlichkeit, zum Wohle von Mutter und Kind und zugleich im Interesse des Staates, dem daran liegen muß, daß gesunde Kinder von gesunden Müttern geboren werden. Wie aber kann ein gesundes Kind geboren werden, wenn die Mutter nicht geschützt, sondern bis zum körperlichen und seelischen Zusammenbruch gehetzt wird? Wie soll eine gute Frucht reifen, wenn der Baum nicht gepflegt wird?

Der Landwirt und der Gärtner schützen und pflegen den Baum, umgeben ihn mit gesundem Erdreich, und so ernten sie schöne, vollsaftige Früchte. Der Landwirt weiß, daß, wenn er den Baum nicht pflegt, er gar keine oder nur verschrumpfte, saftlose Früchtchen erhält. Wenn man ihm sagen würde: „Du mußt nur die kleinen, verschrumpften, saftlosen Aepfelchen in Watte wickeln und sie alle Tage putzen und polieren, dann werden sie auch noch voll und rot und saftig!“ — wenn man ihm das sagen würde, dann würde er uns auslachen. „Da pfleg' ich doch lieber meinen Baum,“ würde er antworten, „der trägt mir dann von selber gute Früchte.“ Aus den verhuzelten und verschrumpften Aepfelchen wird all ihr Lebtag nichts, und wenn man sie noch so schön in Watte wickelt. Der Staat ist aber nicht so schlau, wie der Landwirt. Der Staat pflegt den fruchttragenden Baum, die Mütter nicht. Er pflegt erst die verhuzelten, saftlosen Aepfelchen, die schwach und elend geborenen Säuglinge, die so jammervoll sind, weil ihre gehetzten, elenden Mütter keine Nahrung haben. Diese Säuglinge legt er dann in kostbare Säuglingsheime, wo eine Unmenge Pflegepersonal erhalten werden muß, um dieses kaum lebensfähige Menschenmaterial „in Watte zu packen, zu putzen und zu polieren“, womit vielfach doch nicht mehr erreicht wird, als daß es noch länger währt, ehe es in den Sarg gelegt werden muß.

Und die elenden Mütter dieser elenden Kinder, die läßt man weiter verelenden. Mißwirtschaft, teure, kostspielige Mißwirtschaft mit der Volksgesundheit! Daher muß unsere Forderung lauten: „Reelle, naturgemäße Wirtschaft! Pflegt den Baum! Schützt die Mutter! Baut Mutterschutzhäuser! Dann braucht ihr keine „Säuglingsheime“! Das Säuglingsheim soll bei der Mutter sein! Erhaltet dem Säugling seine Mutter! Das wird er Euch danken. Alle anderen Surrogate, die Ihr ihm bietet, die wird er Euch nicht danken, wenn er erst erfährt, daß Ihr seine Mutter habt zugrunde gehen lassen, und daß Ihr ihn, den armen Säugling, im Mutterleibe erst zu Schaden kommen ließet, so daß er jetzt ein verhuzeltes, saftloses Früchtchen ist, anstatt einer lebensvollen Frucht, die er hätte werden können.

Ich möchte hier einen Fingerzeig geben, wo der Staat die prächtigsten, geeignetesten Mutterschutzhäuser bereits fix und fertig stehen hat. Er braucht sie nur aufzuschließen.

Das ist im Osten, in den Provinzen, wo die Ansiedelungskommission Güter austeilt.

Bei dieser Aufteilung bleibt gewöhnlich das Herrenhaus mit Garten und etwas Land übrig. Das wird meist spottbillig verkauft. Eine halbe Stunde von Posen hat ein Rittmeister solch ein Herrenhaus mit 20 Zimmern, Nebengebäude, Stallungen, 4 Morgen Park und Garten, 18 Morgen Feld gekauft. Kostenpunkt für diesen ganzen Besitz: „24 000 Mk.!“

Das macht etwa 1000 Mk. Zinsen. Wenn der Staat auf diese 1000 Mk. Zinsen verzichtet und das Anwesen zu einem staatlichen Mutterschutzhause einrichtet, so kann er jährlich mindestens 50 Mütter darin aufnehmen. Das macht pro Mutter und Kind 20 Mk. Kosten. Wieviel Mal spart er für dieselbe Mutter und dasselbe Kind im Krankenhause, Säuglingsheim, — vielleicht in Fürsorgeanstalt, Gefängnis oder Zuchthaus!

Außerdem daß er keinen Nachteil hat, hat er noch einen großen Vorteil: „Er pflanzt junges Deutschtum im Osten. Die Mutter kommt einige Wochen vor der Geburt hin. Sie ist glücklich über diese Ruhestatt, die sie findet. Sie lernt das Haus lieben, das ihr Zuflucht gibt, — den Garten, das Land. Wie lange hat sie sich nicht in Luft und Licht ergehen können. Wie lange hat sie kein Heim gehabt.

Hier hat sie ein Heim. Sie braucht nicht ins Krankenhaus, wenn ihre Stunde kommt. Sie liegt und sieht in den grünen Garten. Des Kindes erster Blick fällt in den grünen Garten. Mit dem ersten Atemzuge atmet es den Geruch der Scholle ein. Die Mutter braucht nicht mit dem 9. Tage hinaus mit ihrem Bündelchen, ohne zu wissen wohin. Sie kann da bleiben, und wenn nun in ihr die Lust erwacht, auf dem Lande ihr Brot zu verdienen, so kann sie das Kleine mit sich nehmen in den Garten oder aufs Feld. Und das Kind schläft in Luft und Sonne, und hat seine Mutter.

Ist es größer, hilft es wohl ein wenig: Obst lesen, Kartoffeln lesen, nicht als gezwungene Arbeit, mehr so zum Spaß. Oder es geht mit in den Stall. Kühe, Kälbchen, Ziegen, Schafe, Hühner, Schweinchen, Katze, Hund, alle sind seine Gespielen. Man denke dagegen das unglückliche Großstadtkind, das aus einer Pflege in die andere kommt und vielleicht im Waisenhause endet.

Manche Mutter würde ganz dort bleiben, wo sie zuerst im Mutterschutzhause Hilfe fand. Vielleicht könnten einige ihre Kinder im Heim lassen und in der Nähe Stellung nehmen. Wieder andere könnten ihr Kind in eine Stelle mitnehmen. Stellen gibt's überall! Bei den einzelnen Ansiedlern, bei der Ansiedlungskommission selbst und auf den Königlichen Domänen, besonders in den großen Milchwirtschaften werden viel Frauen gebraucht. Sie würden auch gut bezahlt werden. Das hat man mir bei der Ansiedlungskommission schon versprochen. Und der deutsche Nachwuchs würde in den Ostprovinzen allmählich erstarken, könnte dort wieder Landarbeit tun und lieben lernen, an die Stelle fremder Arbeiter treten, die man hereingezogen, weil die Deutschen keine Landarbeit tun wollten. Das wäre gesunde Siedlungspolitik!

Vielleicht überrascht man den „Bund für Mutterschutz“ recht bald durch Eröffnung des ersten Mutterschutzhauses.

In Baden geht man jetzt mit der „Mutterschaftsversicherung“ voran. Vielleicht macht Preußen mit staatlichen „Mutterschutzhäusern“ den Anfang.

Die Zeit im Humor.

Pfingstluftreise.

Hunderttausend Menschen stehen
Auf dem Tempelhofer Feld,
Emsig in die Höhe sehen
Sie, als täten sie's für Geld,
Kucken rauf mit großem Mute
Denn der Graf von Zeppelin
Kommt mit seiner Wolkenschute
Heute runter nach Berlin.

Und sie stehen ihre Beine
Stundenlang sich in den Leib:
„Graf von Zeppelin, erscheine!
Warten is keen Zeitvertreib!“
Prosite Mahlzeit! Bloß die Kunde
Meldet sich: Der tapf're Held
Ist vor einer halben Stunde
Umgekehrt in Bitterfeld!

„Eine unglücksel'ge Reise
Hat da Zeppelin jemacht,“
Sprach ein Mann aus Kalau weise.
„Ick hab's anders mir jedacht.“
Er sitzt fest hoch über allen,
Pfingstfest sitzt er in der Höh',
Aber wir, wir sind jefallen
Aus de Wolken! Na atje!

Julius Stettenheim.

Handel und Industrie.

Die Börse vom Tage.

Berlin, 3. Juni. Mangels Anregung von den ausländischen Märkten eröffnete der Verkehr auf den meisten Anlagegebieten lustlos. Das Geschäft war sehr gering und konzentrierte sich auf einzelne Werte. Größeres Interesse wandte sich den Aktionen der südwestafrikanischen Kolonialgesellschaften zu auf Grund einer Zeitungsmeldung, daß in Deutsch-Südwestafrika Blaugrund nachgewiesen wurde. Auf dem Montanmarkte wirkte weiter der Rückgang von Laurahütte verstimmend, zumal der „Iron-Age“-Bericht über den amerikanischen Eisenmarkt weniger zuversichtlich lautete als in der vergangenen Woche; doch gestaltete die Festigkeit von Deutsch-Luxemburger den gesamten Markt zeitweise widerstandsfähiger. Banken bei geringem Geschäft ungleichmäßig. Darmstädter Bank verloren mehr als ½ Prozent, während die sonstigen Aenderungen minimal blieben. Von Bahnen erfuhren Orientbahn eine mehr als 2prozentige Steigerung, angeblich auf Wiener Käufe; auch Prinz Heinrich-Bahn zogen etwa 1 Prozent an, während Warschau—Wiener unter Realisierungen litten. Amerikaner Bahnen auf Newyork abgeschwächt. Fonds neigten vorwiegend zur Schwäche bei schleppendem Geschäft. Kalifabrik- und Elektrizitätswerte waren bei trägem Verkehr meist nicht behauptet. Das Geschäft erfuhr im späteren Verlaufe keine Belebung. Tägliches Geld 3½ Prozent. Im weiteren Verlaufe Montanwerte besser, Orientbahn weiter anziehend auf Rückkäufe, wie es heißt, auf die zu erwartende Regelung der schwebenden Differenzen. Der Gesamtverkehr war still, doch Kurse soweit notiert, behauptet.

In dritter Börsenstunde schwächer auf Anziehen des Privatdiskonts und Rückgang der deutschen Anleihen. Industriewerte des Kassamarktes vorwiegend nachgebend.

Privat-Diskont 2⅜ Prozent.

Frankfurt a. M., 3. Juni. Kurse von 1.15—2.45 Uhr. Kreditaktien 201.70. Diskonto-Komm. 186.— a 185.75 a 80.

Staatsbahn 156.30. Lombarden 20.40 a 50. Baltimore 113.60. Phönix 171.90 a 40.

Frankfurt a. M., 3. Juni. **Abend-Börse.** Kreditaktien 201.40 b. Diskonto-Komm. 185.90 b. Dresdner Bank 151.70 b. Nationalbank 121.50 b.

Staatsbahn 156.90 b. Lombarden 20.50 b. Baltimore 113.70 a 114.20 b. Orientbahn 125.70 b. Lloyd 91.20 b. Kaligrundbahn 119.— b.

Deutsch-Luxemburger 197.50 a 198.90 a 198.80 b. Phönix 171.30 b. Wayß u. Freytag 144.75 b. Mehl- und Brotfabrik 78.— b. Pokorny u. Wittekind 118.40 b. Schuckert 126.50 b. Badische Zuckerfabrik 141.75 b. Scheideanstalt 481.— b. Höchster 411.10 b. Chem. Albert 429.— b.

Kaffee und Zucker.

Havre, 3. Juni, vorm. 10 Uhr 30 Min. Kaffee. Tendenz: ruhig.

Magdeburg, 3. Juni. **Zuckerbericht.** Kornzucker 88 Grad ohne Sack, Nachprodukte 75 Grad ohne Sack, unverändert.

Stimmung: ruhig.

Brodraffinade 1 ohne Faß, Kristallzucker 1 mit Sack, Gem. Raffinade mit Sack, Gem. Melis mit Sack, alles unverändert.

Stimmung: ruhig.

Rohzucker 1. Produkt transito frei an Bord Hamburg. Juni 10.02½ B. 10.07½ G. Juli 10.67½ B. 10.72½ G. August 10.75 B. 10.77½ G. September 10.60 B. 10.65 G. Oktober 10.10 B. 10.15 G. Oktober-Dezember 10.07½ B. 10.12½ G.

Stimmung: ruhig.

Wetter: kühl und trübe.

Märkte und Messen.

Groß-Gerau. Der Geschäftsgang bei dem letzten Ferkelmarkt war sehr flott und die aufgetriebenen 429 Tiere alsbald glatt verkauft. Eine Anzahl Käufer konnte sogar ihren Bedarf nicht decken. Die Preise waren dementsprechend sehr fest. Bezahlt wurden für Ferkel 14—20 Mark, für Springer 22 bis 32 ℳ und für Einleger 34 bis 52 ℳ pro Stück. Der nächste Ferkelmarkt ist am Montag, den 7. ds. Mts.

Viehhof-Marktbericht

für die Zeit vom 27. Mai bis 2. Juni 1909.

Viehgattung	Es wurden aufgetrieben Stück	Qualität	Preise per	von — Mk.	Pf.	bis Mk.	Pf.
Ochsen	80	I.	50 kg Schlachtgewicht	7?	—	76	—
„		II.		71	—	73	—
Rinder		I.		70	—	72	—
„		II.		69	—	70	—
Kühe	167	I.		61	—	66	—
„		II.		—	—	—	—
Schweine	711		1 kg Schlachtgewicht	1	34	1	36
Sauen	—			1	16	1	18
Eber	—			—	—	—	—
Mastkälber	53			1	88	1	96
Landkälber	344			1	60	1	66
Hämmel	111			1	41	1	52
Schafe	—			0	00	0	00
Ferkel	—		Stück	0	00	0	00

Wiesbaden, den 2. Juni 1909.

Städtische Schlachthof-Verwaltung.

Berliner Börse, 3. Juni 1909.

Berlin. Bankdiskont 3½%, Lombardzinsfuß 4½%, Privatdiskont 2⅜%

Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

Umrechnungssätze: 1 Frank, Lira, Lei, Peseta: 80 Pf. — 1 österreichischer Goldgulden: 2 Mark. 1 Gulden österreichisch-ungarischer Währung: 1,70 Mark, 1 Krone österreichisch-ungarischer Währung: 0,85 Mark. — 7 Gulden süddeutsch: 12 Mark. — 1 Gulden holländisch: 1,70 Mark. — 1 Mark Banco: 1,50 Mark. — 1 Krone schwedisch, norwegisch, dänisch: 1,12½ Mark. — 1 Rubel: 2,16 Mark. — 1 Peso: 4 Mark. — 1 Dollar: 4,20 Mark. 1 Pfund Sterling: 20,40 Mark.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.		
Dt.Reichs-Schatz	4	101.50bG
do. 1.4.12	4	101.60G
do. 1.7.12	4	101.60bG
Pr.Schatz1912	4	101.60B
Dt.Reichs-Anl.	4	102.10bG
do. do.	3½	95.70bG
do. do.	3	85.50bG
do. Schutzg.08	4	102.25bG
Preuss.cons.A.	4½	95.70bG
do. do.	3	86.50bG
do. do.	4	103.10b
do. Staffel	4	102.75bG
Bad.St.Anl.01	4	—.—
do. do. 1902	3½	94.75G
Bayer.St.-Anl.	4	—.—
do. do.	3½	95.10bG
do. Eisb.-Anl.	3	—.—
Brem.Anl.1888	3½	93.70bG
do. 06 uk.15	3½	93.70bG
do. 96	3	—.—
Cass.Landesanl	3½	95.00G
do. XXI.u.17	3½	95.00G
do. XXII.u.14	4	101.70G
Hmb.am.St.Rt.	3½	—.—
do. do. 1902	3	—.—
do. do. 1907	4	—.—
HessStA.93/00	3½	94.40bG
do.96 03 04 05	3	83.10bG
do. do. 09	4	—.—
Oldb.St.KrdObl	3½	—.—
Brandenb.Pr.-A.	3½	92.75G
HannPA VII.VIII	3	—.—
Ostpr.Prv.Obl.	4	100.75G
do. do.	3½	92.75b
Pomm.Prv.Anl.	3½	—.—
Posen.Prv.-Anl	3½	—.—
do. do.	3	—.—
Rhein.Prv.-Obl.	3½	94.25b
do. IX.XI.XIV	3	87.50G
do. XX.XXI	4	101.80G
Schl.Hlst.Prv.A.	4	100.75G
do. do.	3½	—.—
do.Land-Kult.	3½	100.00B
Teltow.Anleihe	4	101.40G
Westf.Prv.-Anl.	3	90.00G
do. do.	3½	94.40bG
do. do.	4	101.25b
Westpr.Pr.Anl	3½	—.—
AltonaSt.-A.01	4	101.00G
BarmerSt.-Anl	3½	93.75G
Berliner St.Anl	3½	98.50bG
do. 1882-98	3½	98.50bG
do. St-Syn.I.	4	—.—
Bresl.St.-A.91	3½	—.—
Bromberg.St.-A.	3½	95.00G
do. do.	4	—.—
Charlb.89/99	4	101.80b
do. 07u.17	4	101.75b

Gnesen 95.96	3½	—.—
Cöln.St.-A.u.00	3½	94.50G
Danzig 00/02	3½	93.90b
Elberf.St.0.98	4	100.50G
Ess.Std.IV.V.98	3½	96.00G
Hall.St.-Anl.	4	101.20G
do. 86-92	3½	95.50G
Hann.St.-A.95	3½	—.—
Kiel.St.98/10	4	101.30B
do. 04/14	4	101.00B
do. 07/17	4	101.00B
do. 89/99	3½	96.00G
do.01.07.04	3½	93.90G
Magdeb.01u10	4	101.00G
do. 06u.11	4	101.40G
do.75.91u05	3½	94.00bG
Münchener St.A.	4	100.50G
Naumburg.97	3½	94.25G
Posner St.-Anl.	3½	—.—
Stendal. 03	3½	93.00G
Stettiner St.-A.	3½	93.50G
Wiesbad.1901	3½	93.30G
Berl.Pfdb.	5	121.00G
do. do.	4½	108.80G
do. neue	4	101.75b
do. do.	3½	94.50bG
do. do.	3	86.60bG
Cnt.Ldsch.	4	—.—
do. do.	3½	93.75B
do. do.	3	84.50b
Kur u.Neum.	3½	97.00G
do. do.	3½	95.60G
Ostpreuss.	4	101.20b
do.	3½	93.25bG
Pomm.Ld.	3½	94.60b
do. do.	3	85.00G
do. neuld	3½	93.50b
do. do.	3	86.25G
Posensche	4	101.30G
do.	3½	94.90B
Sächsische	4	101.10G
do.	3½	96.90b
do.	3	86.80b
Schls.altl.	3½	96.10G
do. L.A.	4	101.00G
do. L.C.	4	101.00B
Schl.ldsch.C.	3½	93.60G
do. do.	4	101.50G
Westf.Ld.	4	101.00B
do. do.	3½	93.25G
Westp.ritt.	3½	94.70G
do. do.	3	84.30G
do. neue	3½	91.40G
do. do.	3	84.25G
Hannover	4	101.20G
do.	3½	93.60G
Hess-Nassau	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u.Neum.	4	100.90B
do.	3½	93.60G

Rentenbriefe		
Pomm.	4	100.90B
do.	3½	93.80bG
Posensch.	4	—.—
do.	3½	94.20G
Preuss.	4	100.90b
do.	3½	94.10bG
Rh.-Westf.	4	—.—
do.	3½	94.00G
Sächsisch	4	—.—
Schles.	4	101.25bG
do.	3½	94.00G
Schl.Holst.	4	—.—
do.	3½	93.70bG
Bad.Präm.A.67	4	157.75b
Braunschw.20Tl.	frc	208.00bG
Cöln-Mind.P.A.	3½	—.—
Hamb.50Tlr.L.	3	—.—
Lübecker do.	3½	—.—
Mein.7Guld.-L.	frc	39.00b
Oldenb.40Tl.L.	3	126.75b
Ausländische Fonds.		
Argent.An.1887	5	—.—
do. inn.40500	4½	99.00b
do. äuss.1000Les	4½	97.80b
do. Gold.8.8.96	4	89.25bG
Bulg.St.-Anl.92	6	—.—
Chile Gold-Anl.	4½	92.10bG
Chin.Anl.v1895	6	—.—
do. v.1896	5	102.00bG
do. v.1898	4½	98.25b
Griech.A.81-84	1,6	58.75G
do. Goldrente	1,3	40.00G
do. Monopol	1,5	51.00G
Jap.A.0.10.1.7	4½	96.10bG
do.	4	90.70bG
Mexik.Anl.1899	5	100.60b
Oesterr.Goldr.	4	—.—
do. Papierr.	4½	—.—
do. Silberr.	4½	—.—
do. 1860Lose	4	164.80b
Port.St.A.unf.III	3	—.—
do. III.Spec.	frc	—.—
Rumän. 1903	5	102.70bG
do. 1890	4	94.40bG
Russ.Anl.1902	4	87.00b
do. cs. 1905	4½	99.00bG
do. Goldrente	5	96.75b
do. Staatsrnt.	4	—.—
do. Boden-Cr.	4½	—.—
SaoPaulo G.A.	5	98.10bG
Schwed.St.86	3½	94.40b
Serb.amort.95	4	81.30bG
Türk.St.-A.03	4	—.—
do. Bagd.-A.	4	88.40bG
do. 1905	4	85.00bG
do. Lose	frc	146.00bG
Ung.Goldrente	4	95.80bG
do. Kronenrt.	4	93.30bG

Ung.Staatsr.97	3½	83.20bG
Ostasr.Anl.98	4½	97.10bG
S.Am.Gold.100L	4½	95.00b
S.Afr.Gld.A.Pes.	6	103.30b
Lissab.St.A.	4	80.60bG
Stockh.St.A.04	4	—.—
Eisenbahn-Stamm-Aktien		
Allg.Dt.Kleinb.	5½	100.60b
Braunschw.Ld.	5½	129.00G
Crefelder	4½	113.00bG
Eutin-Lübeck	3½	—.—
Halberst.Blank.	4½	—.—
Halle-Hettst.LA	3½	—.—
Liegn.Ram.L.A.	4½	101.50b
Lübeck Büchen	8	186.50b
Niederlausitz.	3½	49.25b
Nordh.Wern.LA	4½	56.00G
Oesterr.Staatsb.	8	155.75b
do. Südb.(Lb.)	0	17.50bG
Warsch.-Wien	0	111.00bG
Mittelmeer	3,4	83.75b
Prinz Heinr.	5	129.30b
[illegible]	13½	—.—
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Dux-Prager Uld	3	78.50bG
Elis.Westb.G.stf	4	99.50G
do. 1890	4	99.60G
Galiz.Carl Ludw	4	—.—
Lemb.Czern.Gld	4	—.—
do. Silb.89	4	95.50G
Oest.Ung.St.stf	3	84.60G
do. Ergänzgsnetz	3	84.75G
do. Staats Gold	4	99.00G
do. Nordwest	5	—.—
Südöst.(Lomb.)	2,6	59.10bG
do. Obl.Gold	5	102.70bG
Ivangor.Domb.	4½	95.80G
Mosco-Kursk	4	79.60G
Orel-Griasi	4	84.75b
Süd-Westbahn	4	85.50G
Rjasan-Worsn.	4	85.00b
Kursk-Kiew	4	—.—
Mosc.Kiew.Wor	4	85.10G
Mosco-Rjasan	4	88.70bG
Rybinsk gar.	4	85.20b
Süd-Ost 1897	4	84.75bG
do. 1898 uk.08	4	84.75bG
Wladikaw. 98	4	85.25G
Anat.Eisb.-Obl.	5	100.50G
do.Ergänz.Netz	5	101.90bG
[illegible]	2,4	72.60G
Ital.Mittelmeer	4	—.—
Centr.Pac.1949	4	—.—
S.Louis&S.Franc	4	86.60bG
St.Louis S.W.	4	—.—
SouthPac.1912	5	—.—
Tehuantep.S.A.	5	101.90G

Deutsche Hypoth.-Pfandbr.		
Berl.Hyp.-Bank	3½	92.75G
B.H.B.V.VI.u.14	4½	102.20bB
do.I.u.II.uk.14	4	99.75G
do.III.u.IV.uk15	4	100.90G
do. VII u. VIII	4	101.00bG
do.I.uk.1916	3½	98.60G
Br.-Hann.H.-B.	3½	95.50G
do. XVI.XVII	4	100.00bG
Dtsch.Grdcr.I.	3½	—.—
do. II.	3½	—.—
do. VII.	4	—.—
do. IX u. IXa	4	100.00G
do.Hyp.-B.III.	4	99.90bG
do. do. VIII.	3½	94.00bG
do. IXu.XII 10		99.80bG
Frankf.H.B.XIV.		100.40G
Hamb.Hyp.-B.	4	100.20bG
do. do. 1908	3½	94.00bG
Hann.Bodcr.I.	3½	95.50G
do. do. II.	3½	93.50G
Meckl.H.u.W.	4	100.20G
do. do. I.	3½	96.00G
do. do. II.III	3½	93.75bG
Westf.Str.B.R.	3,4	102.80G
Meining.H.VIII.	4	100.10G
do. VIII	4	100.10bG
do. IX.u.1914	4	100.20bG
do. X u.1915	4	100.70bG
do. conv.	3½	94.10bG
do. 1913	3½	94.50G
Mitteld.Bdcr.II.	4	99.40G
do. uk.06	3½	94.50G
do. Grdcr.III.	4	100.20G
Nordd.Grdcr.III	4	99.60bG
Preuss.Bodc.IV	4½	114.50G
do. X.	4½	110.50G
do. XIII-XVII	4	100.20bG
do. XI.	3½	93.50bG
Pr.Centr.Bd.90	4	100.25bG
do. v.03uk.12	4	100.40G
do. v.05uk.16	4	100.80G
do. v.07uk.17	4	101.00bG
do. v.86.89.94	3½	94.00bG
do. v.04uk.13	3½	93.90bG
do.C-O.96uk06	3½	94.25G
do. v.06uk.15	3½	95.20G
Pr.Hyp.A.B.abg	4	99.70b
do. do.	3½	92.75G
do. 1904u.13	4	99.75bG
do. 1905u.14	4	99.75bG
do. 1907u.17	4	101.00bG
do. Hyp.-Tass.	4	99.75G
do. do.	3½	93.80G
do. Pfandbr.-S.	3½	93.60bG
do. 1909	4	99.80bG
do. XX.XXI.16	4	99.50bG
do. XXII.1912	4	100.00bG
do. XXV.1914	4	100.10G

PrPfdb.XXVII.15	4	100.25bG
do.XXVIII1917	4	101.25bG
do.XIII.1912	3½	96.00G
do.XXVI.1914	3½	98.80G
do. XIV.12	3½	94.30bG
do.Klein.-Obl.	4	98.75G
do.Comm.-Obl.	3½	94.50G
do. VI.1917	4	101.00bG
do. IV.1915	3½	97.90G
Rhn.HPf.62-65	4	100.40bB
do. Ser.69-82	3½	93.20G
do. Comm.Obl.	3½	93.70G
Rhein-W.B.I.III	4	100.00bG
do. II.IV.	3½	93.75bG
Sächs.Bodencr	3½	94.50G
SchlesBodcrPf	4	99.80G
do. do.	3½	92.75bG
Westd.Bodencr	4	100.00G
do. do. III	3½	93.80G
Bank-Aktien.		
Barmer Bankv.	7½	132.80bG
Berg.-Märk.Bk.	8½	159.75bG
Brl.HandelsGes	9	172.90bG
do.Hypoth.B.A.	6½	138.10bG
Brasil.Bk.f.D.	10	100.60bG
Braunschw.Bk.	6½	128.10bG
do. Hypoth.	8	158.50B
Bresl.Disc.B.abg	6	109.75bG
do. Wechsl.B.	4	103.80bG
Comm.u.Disc.	6½	110.90b
Darmstädt.Bk.	6	133.20bG
Deutsche Bank	12	241.80b
Dtsch.Effekt-B.	4½	103.00G
do. Hyp.Bk.100	7½	148.00G
Discont.Comm.	9	187.00bG
Dresdner Bank	7½	152.10b
Essen.Cred.-V.	8½	163.60bG
Gothaer Grdcr.	8	157.50b
Hamb.Hyp.-B.	9	178.60G
Hannov.Bank	7½	142.10G
Hildesheim.Bk	8	158.25b
Kieler Bank	7½	127.00G
Königsb.Ver.B.	7	124.75G
Leipz.Cred.-A.	9	169.90b
Lüb.Comm.-Bk	8	126.90bG
Magdeb.Bnkv.	0	115.75b
do. Privatbank	7	123.75G
Mein.Hyp.-Bk.	7	148.00bG
Mitteld.Bodcr.	5½	102.20G
do. Creditb.	6½	121.60b
Mülheim.Bank	6½	107.10G
Nationalb.f.Dt.	6	122.80bG
Nordd.Grundcr	6	113.40b
Osnabrück.Bk.	7½	134.75bG
Ostb.f.Hd.u.Gw	7	125.30bG
Pr.Bod.Cred.A.	8	162.80b
do.Ctr.Bd.Crd	9	120.40bG
do.Hyp.Akt.Bk.	5½	123.80b
do. Leihhaus	6	110.00B

Pr.Pfandbr.Bk.	7½	149.00b
Reichsbank	7,3	145.00bG
Rhein.Disc.Ges	7	126.50bG
Rhein.Hyp.-Bk.	9	—.—
Rh.Westf.Bdcr.	6½	108.25G
Russ.Bk.f.a.H.	10	144.80bG
Schaaffh.Bkv.	7	133.90bG
Schles.Bankv.	7½	138.75G
Südd.Bodencr.	8	179.75G
Westd.Bodcr.	7½	148.00G
Westf.Lndbank	6½	104.60G
Industrie-Aktien.		
Accumulat.Fab	12	207.00bG
A.-G.f.Montind	0	89.00B
Alfeld-Gron.F.	0	89.50G
Allg.Elektr.Ges	12	224.60b
AlsenPortlCem	9	215.25G
Angl.-Contin.	7½	111.00bG
AnhalterKohlen	4	112.00bG
Aplerbeck Bgb.	10	151.90B
Arenberg do.	24	423.50bG
Bergm.Elektr.	18	228.90b
Berg.Märk.Ind.	5	99.75G
Berl.Spritfbr.		103.25bG
do. Elekt.-W		178.40b
do. Masch.		234.30b
BielefeldMasch	17	308.00b
Bismarckhütte	18	239.50bG
Blumen Masch.F	6	103.75G
Bochum.Gussst	15	228.60b
Böhm.Brauh.	0	116.25bG
Boppard&Wirw.	0	104.00bG
Braunsch.Brik.	12	184.50B
Braunkohle	14	230.00bG
do. Kohlen	13	251.00G
Breitenb.Cem.	8	128.10bG
Bremer Wollk.	10	253.25G
Carolinenh.Offb	30	498.50bG
Cassel.Federst.	12	198.75b
Cölner Bergw.-V	30	434.75bG
Cöln-Mus.Bgw.	4½	114.00B
Concordia Bgb	10	272.75G
Consolidation	22	382.50G
Crölwitz.Pap.	13	209.00bG
[illegible]	13	219.00b
Dessauer Gas	9	177.80G
Dtsch.Gasglüh	35	685.50bG
do.Lux.Bgw.V.	10	199.90b
do.Waff.u.Mun	20	325.30bG
Donnersmarckh	17	340.00bG
Dortm.Union LC	2	63.30bG
do. Akt.-Br.	20	294.50B
do. Union-Br.	20	313.00B
do. Victoriabr.	7	106.50B
Düsseld.Eisen	13	167.60bG
do. Waggon	22	394.75b
Dynamit Trust	10	163.40b
Egestorff Salin	10	157.25G
Eintracht Brnk.	27	414.00bG

Elberf.Farben	24	416.00bG
Elberf.Papierf.	0	72.75bG
Engl.Wollwar	6	105.00bG
Eschweil.Brgw.	12	192.75bG
Essener Steink.	10	165.00bG
Flensb.Schiffb.	10	145.50B
Freund Masch.	14	226.00G
FristerRossm.	7	115.80bG
Gelsenk.Brgw.	9	182.50bG
GeorgMar.St.P.	frc.	—.—
GermaniaDrtm.	11	133.50G
Gerresh.Glash.	15	275.75G
Ges.f.elkt.Untr	8	145.00-G
Gladbach Spinn	9	146.60G
Görlitzer Eisen	22	345.25bG
Hagen.Gussst.	0	59.75G
Hallesche Masch	36	390.00bG
Hannov.Masch.	25	363.00bG
Harbg.-Wien G.	0	148.90bG
Hark.Brückenb.	10½	143.10bG
Hark.Bgb.Pr.A.	10	137.60bG
Harpener Brgb.	11	191.50b
Hartm.Masch.	12	150.75bG
Hasper Eisenw.	7½	160.00bG
Herbrand Wag.	15	194.70b
Hercul.Brauer.	10	165.60G
[illegible]	25	321.60bG
Höchst.Eis.u.St.	14	235.80b
Höchst.Farbw.	27	467.75bG
Howaldtwerke	0	79.00b
Ilse Bergbau	22	392.60G
Kaliw.Aschersl.	10	169.25bG
Kattowitz Bergb	14	244.60bG
KielerSchlossb.	10	136.00G
Köhlmann Strk.	18	276.00bG
König Wilh.cv.	18	264.00b
Königsborn	12	186.50b
[illegible]	12	204.00G
Kyffhäuserhütte	8	142.50bG
Lapp.Tiefbohr.	0	130.00bG
Lauchhamm.	10	164.00bG
Laurahütte	10	190.50bG
Leipz.Br.Rieb.	9	165.50G
Leonhardt Bra.	9	144.30bG
Leopold-Grube	7	115.90bG
Leopoldshall	0	37.40bG
Lindenbr.Unna	4	57.50G
Linden.Brauer.	14	214.00G
Lohnert Masch.	7	107.50G
Ldw.Löwe&Co.	19	278.00bG
Lowener Dortm	12	189.50G
Märk.Westf.Bgw	0	118.00bG
Magdeb.Gas	8	114.30G
do. Bergwerk	30	425.00bG
Marienb.Kotz.	8	114.75bG
Massen.Bergb.	6	112.00bG
Mühle Rüningen	10	173.00bG
[illegible]	0	76.00B
Nähm.Koch&C.	10	175.50G
[illegible]	8½	142.60bG

[illegible]	10	175.00bG
Nordd.Wollkm.	8	159.00bG
Oberschl.Eisb.B.	4½	102.75b
do. Eisen-Ind.	1½	96.50bG
do. Kokswerk	11	158.50bG
do. Prtl.-Cm.	17	183.10bG
Oppeln.Cem.W.	14	153.60bG
Orenst&Koppel	15	204.50bG
Ottensen Eisen	7	102.00bG
Phönix Lit.A.	11	174.00bG
Pos.Sprit-A.-G.	25	388.50G
Rhein-Nassau	8	256.00bG
Rhein.Stahlwerk	11	168.10b
Rh.-Westf.Kalkw	7½	143.00bG
Riebeck Mon.W.	12	188.90bG
Rombach.Hütt.	9	135.25bG
Rositz.Braunk.	14	220.25bG
do. Zuckerf.	3	111.90b
Sächs.Gussst.	12	228.50bG
Sächs.Thür.Brk	5	102.00G
do. do. Pr.A.	8	109.50G
SalineSalzung.	7	111.00bG
Sangerh.Masch.	10	137.25bG
Schlegel Br.	10	144.00B
Schles.Cement	30	355.00b
do. Zinkhütte	14	400.50bG
Schoeneb.Schl.	6	128.75bG
Schuck.&Salzer	20	293.25bG
SchuckertElekt	5	136.90b
Schultheiss Brauer.	14	231.10bG
Schulz-Knaudt	1	132.80b
SiemensGlas-I.	16	249.75b
Siem.&Halske	11	219.10b
Spinn&S.abg.	3	65.25G
Stadtberg Hütte	2	101.25b
Stettin.Vulkan	12	259.00bG
Stolb.Zink.-Ak.	5	139.80b
ThaleEisenhütt	0	87.50bG
do. V.-A.	0	108.50G
Ver.Cöln.Rttw.	12	233.80bG
[illegible]	11	169.00G
do. Zypen&Wiss.	12	170.50b
Victoria Fahrr.	6	98.75bG
Vogt&Wolf	14	209.00bG
Vorwohl Prtl.C.	22	248.00bG
[illegible]	8	120.50bG
Wanderer	6	160.80G
Westeregeln Alk	10	252.00bG
Westfalia Cem.	17	215.00b
Westf.Drahtind	8	174.00b
do. Kupferw.	0	106.00bG
do. Stahlwerk	0	57.50bG
Wicking Cemnt.	10	139.00B
Wickrath Leder	10	182.50G
[illegible]	10	125.25bG
[illegible]	7½	109.25G
[illegible]	8	114.00bG
Wilhelmshütte	6	81.80bG
Witten.Gussst.	15	214.75bG
Zeitzer Masch.	11	187.50G

Kolonial- u. Transport-Gesellschaften		
[illegible]	6½	77.50b
Aach.Kln.	7	148.00B
Argo Dpfs.	0	74.00b
[illegible]	0	126.00b
do. Lok.u.B.	8	147.30b
Bresch.St.	5	—.—
Bresl.El.B.	6	119.25b
do. Strssb.	5	—.—
Cassel.Strb.	4½	103.75G
[illegible]	5	120.75b
Gr.Brl.Strb.	8½	139.80bG
Hmb.Packf.	0	118.10b
do. Strassb.	10	183.25G
[illegible]	3½	73.00bG
Magdb.Str.	8½	164.30bG
[illegible]	6	132.50bG
Nordd.Lloyd	0	91.50bG
[illegible]	4	70.00bG
Oblig. industr. Gesellsch.		
Allg.Elekt.Ges.	4½	102.30bG
do. do.V.u.13	4	—.—
Dortm.Union10	*5	102.50B
do. do.	*4	97.50G
German.Schiffb.	*4	100.60G
[illegible]	*4	100.50G
Laurahütte	*3½	92.75G
do.	*4	99.50bG
Neue Bod.-Ges.	4	95.50G
do. do.	3½	93.00b
[illegible]	4	100.25b
do. do.	4	100.25bG

Wechsel-Kurse.			
Amsterdam	8 T.	3	169.00G
Brüss.u.A.	8 T.	3	80.975bG
Christian.	10 T.	4½	112.40bG
Kopenhg.	8 T.	5	112.40G
London	8 T.	2½	20.415G
do.	3 M.	2½	20.345G
New York	—	—	4.1875b
Paris	8 T.	3	81.15G
do.	2 M.	3	81.075G
Wien	8 T.	4	85.175b
do.	2 M.	4	84.25bG
Schweiz	8 T.	3	81.20b
Ital.Plätze	10 T.	5	80.65B
Petersb.	8 T.	5	216.25b

Gold, Silber, Banknoten.	
20 Francs-Stücke	16.29b
Sovereigns p. Stück	20.37b
Imperials p. 100R	216.60b
Amerikan. Noten	4.18b
Belgische Noten	81.00b
Englische Banknot. 1 L.	20.46b
Franz. Bankn. 100 Fr.	81.15b
Holländ. Banknoten	168.95b
Oesterr. Not. 100 Kr.	85.30b
Russ. Noten 100 Rbl.	216.20b
Zoll-Coupons klein	321.50

Wohlbehagen

und Schaffensfreude hängen oft von scheinbaren Nebensächlichkeiten ab. So ist es durchaus nicht gleichgültig, was der Kulturmensch zum ersten Frühstück genießt. Nervöse Personen, namentlich auch geistige Arbeiter und Schulkinder, oder solche mit empfindlichem Magen sollten morgens regelmäßig Kakao trinken. Stark entfetteter und staubfein pulverisierter Kakao stopft nicht und bereitet durch seinen Wohlgeschmack hohen Genuß; man kann ihn lebenslang täglich trinken, ohne seiner überdrüssig zu werden. Beste Entölung und feinstes Korn sind Kennzeichen des Reichardt-Kakaos, der an Nährkraft, Ergiebigkeit und Bekömmlichkeit unerreicht dasteht. Seine anerkannte Preiswürdigkeit beruht darauf, daß wir unsere Marken nur in selbst hergestellten, daher wohlfeilen Fabrikpackungen direkt an Private versenden und verkaufen. Für den Einzel-Verkauf unterhalten wir eine eigene Filiale:

Wiesbaden, Langgasse 10

Telephon 2449.

Postkolli von 6 Mk. an paketportofrei. Proben und Prospekte kostenlos. Bahnkisten frachtfrei mit Rabatt direkt durch unsere Fabrik:

Kakao-Compagnie Theodor Reichardt,

Deutschlands größte Kakaofabrik, Hamburg-Wandsbek

S. 14

Wegen vollständiger Aufgabe der

Haushalt-Abteilung

bedeutend reduzierte Preise für:

Glas · Porzellan · Steingut
Emaille · Holzwaren · Korbwaren
Bilder · Galanterie · Reisekoffer
Kinderwagen · Lampen · Käfige

Gießkannen in vielen Größen
Versandkörbe 35 Pfg.
Draht-Fliegenfallen St. 18 Pfg.
Bohnen-Schneidmaschinen statt 2.25 jetzt 1.50

Simon Meyer

Wellritzstraße 22, Ecke Hellmundstraße.

17706

Plakate in jeder gewünschten Ausführung liefert schnell, sauber und billig die Buchdruckerei des Wiesbadener General-Anzeigers Konrad Leybold.

■ ■ ■ Wiesbadener Fremdenbuch. ■ ■ ■

Hotel Adler Badhaus, Langgasse 42, 44 u. 46.
Krause, Kapitän, Lübeck — Riedel, Fabrikant, Reinowitz — Sakheim, Bialystock — Lehmann, Prov.-Abgeordneter, Laubnitz — Kornik, Berlin.

Hotel zum neuen Adler, Goethestr. 16.
Schmidt, Oberlehrer Dr., Köln — Winkler, Ing., Sosnowice — Herzberg m. Mutter, Kassel — Henkel, Architekt m. Fr., Erfurt — v. Jonquières, Kgl. Oberförster, Runkel — v. Stenger, Fr. m. Tochter, Moskau.

Hotel Alleesaal, Taunusstr. 3.
v. Janner, Rent., London — Rönstrom, Notar, Stockholm — vv. Müsbgai, Forstassessor, Stuttgart.

Hotel Bellevue, Wilhelmstrasse 37.
Kohler, Fr., Baden-Baden — Kohler, Stud. jur., Heidelberg — Zapp, Fabrikbes. m. Fam. u. Autoführer, Düsseldorf.

Hotel Bender, Häfnergasse 10.
Kellner, Fr. Rent., Kahla — Peritz, Fr. Rent., Berlin — Jankowski m. Fr., Königsberg.

Hotel Berg, Nikolasstrasse 17.
Jüttermann, Rend., Herten — Neuhaus, Rend., Gelsenkirchen — Hessekiel, Verleger, Frankfurt — Stefan, Basel — Blau, Frl., Mannheim — Rössner, Karlsruhe.

Hotel Biemer, Sonnenbergerstr. 10.
Westra van Holthe Linthorst Homan, Advokat m. Fr., Assen — Berger, K. Rat, Merseburg — Jobst, Oberleut. m. Fr., Ludwigsburg — v. Werdt, Rent., Bern — Linthorst Homan, Reg.-Präsident m. Fr., Assen — Mazenberg, Fr. m. Tochter, Haag.

Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.
Schottler, Kommerzienrat m. Fr., Lappin — Rawitz, Fabrikbes. m. Fr., Bielefeld — Engelmann, Dr., Beuthen — Leinfelder, Komm.-Rat m. Fam., München — Franck, Fabrikbes. m. Fr., Berlin — Rauch, Kassel — Thiessing, Pastor m. Fr., Polchow.

Zwei Böcke, Häfnergasse 12.
Wollenweber m. Fr., Essen — Goes, Apotheker, Rimbach — Schröder, Rent. m. Fr., Charlottenburg.

Hotel Burghof, Langgasse 21—23 und Metzgergasse 30—32.
Rogg m. Fr., Kempten — Reinecke, Amtsgerichtsrat, Hannover — Bennigstorf, Rent. m. Fr., Hannover — Rattinowsh, Subdirektor, Posen — Müllert, Frl., Hannover.

Central-Hotel, Nikolasstrasse 43.
Dursch m. Fr., Causbak — Pahncke, Marburg Granderath m. Fr., Krefeld — Richter m. Fr., Bautzen — Fetzner, Buchdruckereibes., Chemnitz — Langenhagen, Dr. med., Mentone — Wagner, Architekt m. Fr., Völklingen.

Hotel Dahlheim, Taunusstrasse 15.
Baumert, Direktor m. Fr., Mannheim — Meyer, Frl., Lochtum.

Darmstädter Hof, Adelheidstr. 30.
v. Bergen, Offizier, Berlin — Höllegüst, Rent. m. Fr., Landesberg (Harz) — Otto, Stud. med., Marburg — Encke m. Fr., Rabiskau — Feuerstein, Fr., Weinheim.

Dietenmühle (Kuranstalt), Parkstrasse 44.
Mathis, Fr., Klein-Schwein — Schwabach, Stud. jur., Strassburg.

Hotel Einhorn, Marktstr. 32.
Lippold m. Fr., Hannover — Zschoche, Prof., Leipzig — Blüthner, Fr., Singen — Rössler, Duisburg.

Englischer Hof, Kranzplatz 11.
Hendelsohn m. Fr., Schöneberg — Hezel, Frl., London — Meyerstein, London.

Hotel Epple,
Körnerstrasse 7, Ecke Kaiser Friedrich-Ring.
Schmid, Fr. m Tochter, Orb — Zoeger, Kunstmaler, Berlin — Bleff, Stuttgart

Hotel Erbprinz, Mauritiusplatz 1.
Arbend, Bruchsal — Merz, Berlin — Fischer, Rent. m. Enkel, Niederneisen — Neumann, Rent. Düsseldorf — Curten, Düsseldorf.

Europäischer Hof, Langgasse 32.
Schlüter m. Fr., Barden — Schlesinger, Berlin — Adler m. Fr., Jarotschin — Pflaum, Hotelbesitzer, Nürnberg — Piotzkowski, Czenstochau — Kahn, Fr., Hildburghausen.

Hotel Falstaff, Moritzstrasse 16.
Hanné m. Fr., Cronach.

Frankfurter Hof, Webergasse 37.
Wynen, Gutsbes. m. Fr., Brühl — Hofle, Dr., M.-Gladbach — Budde, Lehrer, Holzheim — Schmitz, Weilerswist.

Hotel Gambrinus, Marktstrasse 20.
Wöhrmann m. Fr., Disteln — Wilk m. Fam., Düsseldorf — Langguth, Oberpostassistent m. Tochter, Düsseldorf.

Hotel Grether, Museumstr. 3.
Gerbaulet, Bürgermeist. m. Fr., Hainchen — Gahrmann m. Fr., Elberfeld — Feldner, Fr. Prof. Dr., Höxter — Zillessin, Fr. Kreistierarzt Dr., Heinsberg.

Hansa-Hotel, Nikolasstr. 1.
Feldner m. Fr., Hamburg — Kühn, Dr., Bonn — Siess, Rechtsanwalt, Ulm — Asteroth, Köln — Rosenberg, Stud. phil., Bonn — Backhaus, Duisburg.

Hotel Prinz Heinrich, Bärenstr. 5.
Gübe, Laurahütte — Türklitz, Werder a. H. — Buhrow, Werder a. H. — Sattler, Frl., Gammelsbach — Sattler, Frl., Penig.

Hotel Hohenzollern, Paulinenstr. 10.
Geisse, Dr. med. m. Fr., Freiburg.

Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedr.-Platz 1.
St. Goar m. Fr., Manchester — Crailheimer m. Fr., Strassburg — Tonnar, Fr., Dülken — Krolikowski m. Fr., Lodz.

Intras Hotel garni, Taunusstr. 51-53.
Bollenzen, Kassel — Schuster, Koblenz — Salzmann, Königsberg — Zimmermann, Arch. m. Fr., Trier.

Kaiserbad, Wilhelmstr. 42.
Ehlers, Oekonomierat m. Fr., Karlshorst — Kirchfeld m. Fr., Gelsenkirchen.

Kaiserhof (Augusta-Viktoria-Bad) Frankfurterstr. 17.
Asser, Kgl. Niederl. Staatsminister, Haag — Hedges, Fr., San Franzisko — Giesecke, Fr. Oekonomierat, Wernigerode — Eyl, Fr. Major, Göttingen — Vitta, Fr. m. Tocht., Amsterdam.

Hotel Karlshof, Rheinstrasse 60a.
Klement m. Fr., Offenbach — Mayer, Mannheim — Fahnenschreiber, Prokurist m. Fr., Boppard — Kleins m. Fr., Saarbrücken — Buwen, Saarbrücken.

Goldenes Kreuz, Spiegelgasse 6-8.
Samm, Rent. m. Fr., Stavenhagen — Knopp, Buchdruckereibes., Wittlich — Beotter, Rent. m. Fr., Gwien — Rumpel, Leipzig — Köhler, Geheimrat m. Fr., Göttingen — Nolz, Berlin — Rosmann, Malmoe.

Hotel Krug, Nikolasstr. 23.
Hornung, Hauptlehrer m. Fr., Mannheim — Hartmann, Apotheker, Dingelstädt — Goebel m. Fr., Duisburg.

Hotel Meier, Luisenstrasse 12.
Brunk, Sanitätsrat Dr., Bromberg.

Metropole und Monopol, Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Cahn m. Fr., Berlin — Truelsen, Fabrikant m. Fam., Dänemark — Peters m. Fam., Frankfurt — du Mont, Dr., Düsseldorf — Hentrich, Dr., Düren.

Hotel Minerva, Rheinstr. 9.
Blockhuis-Sas, Fr. Rent., Haag — Wuppermann-Sas, Fr. Dr., Haag — van der Hoot, Fr., Haag.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie, Kaiser Friedr.-Platz u. Wilhelmstr.
Moeller, Kommerzienrat m. Fr., Charlottenburg — Herrmann, Bankpräsident m. Fr., New-york — Rivan m. Fr., Manchester — Baron Stienon du Pré, Senator und Bürgermeister m. Baronin, Tournai — Jagenberg, Fabrikbes., Düsseldorf — Green, Dr. med., England — Stevau, Brüssel — Baron Nicolicz, Gutsbes., Wien — v. Lenze m. Fr., Hamburg — Denaint, Baron m. Sohn, Paris — Tassel, Rent. m. Fam., Berlin — Weefwright m. Fr., Boston — van Lidth de Jeude, Holland.

Hotel Prinz Nicolas, Nikolasstr. 29-31.
Lahmeier m. Tochter, Kassel — Eberling, Bochum — Adlersflügel, Ing., Bochum — Hegener, Ing., Bochum — Matthai m. Fr., Berlin — Hecht, Berlin — de Brieme, Fr., Barmen — May, Frl, Newyork — Nix m. Fr., Niederscheld — Scheulen, Mülheim (Ruhr) — Münch m. Fr., Düsseldorf.

Hotel Nizza, Frankfurterstr. 28.
Behrend m. Fr., Alexandrien — Edwards, Dr m. Fr., Manchester — Hess, Fr. Präsident, Darmstadt — Beck, Direktor m. Fr., Bonn.

Palast-Hotel, Kranzplatz 5 u. 6.
Knappert m. Fr., Holland — Bauerertz, Fabr. m. Fr., Polen — Niederbühl, Fabrikant, Rastatt

Hotel Quisisana,
Parkstr. 5 u. Erathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.
v. Königsdorff, Fr. Gräfin, Kassel — v. Berrer, Heidelberg — Robert, Hauptmann, Köln — Pfeifer, Frl., Antwerpen — Blumenthal m. Fam., Charlottenburg — v. Delius, Hauptmann, Hamburg — Haeger, Fr. Fabrikbes. m. Tochter, Schweden — Dochtouroff, Fr. Generalin m. Bed., Petersburg.

Residenz-Hotel, Wilhelmstrasse 3 u. 5.
Damm, Elberfeld — Mann, Elberfeld — Rudolf, Fr., Berlin — Hold m. Fr., Potsdam.

Rhein-Hotel, Rheinstr. 16.
Maley, Regierungsrat m. Fam., Berlin — Gerner, Ing., Bremen — Bremser, Hotelbes. m. Fam., Katzenelnbogen — Nacherff, Fabrikant Rheine.

Hotel Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.
v. Fischer-Treuenfels, Meiningen — v. Podewils, Fr., Schwerin — van Hettingen-Tromp, Frl., Utrecht — Wytske van Kleffens, Fr., Arnhem — Back, Rechtsanwalt Dr., Budapest — Jastrow, Berlin — Schickler, Hamburg — Bohlen, Hamburg — Bohlen m. Fr., Hamburg — Bracht m. Fr., Antwerpen — Joostens, Kommandant m. Fr., Brüssel — Browne, Major, Irrland — Schmiedekampf, Fr., Schwerin.

Sendigs Eden-Hotel, Sonnenbergerstr. 3.
Delasall, Rent. m. Fam., Paris — Rinderknecht, Frl., Königsberg — Kanzow, Dr., Berlin — Kanzow, Fr., Berlin.

Viktoria-Hotel u. Badhaus, Wilhelmstr. 1.
v. Kaufmann, Major m. Fr., Allenstein — Chyres m. Fr., London — Verhaegh, Offizier m. Fr. Haarlem — Bruns, Fabrikant, Halberstadt — Smith, Dr. med., Amsterdam — Baurmeister Fabrikant, Carlshafen.

Hotel Weins, Bahnhofstr. 7.
Hoffmann, Professor, Diez — Brininghaus, Fabrikant, Wendel — Huber, Frl., Essen — Raumer, Frl., Weimar.

Westfälischer Hof, Schützenhofstr. 3.
Stemper, Rent. m. Fr., Düsseldorf — Schulte m. Fr., Iserlohn — Förster, Rent., Zwickau — Fiechtner, Bürgermeister, Untertürkheim — Engeler, Rent., Braunschweig.

---

220. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 22. Ziehungstag. 3. Juni 1909. Vormittag.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigef. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

77 98 106 272 316 407 647 (500) 701 682 982 (500) **1**304 97 611 745 872 **2**155 241 66 916 18 63 **3**254 314 495 663 746 873 933 75 88 **4**136 (500) 67 411 682 730 832 (500) **5**141 92 244 358 626 833 95 983 **6**070 (500) 483 699 624 77 728 29 861 **7**068 296 347 86 631 764 **8**225 313 36 696 708 19 896 954 **9**031 67 169 251 441 49 681 749 839 926 (500) 93

10032 132 669 721 816 **11**151 316 **12**072 148 (500) 352 64 409 612 (500) 711 52 (800) **13**003 323 680 703 **14**036 127 44 49 336 657 (1000) 984 **15**142 390 537 (800) 47 739 87 **16**111 627 (1000) 794 836 **17**059 412 30 (800) 97 627 (1000) 32 737 908 20 36 **18**490 600 7 76 833 **19**036 38 657 65 839 (1000) 66

20036 381 83 666 (1000) **21**069 270 374 434 35 575 (1000) 703 10 997 **22**210 322 (1000) 890 908 (500) **23**178 890 638 829 915 **24**112 737 (800) 669 76 989 **25**138 42 420 25 (500) 612 96 624 94 765 933 48 (500) 64 (1000) **26**085 472 (600) 630 601 86 939 **27**374 601 (3000) **28**109 62 224 363 485 63 94 666 831 966 **29**063 71 130 (500) 60 217 82 334 35 459 663 736 (3000) 993 950 (500)

30054 227 314 471 99 646 711 (1000) 881 **31**269 91 418 60 (1000) 647 86 (500) 803 68 **32**049 72 152 309 (5000) 605 725 943 **33**119 281 507 669 986 **34**192 (500) 212 42 466 822 [illegible] **35**018 (600) 331 707 862 996 **36**072 152 (500) 60 (600) [illegible] 414 62 (1000) 78 341 (1000) 585 685 738 49 934 77 **37**047 61 [illegible] 220 82 329 543 709 868 (500) 93 **38**048 107 656 699 720 [illegible] 77 630 966 98 **39**116 319 35 91 637 35

40[illegible] (1000) 184 306 (1000) 461 95 749 990 **41**092 138 67 285 (1000) 404 768 (500) **43**061 99 200 69 443 660 62 713 **44**106 325 415 802 **45**076 180 401 (500) 535 63 710 **46**035 175 93 648 939 45 **47**168 79 326 (500) 534 35 (800) 646 739 848 63 (1000) **48**243 360 77 437 559 61 **49**008 96 117 67 348 827 971 75

50018 612 843 **51**022 385 491 636 794 (1000) **52**037 84 137 (500) 269 78 622 720 34 911 **53**068 282 85 467 618 792 **54**362 461 706 977 **55**052 (3000) 204 302 9 460 (1000) 651 (800) 669 67 717 70 **56**006 108 56 388 640 82 882 **57**049 252 (1000) 59 365 886 971 66 **58**330 929 **59**027 193 240 404 72 796 99

60225 70 98 329 513 42 670 **61**004 36 (600) 52 (1000) 83 (3000) 211 70 81 329 420 542 841 997 **62**004 39 540 706 **63**093 118 864 608 (1000) 44 (600) 99 **64**026 307 25 608 751 828 62 67 77 **65**013 426 564 83 635 41 57 829 71 970 **66**059 608 822 988 **67**094 248 351 (3000) 561 (1000) 606 984 74 **68**010 279 360 90 (1000) 565 662 903 32 **69**135 406 523 71 602 4 798 (3000) 940 47

70070 (3000) 271 564 673 (1000) 96 962 **71**128 473 93 613 658 85 (500) 708 62 (1000) **72**008 244 982 (3000) **73**068 211 49 323 72 422 650 612 813 (600) **74**038 (600) 128 206 17 306 13 97 467 867 **75**144 318 (500) 611 77 668 763 935 79 **76**287 362 73 434 (3000) 41 64 638 **77**069 218 36 490 601 **78**208 16 523 82 669 814 **79**007 66 339 (1000) 658 96 664 70 803 4 956

80009 (500) 132 (1000) 223 393 (1000) 640 604 34 765 964 **81**058 129 (3000) 36 65 413 602 650 **82**850 (500) **83**180 412 88 966 **84**267 253 78 (1000) 382 411 542 (500) 77 89 658 (1000) 84 921 **85**456 561 692 870 **86**056 176 249 61 387 630 968 **87**012 70 183 208 45 (1000) 387 713 (500) **88**400 37 521 47 (1000) 679 824 962 **89**002 179 222 368 98 731 (600) 887 940 63

90181 263 431 **91**113 18 238 403 40 (500) 92 604 48 795 960 **92**136 368 80 400 46 660 72 632 792 903 **93**266 93 332 412 640 (600) 808 913 **94**009 (3000) 67 366 478 698 997 **95**037 73 (3000) 76 348 (3000) 469 630 872 **96**174 224 693 (3000) 686 (500) 94 742 941 (600) 995 **97**187 249 84 466 60 769 **98**022 129 (3000) 349 398 (500) 431 634 74 725 831 63 71 971 87 **99**011 28 62 127 61 205 350 59 435 56 654 (1000) 660 981

100284 54 470 625 73 (1000) 887 (600) **101**187 (5000) 489 (500) 639 66 918 64 **102**037 67 68 312 70 453 745 61 (500) 664 **103**067 604 669 **104**063 (800) 163 96 204 469 607 93 613 **105**269 375 634 68 **(30 000)** **106**106 86 269 401 (1000) 68 631 42 675 702 873 907 65 (600) **107**160 316 44 442 (1000) 694 706 879 **108**076 87 129 67 92 464 705 805 **109**146 67 407 669 913

110131 472 566 657 942 70 **111**138 (600) 233 40 48 666 95 963 **112**166 (3000) 377 453 504 34 86 766 (1000) 936 87 **113**004 155 556 669 **114**090 134 (1000) 263 317 58 527 (1000) 29 664 68 99 890 909 **115**149 313 31 427 (1000) 549 913 **116**320 904 **117**056 66 243 378 95 622 702 90 93 **118**027 88 287 440 92 (1000) 502 63 **119**430 86 828

120145 91 409 87 (1000) 698 (500) 733 839 907 57 73 **121**010 267 313 93 623 24 92 797 **122**492 **123**304 (600) 430 64 64 792 807 19 **124**009 121 (600) 62 266 (1000) 382 401 82 611 781 633 918 65 66 **125**073 100 95 262 86 362 411 670 637 736 814 20 86 **126**061 510 46 839 **127**160 226 66 795 **128**006 38 69 131 80 (500) 494 307 583 683 722 885 (500) **129**043 405 642 (1000) 74 616 970 80

130090 102 206 310 (500) 311 84 644 (600) 645 **131**023 (3000) 184 408 667 962 **132**021 413 (3000) 673 (3000) 666 714 703 76 919 **133**185 209 77 439 617 (600) 74 713 913 **134**153 16 84 477 606 670 823 64 **135**053 218 (5000) 73 395 819 (500) [illegible] (500) **136**026 333 59 391 066 761 916 (500) **137**012 98 799 827 922 (500) 61 **138**145 221 68 304 70 661 762 823 931 **139**043 78 105 14 17 222 96 589 609 60 931

140041 727 66 846 (500) 903 86 **141**187 622 66 (3000) 761 896 **142**025 911 **143**019 121 303 (500) 808 76 667 **144**044 248 82 73 316 669 94 (3000) **145**134 93 282 351 899 942 **146**212 610 24 (1000) 875 966 **147**029 97 344 65 828 37 776 815 **148**040 131 264 390 458 601 98 623 771 894 931 65 77 **149**008 186 213 586 623 708 823 62 939

150016 17 351 432 648 633 840 56 919 29 83 61 (500) **151**108 269 307 11 (3000) 436 603 649 881 904 13 66 90 (500) 98 **152**012 223 78 94 960 **153**033 72 326 67 749 **154**056 610 (500) 67 619 706 (500) 97 887 966 **155**158 (1000) 62 273 337 637 732 63 960 **156**024 61 130 46 294 408 744 **157**113 66 (3000) 276 479 683 949 **158**327 661 681 749 645 969 **159**096 268 603 63

160037 326 438 643 873 **161**239 360 676 744 854 (3000) 81 95 (3000) **162**027 119 202 56 320 71 686 **163**249 481 720 (500) 63 918 **164**216 374 76 93 687 697 790 894 **165**609 933 **166**015 (3000) 418 61 704 96 867 (1000) **167**072 123 (1000) 78 208 (500) 25 371 94 436 56 661 719 45 804 945 **168**104 22 420 (3000) 66 509 (1000) 609 50 80 703 29 61 904 **169**067 102 92 414 699 772

170007 85 168 700 90 **171**014 620 886 **172**124 49 69 224 91 380 472 667 768 913 71 (3000) **173**172 488 605 747 884 **174**071 (1000) 107 61 332 (1000) 647 68 609 33 738 90 **175**012 682 726 865 96 927 **176**023 118 276 372 678 **177**045 145 (500) 494 **178**012 21 254 96 694 (1000) 797 (500) 961 (1000) **179**136 71 323 28 606 683

180061 367 (500) 610 99 946 87 **181**007 27 441 563 690 725 804 997 **182**044 206 38 344 575 636 (500) 99 746 965 **183**119 398 750 57 **184**034 271 (500) 342 89 555 **185**144 84 309 14 67 580 641 854 71 969 99 **186**461 662 692 (1000) 722 865 (3000) **187**090 372 587 808 44 900 17 **188**370 569 663 858 **189**240 83 94 338 411 501 20 688 781 884 (500) 969

190020 427 82 519 900 (1000) **191**021 (1000) 185 398 760 800 **192**094 126 73 326 65 430 83 634 (500) 47 (1000) 809 44 (500) **193**049 166 (1000) 267 369 442 653 77 702 (600) 26 823 953 54 **194**128 319 407 622 917 26 **195**071 117 206 511 59 666 **196**309 618 708 851 76 964 **197**304 82 640 702 32 802 931 **198**090 240 (1000) 330 460 745 811 60 **199**159 269 (1000) 369 493 554 841 990

200169 283 90 336 610 620 37 **201**246 800 1 27 970 **202**052 69 326 402 699 **203**057 152 520 36 61 809 907 **204**085 104 10 12 (1000) 241 556 69 715 66 (1000) 846 63 73 87 **205**028 73 93 488 (1000) 642 71 **206**068 243 312 77 646 669 **207**051 283 649 834 95 (3000) **208**111 364 476 607 842 943 73 **209**099 403 44 622 774 802 79 81 94

210404 770 (500) 862 **211**087 138 64 562 931 **212**435 76 740 74 (1000) 948 **213**604 74 83 738 808 **214**456 703 912 **215**257 430 631 **216**077 (500) 115 456 639 678 746 948 **217**116 423 26 698 639 88 840 **218**019 144 200 631 607 37 708 91 966 **219**056 158 (1000) 423 63 689 650 99

220026 63 64 526 616 779 **221**061 274 462 670 (1000) 65 (3000) 638 (500) 84 990 **222**213 80 381 68 (500) 95 454 (500) 686 620 (3000) 689 **223**128 230 74 498 526 70 **224**090 (1000) 165 237 68 (3000) 62 318 412 56 (600) 673 696 930 34 **225**091 224 374 464 (1000) 546 (1000) 670 860 93 **226**006 22 91 (500) 187 265 435 649 69 903 (1000) **227**275 401 715 97 863 917 62 96 **228**756 867 79 **229**076 139 212 413 69 625

230107 263 530 (500) 730 836 **231**117 240 92 (500) 355 622 (500) 717 899 **232**113 (600) 42 282 (1000) 306 653 735 820 956 **233**111 391 67 409 26 673 998 **234**241 358 697 816 **235**184 734 **236**122 274 422 560 621 **237**149 216 21 66 339 480 505 671 748 98 911 (1000) **238**276 (500) 689 **239**411 630 639

240026 164 66 85 90 498 567 654 66 745 71 **241**166 95 201 460 761 (600) 909 **242**033 113 309 17 515 94 (500) **243**140 67 **(10 000)** 223 321 747 65 807 **244**062 (600) 431 98 **(10 000)** 503 (500) 913 **245**074 103 15 (500) 289 502 91 680 753 873 88 910 **246**291 99 356 423 618 729 97 **247**261 304 647 775 **248**042 323 63 95 872 701 **249**653 59 818 964

250082 481 544 600 (500) 752 74 **251**021 100 73 (500) 296 310 (500) 22 (500) 414 71 507 65 545 56 93 865 906 76 (1000) 84 **252**461 809 92 924 37 **253**083 381 510 78 (500) **254**149 537 63 823 945 **255**280 301 31 567 (500) 801 944 (3000) **256**302 409 801 64 **257**194 296 349 (500) 729 955 **258**336 89 (500) 665 847 82 96 967 **259**094 244 418 589 91 860

260061 247 (3000) 382 486 641 (3000) 68 716 48 (500) 895 928 48 **261**152 76 89 (1000) 260 69 (500) 98 (1000) 335 87 614 667 748 804 (1000) 968 **262**798 969 **263**270 79 96 314 620 786 976 **264**163 369 426 543 (500) 96 (3000) 723 39 97 803 (800) 56 **265**008 64 393 411 90 662 73 678 **266**047 130 283 731 75 459 **267**069 100 229 (500) 302 779 800 (3000) 20 908 78 **268**169 94 326 90 560 679 **269**038 67 243 64 65 (500) 400 (1000) 692 (1000) 639 724 (600) 833 962

270115 348 (1000) 411 44 46 642 47 796 886 84 **271**110 383 564 751 804 (1000) 64 **272**110 421 (500) 646 713 827 46 669 **273**003 24 97 130 91 274 (1000) 332 **274**651 (1000) 612 84 **275**150 61 66 327 530 (1000) 696 714 833 (3000) 80 914 **276**269 441 602 11 739 (1000) 844 **277**031 124 203 792 (600) 862 **278**116 31 62 201 616 61 **279**103 (3000) 60 343 (500) 66 685 820

280021 298 451 580 616 906 **281**006 (3000) 60 184 371 474 92 566 798 837 920 **282**064 294 607 (1000) 792 635 (1000) 978 **283**194 (500) 272 394 710 921 37 **284**130 48 59 356 549 709 22 65 71 894 **285**000 418 551 81 695 777 827 923 **286**066 119 96 292 718 867 919 (1000) 26 **287**241 (3000) 326 (1000) 66 411 76 82 (500) 542 649

220. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 22. Ziehungstag. 3. Juni 1909. Nachmittag.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigef. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

3 67 (3000) 168 454 596 608 71 729 **1**396 706 29 33 897 931 **2**054 243 (500) 45 58 631 75 705 811 29 (500) **3**081 433 547 645 85 863 962 **4**726 **5**049 200 425 600 684 909 31 (1000) **6**030 (500) 308 10 96 467 620 647 97 763 921 92 **7**060 253 306 14 72 615 653 980 (500) **8**051 170 263 319 586 88 90 91 864 66 907 **9**055 (500) 64 135 56 66 310 415 (500) 47 96 (500) 624 733

10015 76 141 83 359 615 77 614 15 44 (1000) 877 (5000) **11**042 (3000) 464 (3000) 72 691 (3000) 715 45 **12**056 (500) 116 23 244 306 60 410 726 880 **13**053 68 111 (500) 13 202 64 312 66 424 81 611 66 71 762 (500) **14**097 279 356 800 60 726 90 849 914 76 **15**017 82 314 679 96 821 30 **16**299 322 64 (1000) 616 88 799 961 82 **17**232 (3000) 337 **18**222 23 688 (3000) **19**047 633 709 614

20233 37 (1000) 341 64 (600) 470 615 980 **21**229 31 66 84 (3000) 358 82 415 631 (3000) 62 737 **22**162 238 (1000) 97 492 611 27 860 929 (1000) 77 **23**336 64 412 800 81 776 833 **24**118 64 65 314 41 645 71 72 (1000) 745 876 924 **25**012 (500) 67 92 106 (500) 509 (3000) 665 **26**144 65 66 68 236 94 371 534 623 745 942 87 **27**048 76 102 67 416 79 95 806 861 (1000) 991 **28**082 176 276 340 61 98 432 701 913 80 **29**008 243 419 34 606 31 647 817 984

30276 405 62 689 740 67 952 56 88 **31**033 58 168 (500) 84 331 760 66 964 **32**111 42 (1000) 217 504 695 844 (500) 923 **33**333 893 95 **34**150 77 464 619 (1000) 34 808 981 (600) **35**063 145 374 549 670 861 95 916 (500) 88 **36**233 834 730 966 61 **37**187 (1000) 270 (3000) 706 (500) 80 833 925 84 (500) 87 **38**018 139 369 485 (1000) 727 **39**463 648 76 937

40001 147 297 62 485 522 674 779 846 59 **41**115 210 338 433 918 **42**476 98 (1000) 708 **43**006 34 270 307 98 488 (500) 91 676 837 960 **44**117 235 304 486 682 827 (500) 60 916 **45**215 402 587 642 47 814 **46**304 400 27 **47**421 83 608 833 37 901 63 94 **48**049 75 206 (500) 312 28 48 64 471 685 **49**132 76 213 305 (1000) 11 92 498 (500) 622 964

50308 29 61 447 99 892 937 **51**247 392 621 726 (3000) 684 94 **52**241 (1000) 481 619 **53**117 85 884 **54**013 (3000) 74 125 201 (1000) 33 733 **55**153 451 530 86 712 61 640 67 (500) 923 78 84 **56**090 187 233 601 52 62 717 **57**081 133 207 11 346 419 65 (600) 664 (500) 57 **58**107 702 806 51 88 96 990 (500) **59**039 124 39 62 360 65 613 807 34 (1000) 66 60 916 44

60031 220 23 598 735 965 (500) 18 **61**010 60 66 89 185 487 522 63 (1000) 791 (3000) **62**137 58 211 443 63 576 636 800 28 (1000) **63**011 207 373 585 736 49 967 **64**009 15 24 35 (1000) 66 416 21 70 604 619 48 815 62 **65**080 265 326 622 (3000) 733 **66**089 176 401 95 505 667 728 (3000) 978 **67**304 (1000) 431 668 (1000) 762 **68**163 333 (500) 532 636 735 62 **69**021 64 194 (1000) 286 329 66 69 626 951 58 66

70203 672 89 722 843 **71**272 317 (1000) 54 536 (600) 46 630 723 836 914 **72**171 387 (500) 716 (500) 936 93 **73**066 236 336 696 **74**039 (3000) 144 213 360 64 408 882 60 901 **75**001 (500) 61 104 407 98 694 832 756 93 862 (500) **76**236 69 628 (1000) 729 (500) 830 **77**041 222 771 (1000) **78**085 (600) 111 99 421 (500) 84 636 (500) 908 73 **79**426 677 726 34 900 26

80158 293 349 (1000) 727 (500) 65 (600) 891 **81**439 611 635 879 (500) **82**035 (600) 397 (600) 506 46 75 735 **83**420 94 613 815 68 736 **84**151 63 319 (3000) 65 400 **85**164 204 16 24 292 433 64 (500) 559 72 846 986 **86**105 237 346 50 727 675 964 (1000) **87**121 244 68 339 678 97 926 83 **88**180 97 (1000) 319 460 (500) 840 **89**102 47 264 603 739 66 805 (3000) 939

90070 (1000) 111 264 473 614 614 **91**146 76 226 96 415 (600) 626 66 761 839 998 **92**183 (500) 248 (3000) 425 33 662 86 601 817 **93**026 33 133 (500) 430 635 763 **94**007 199 490 780 69 928 **95**189 298 449 (500) 62 737 67 864 **96**007 73 83 99 184 220 649 **98**217 (500) 660 717 50 818 38 909 **99**330 76 708 71 662 82 (500)

100275 432 640 (1000) 607 811 (1000) **101**000 (3000) 38 256 335 518 692 63 736 985 **102**258 374 423 78 890 (1000) 722 890 923 **103**446 673 829 985 (1000) **104**141 60 230 41 266 441 670 721 860 **105**055 (3000) 379 442 (3000) 663 780 904 24 43 **106**291 320 39 757 959 (1000) 97 **107**062 411 36 (3000) 615 **108**115 17 (600) 213 58 346 64 76 578 854 (3000) **109**488 987

110103 63 201 490 (500) 863 920 **111**234 (1000) 438 615 961 **112**197 567 728 **113**010 74 92 110 719 914 **114**069 132 (500) 569 701 828 20 **115**026 (500) 112 19 726 59 973 **116**030 348 793 (500) 841 62 **117**040 122 214 40 86 442 627 82 **118**647 907 **119**033 210 803 56 988 (500) 93

120246 (1000) 308 619 695 977 86 **121**435 87 638 **122**128 (1000) 285 **123**030 62 166 (1000) 384 (500) 340 477 693 647 738 846 56 (1000) 908 **124**268 292 590 607 67 876 (600) **125**094 226 619 923 58 **126**000 219 309 67 72 83 643 901 **127**137 79 295 609 620 (3000) 72 (3000) **128**087 94 463 (500) 609 10 726 (1000) 836 924 44 **129**010 53 218 21 (1000) 395 402 631 (500)

130014 133 (1000) 77 (1000) 402 513 712 917 **131**293 (500) 312 18 31 (1000) 469 (3000) 594 **132**077 393 672 (1000) 718 92 879 **133**094 247 302 650 742 74 803 **134**071 174 876 **135**003 31 323 506 803 944 **136**144 274 407 760 93 937 **137**371 467 891 901 40 71 **138**039 263 55 460 603 69 728 46 863 939 **139**107 (3000) 70 414 629 84 90 970 (1000) 21 62

140087 171 402 611 (3000) 783 86 981 **141**064 76 139 270 397 607 (500) 886 985 (1000) **142**037 137 42 382 97 (500) 696 791 816 19 (3000) **143**065 123 75 204 47 62 363 422 [illegible] 717 **144**153 223 470 680 718 40 (1000) 897 971 97 **145**[illegible] 212 325 63 441 (1000) 691 668 740 **146**047 330 476 [illegible] 626 (500) 40 64 787 943 49 (1000) **147**020 39 155 336 (1000) [illegible] 614 782 892 938 **148**051 261 80 641 (500) **149**115 239 [illegible] 703 951 (500)

150107 17 (1000) 60 (600) 201 64 614 61 63 602 763 [illegible] **151**139 316 17 **152**003 21 48 138 66 367 432 768 877 909 [illegible] **153**050 234 56 381 602 43 881 **154**259 329 73 74 792 93 [illegible] 909 22 (1000) **155**072 132 43 439 685 961 **156**159 961 [illegible] **157**118 54 294 425 65 95 639 610 679 **158**012 163 244 42 601 44 74 742 646 93 971 **159**019 187 203 68 328 (3000) [illegible] 687 616

160355 673 76 727 42 **161**008 (1000) 246 330 419 51 [illegible] **162**153 228 42 437 676 (500) 829 **163**405 29 665 729 (3000) 966 **164**030 31 74 90 410 31 64 585 73 617 68 940 **165**[illegible] 23 26 83 115 435 664 **166**013 38 222 69 632 62 **167**[illegible] 748 **168**221 91 694 734 (3000) **169**007 (500) 278 571 [illegible] 76 935

170018 39 55 468 597 (1000) 632 40 90 712 852 (1000) [illegible] **171**104 211 326 640 678 943 **172**007 17 42 68 262 312 49 [illegible] 849 76 (1000) 941 **173**678 783 821 993 (800) **174**[illegible] 82 **175**028 (500) 216 47 301 438 501 99 623 875 79 **176**[illegible] 210 62 667 741 46 833 939 (3000) **177**023 111 265 427 676 [illegible] 701 45 845 979 81 **178**113 288 334 403 (500) 43 661 [illegible] 863 908 (500) **179**104 60 237 781 (1000) 92 940 76

180217 431 548 709 43 828 60 (3000) **181**070 (1000) [illegible] 215 341 46 (500) 479 89 99 **182**054 108 378 (1000) [illegible] **183**026 256 64 334 (500) 493 682 691 704 852 903 62 76 **184**[illegible] 118 301 (3000) 467 635 64 604 65 86 818 971 **185**199 [illegible] 93 374 614 38 769 968 **186**143 472 676 **187**078 416 619 [illegible] 25 972 **188**314 16 (500) 427 612 (500) 90 **189**057 351 [illegible]

190311 658 788 857 **191**047 59 245 62 67 95 698 **192**[illegible] 68 108 72 283 366 61 437 838 94 908 32 (3000) **193**[illegible] 668 783 **194**068 264 436 653 **195**233 991 **196**134 (1000) 61 387 462 674 98 671 (600) 643 **197**048 130 91 (500) [illegible] 430 (500) 589 634 66 798 895 **198**221 779 95 (3000) **199**[illegible] 210 45 47 302 36 (600) 653 686 828 935

200078 684 611 29 58 945 **201**126 67 446 [illegible] **202**533 **203**248 388 829 69 780 81 805 **204**299 [illegible] **205**042 (500) 86 189 547 727 **206**088 163 347 448 81 [illegible] 938 **207**154 260 370 514 56 94 603 6 782 881 974 **208**[illegible] 84 387 (600) 887 **209**352 63 532 681 905 (500)

210026 68 168 277 330 409 57 92 563 837 018 78 **211**[illegible] 380 605 24 735 **212**061 306 66 644 **213**166 456 [illegible] (500) 58 96 949 **214**122 69 98 263 337 (500) 614 787 [illegible] **215**024 28 186 92 323 56 646 73 64 628 713 862 **216**[illegible] 393 84 (500) 710 73 783 807 **217**089 547 752 807 836 **218**[illegible] 678 851 **219**147 202 22 320 449 650 620 720 31 (500) [illegible] (5000) 66

220026 176 448 618 711 52 861 62 953 68 **221**035 102 [illegible] 448 575 626 **222**001 9 103 628 652 (1000) 71 768 866 [illegible] 79 **223**301 76 856 903 **224**560 (500) 742 (3000) 78 **225**[illegible] 444 585 836 976 **226**223 411 (6000) 614 60 91 736 **227**[illegible] 121 513 634 41 716 81 **228**051 74 (500) 136 76 244 649 [illegible] **229**231 327 404 66

230044 320 70 588 724 **231**158 (1000) 348 69 333 (3000) 66 (500) 494 712 893 **232**286 (1000) 475 (3000) 640 [illegible] **233**298 356 83 90 443 669 751 878 **234**187 285 388 [illegible] 991 **235**692 231 84 698 739 66 893 **236**011 123 (1000) [illegible] (3000) 90 441 61 (1000) 627 39 (1000) **237**306 702 [illegible] 99 817 **238**077 290 342 485 (3000) 93 674 630 90 97 **239**[illegible] 309 410 18 51 67 636 806 19 81

240106 251 92 615 (1000) 37 860 64 984 **241**034 [illegible] 71 210 34 326 68 406 37 (500) 632 717 58 **242**326 63 [illegible] 64 684 88 787 946 **243**279 398 497 72 687 726 **244**[illegible] 252 635 30 **245**007 270 422 28 532 636 47 78 97 [illegible] **246**428 (1000) 29 544 (600) 919 **247**040 47 187 344 [illegible] 73 721 44 96 (500) 804 47 (1000) 932 (500) 68 (600) 96 **248**[illegible] (500) 43 631 (3000) **249**080 117 434 629 50 771 74 85 841 [illegible]

250073 93 391 468 508 (1000) 48 609 (500) 823 (1000) [illegible] 66 998 **251**107 276 545 (3000) **252**070 281 367 486 [illegible] 991 (500) **253**876 (1000) **254**343 70 408 690 [illegible] **255**122 200 603 782 (1000) **256**138 490 771 2 64 **257**[illegible] 332 404 735 **258**126 99 302 35 55 471 698 64 (1000) [illegible] 97 527 65 (1000) **259**371 413 30 (500) 519 37 96 618 32 [illegible]

260109 (500) 63 228 27 352 60 520 52 692 842 999 **261**[illegible] 346 565 749 914 22 (3000) **262**250 606 (500) 657 (600) [illegible] 813 35 910 24 **263**208 (3000) 326 36 442 (3000) 508 [illegible] 812 59 950 (5000) **264**168 293 461 896 **265**067 272 [illegible] **266**351 67 410 598 810 931 85 **267**109 (3000) 317 [illegible] 810 939 **268**032 170 67 267 79 87 309 76 94 505 [illegible] **269**011 36 111 91 600 773 824 963

270249 (500) 612 600 32 725 88 606 (3000) 906 **271**[illegible] 10 37 198 222 67 387 422 560 **272**101 38 220 446 **273**[illegible] 231 316 474 626 741 99 066 **274**432 45 (500) 766 833 [illegible] 97 **275**094 10 (500) 169 390 (1000) 434 652 (500) 787 [illegible] 965 **276**070 214 433 66 (3000) 89 718 808 **277**244 [illegible] (500) 60 96 809 906 **278**508 640 (500) 719 **279**[illegible] 114 602

280012 30 230 (500) 366 518 789 **281**047 (3000) [illegible] 386 571 (3000) **282**101 389 489 536 605 **283**[illegible] 489 545 81 706 826 942 44 57 **284**101 17 212 (1000) [illegible] 560 (3000) 689 **285**791 93 348 **286**091 210 [illegible] 852 **287**216 71 [illegible] (500) 717 [illegible]

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 300 000 Mk., 2 à ... Gewinne à 40 000 Mk., 2 à 30 000 Mk., 2 à 15 000 Mk., ... 10 000 Mk., 12 à 5000 Mk., 179 à 3000 Mk., 262 à 1000 Mk., ... à 500 Mk.

Zu vermieten.

Sie haben Glück

liebe Frau S., daß Sie Ihre Wohnungen und Zimmer immer so schnell vermieten.

Nicht Glück ist es Herr M., sondern **eine kleine Vermietungs-Anzeige**

im Wiesbadener General-Anzeiger

bringt mir stets schnell gute Mieter dabei kostet mich als Abonnent die Anzeige von 3 Zeilen nur 15 Pfennig Einschreibgebühr.

Wohnungs-Nachweis-Bureau **Lion & Cie,** 17540 Friedrichstr. 11, Telephon 708. Größte Auswahl von Miet- u. Kaufobjekten jeder Art.

Wohnungen.

6 Zimmer.

Rüdesheimerstr. 8, herrsch. 6-Zim.-Wohn., 1. St., sof. od. sp. z. v. Besch. 2. St. 18138

4 Zimmer.

Bismarckring 21, 1, schöne 4-Z.-W. mit Zubeh. auf 1. Juli od. spät. zu verm. Näh. 3. r. (18192

Blücherstr. 20 ist die 1. Et., 4 Zim., Küche, 2 Kell., 2 Mansf., sofort zu vm. (17830

Hellmundstr. 43, 2, sch. 4-Z.-W., Bad, Balk usw. p. sof. od. spät.

Karlstr. 7, Bel-Et., 4 Z. u. Zubeh. zu vm. Näh. 2. St. (17762

Westendstr. 20, Gth., 4-Z.-W. mit Balk., Gas u. Bad sof. 550 M. (17927

3 Zimmer.

Bleichstr. 43, nahe Bismarckring, sch. 3-Zim.-Wohn., 1. St., Bad, Gas, Mf., 2 Kell., sof. od. 1. Juli z. verm. Näh. Zig.-L. 18139

Blücherstr. 25, Sonnens., sch. 3-Zim.-Wohn. bill., neu. Näh. 3. St. r. 17868

Dotzheimerstr. 68, 1 St., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr. per sof. od. sp. Näh. b. Strob. (17832

Dotzheimerstr. 68, 2 St. eine sch. 3-Z.-W. der Neuzeit entspr., sof. z. vm. N. b. Strob. 17832

Dotzheimerstr. 81, Vdh., schöne 3-Zimmer-Wohnung sof. o. spät. zu vermieten. Näh. Dotzheimerstraße 96, 1. Stock. 17741

Dotzheimerstr. 98, Vdh., sch. 3 Zim., Küche, Keller sofort zu verm. Näh. 1. Stock l. 17795

Dotzheimerstr. 109, B. 1. St. l., schöne 3- und 2-Zim.-Wohn., Werkst. u. Lag. b. z. v. 4740

Dotzheimerstr. 111, Vdh. 3-Zim.-Wohn., mod. ausgest. bill. zu verm. (17827

Eckernfördestr. 3, Hth., sch. 3-Z.-W. m. all. Zubeh. N. das. pt. l. (17834

Ellenbogeng. 15, H., 3 Z. u. Küche z. v. N. A. H. Linnenkohl, daselbst. 18053

Sch. 3-Z.-W., neu herger., sof. od. 1. Juli z. vm. Näh. bei Baum, Faulbr.-Str. 13. (4968

Gneisenaustr. 20, p. Gth. 3-Z.-W. z. v. 17826

Hartingstraße 5, 1, 3 sch. Z. m. K. u. Balk. sof. z. vm. (18813

Hallgarterstr. 6, Mtb. p., 3-Z.-W. m. Gas auf sof. zu vm. (9008

Hellmundstr. 29, D., 3 Z. zu 16 M., f. Absch. (18065

Hellmundst. 33, 3 Z. u. K. z. verm. Mk. 460. 17888

Herderstr. 11, e. 3-Z.-W. i. Stb. 1., p. sof. z. vm. N. i. Lad. 17786

Herrngartenstr. 7, Hth. 2, 3 Z. u. K. u. Kell. per sof. od. spät. z. vm. Näh. Vdh. 1. St. (18314

Karlstr. 44, 3 Z. u. Küche. (18056

Die von Herrn Schneidermeister Molly seit Jahren innegehabte **Wohn: 3 Z., K. u. Zub.,** ist sof. od. spät. anderw. zu verm. **N. Langg. 24,** Hutladen. (17796

Loreleyring 7, Haltestelle der Elektr., schöne 3-Zim.-Wohn. 2. St., zu verm. 17765

Nerotal 10, part., 3 Zim., Küche, Mans. u. f. w. z. 1. Oktober an **kleine** Familie zu verm. Pr. Mk. 500. Näheres 3–5 Uhr eine Treppe hoch. (18338

Steingasse 10, Vdh. 2, 3 Z., K. Kell. sof. z. vm. N. Laden. (18232

Steingasse 25, Vdh., eine Dachwohn. v. 3 Zim. und Zubehör gl. od. sp. zu verm. (22

Schulgasse 3/5, Wohn. 3–4 Zim., m. Zubeh. z. vm. 350 Mk. (18233

Schwalbacherstr. 39, Mittelb., part. 3-Zim.-Wohn., Küche u. Keller sof. od. sp. zu vm. (17825

Waterloostr. 2 u. 4, Vdh., schöne 3-Z.-W. m. Zubeh. z. Pr. von 480–580 Mk. p. sof. oder sp. Anzus. das. von 10–12 vorm. u. 3–6 nachm. od. beim Eigentümer Julius Wolf, Bleichstr. 41, Bureau im Hof. (18312

Zietenring 1, 3 Zim., Küche und Zubeh. p. sof. od. spät. zu vm. Näh. Vordh. p. l. 18362

3-Z.-W. z. verm., m. Elk. Licht kl. Gart. u. s. Zubeh. gel. zwischen Sonnenberg und Rambach, ges. Lage, 12 Min. v. d. Elk. (18336 Villa Grüntal, Adolfstr. 2.

2 Zimmer.

Aarstr. 10, kl. 2-Z.-W. b. z. v. (17860

Aarstr. 15, 2-Z.-Wohn. z. v. (17787

Adlerstr. 29, 2 Zimmer, Küche und Keller zu verm. (18109

Sch. Mansardwohn. 2 Z., Küche, u. Kell., per 1. Juli zu verm. Pr. 200 M., Näh. Bleichstr. 9, Hinterh. part. links. (14

Bülowstr. 7, Sb., sch. 2-Z.-W. (18186

Dotzheimerstr. 80, Hth., 2 Zim. mit Zubeh. zu verm. 18185

Dotzheimerstraße 81, 2 Zim. und Küche Mtb., zu verm. N. Dotzheimerstr. 96, 1. (17741

Dotzheimerstr. 81, Vdh. Frontsp. schöne 2 Zimmer und Küche, N. Dotzheimerstr. 96, 1. 17741

Dotzheimerstr. 98, Mtb. u. H., schöne 2 Zim., Küche, Kell. sof. zu vm. N. Vdh., 1. St. l. 17795

Dotzheimerstr. 111, mod. 2-Zim.-Wohn. i. Mtb. u. Stb. bill. z. verm. (17827

Dotzheimerstr. 116, schöne gr. 2-Zim.-Wohn. auf gleich oder später zu vm. Pr. 380–400 M. mit Mans. Näh. p. 17810

Eltvillerstr. 9, mehr. 2-Z.-W. a. gleich od. spät. z. v. N. das. (17791

Feldstr. 10, Vdh., Mf., 2 g. Z., K., K. (8983

Gneisenaustr. 20, 2 Z.-W. (17826

Hallgarterstr. 5, Stb., schöne 2-Zimmer-Wohnung mit Balkon z. vm. N. das. Vdh. p. l. 17855

Hallgarterstr. 6, Mtb., sch. 2-Zim.-Wohn. m. Gas, a. sof. zu v. (9009

Helenenstr. 12, 2-Zim.-Wohn. m. Zubeh. zu verm. (17858

Hellmundstr. 13, 2 Zim., K. u. Keller p. sof. zu verm. Näh. Vorderhaus 3. Stock. (4925

Hellmundstr. 29, Mf.-W., 2 Z., 1 K (18060

Hermannstraße 9, 2-Zimmer-Wohnung. Vdh., per 1. Juli zu vermieten. (a 260

Hirschgr. 12, Dachw., 2 Z. 1 K., a. gl. od. sp. Mon. 18 M. N. Adlerstr. 7. 17926

Jägerstr. 3, (Wiesbaden), schöne 2-Zim.-Wohn. z. verm. (8962

Karlstr. 44, 2 Z. u. Küche. (18056

Kirchgasse 24, S., 2 Z., K. z. v. (18084

Luisenstr. 5, Hth. 3. St., Wohn. v. 2 Z. u. Küche, neu herger., per sof. zu verm. 17802

Nerostr. 24, 2-Zim.-Wohn. 17788

Oranienstr. 31, Mans.-Wohn., 2 Z. u. K. an reinl. L. p. 1. Juni. Näh. 2. St. r. 18210

Rauenthalerstr. 7, Mtb., sch. 2-Zim.-Wohn. zu verm. 8736

Rauenthalerstr. 12, 2 Z., Küche u. Z. zu verm. 17790

Rüdesheimerstr. 22, H. 1, 2-Z.-W., evt. m. kl. Werkst. od. Flaschenbier-Keller. (18051

Sedanstr. 1, 2 Zim.-Wohn. zu vermieten bis 1. Juli. Preis 320 M. (8903

Steingasse 10, Stb. 2, 2 Z., K., Kell. sof. z. vm. N. Laden. (18232

Steingasse 31, sind 2-Zimmer-Wohnungen m. Küche u. Zubeh. sofort zu verm. (17831

Stiftstr. 12, p., kl. 2-Zim.-Wohn. Hth. 1., an ruh. Leute z. zu vm. 8955

Stiftstraße 24, H. P., 2 Z. Küche u. Keller sofort zu vermieten. 18137

Scharnhorststr. 9, Hth., schöne 2-Zimmer-Wohnung zu verm. Näh. Vdh. part. l. 17854

Scharnhorststr. 46, Hth., eine 2-Zim.-Wohn. an ruh. Leute zu vermieten. (17781

Schachtstr. 8, kl. 2-Z.-W. gl. od. sp.

Schlichterstr. 18, Mans. 2 Z. Küch u. Kell. sof. od. sp. z. v. N. 3. Et 18299

Walramstr. 4, 2 Z. u. K. z. v. (17932

Walramstr. 28, kl. 2-Z.-W. an kl. ruh. F. z. vm. (18337

Eine 2-Zim.-Wohn. Küche, Speisekammer u. Keller sof. od. sp. zu vm. Zu erfr. Ecke Waldstr. 78, 1. (18019

Weilstr. 12, Hth. part., eine neu herger. Wohng. v. 2 Zim. sofort od. sp. zu vm. Näh. Vdh. 1. St. (18032)

Werderstr. 5, sch., ruh. Dachstock-Wohn. 2 Z. u. K. sof. od. sp. z. vm. Näh. das. part. (18143

Westendstr. 20, 2 Z.-W. 300 M., sof., 2 Z.-W. 260 M. 1. Mai, 2 Z.-W. 350 M. 1. Juli zu vm. Näh. Vdh. pt. 17927

Westendstr. 23, 2-Zim.-Wohn. zu verm. 8616

Yorkstr. 11, Frtsp., 2 Z. u. K., per 15. Mai cr., z. v. N. 1. St. r. (18145

Zietenring 1, 2 Zim., Küche und Zubeh. p. sof. od. spät. zu vm. Näh. Vordh. p. l. 18362

2-Zimmer-Wohnung g. Hausarb. zu verm. Kinderl. bevorz. Off. u. Zt. 412 an d. Exp. d. Bl. (11

Bierstadt. Rathausstr. 4, sch. 2 Zim.-Wohn. mit Küche, Wasserl. u. Gas, für 150 Mk. sofort zu vermieten. (17814 Näh. im Laden.

1 Zimmer.

Adolfs-Allee 45, im Dachstock, gr. Zim. u. K. z. v. 18136

Adlerstr. 29, ein Zimmer und Küche zu verm. (17833

Adlerstr. 54, 1 gr. Dachzim. m. Kell. sof. od. 1. Juli zu verm. 18361

Adlerstr. 54, 1 gr. Zim. m. Kell. im 1. St. a. 1. Juli zu vm. 18361

Bleichstr. 11, 1 Z., 1 K. z. v. (18165

Bleichstr. 41, Ht. 1, Sch. 1-Z.-W. a. kl. Fam. p. sof. od. spät. z. vm. N. Bureau i. Hof. (8875

1 Zim. u. Küche, Mtb., Dachst., N. Dotzheimerstr. 96, 1. 17741

Emserstr. 25, H., gr. Z. z. v. (8974

Feldstr. 23, 1 Z. m. K. z. v. (18021

Grabenstr. 20, Stb. 1., 1 Z. u. K. 17805

Hallgarterstr. 6, Mtb., 1 Zim., K. m. Gas, Keller zu vm. (9010

Helenenstr. 12, Hth., kl. Wohn. Zim., Küche u. Kell., sofort od. später zu vermieten. 17858

Hellmundst. 33, 1 Z. u. K. z. verm. Mk. 12. 17888

Hochstättenstr. 9, 1 Z. u. K. z. v. (8780

Hellmundst. 33, 1 Z. u. K. z. verm. Mk. 17. 17888

Helle frdl. Mans.-Wohnung 1 Z., Küche u. Kell. sofort zu verm. pr. M. 15 Mk. Näh. Kastellstraße 2, 1. (21

Kastellstr. 10, 1 Z. u. K. z. v. (17829

Lahnstr. 26, sch. Frontspitzzim. m. kl. Küche bill. abzugeb. Näh. part. 9005

Lehrstraße 35, 1 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. (24

Loreleyring 7, Frtsp., Mans. 1 Zim. und Küche an ruhige Leute zu verm. 17765

Nerostr. 25, 1 Z. u. K. z. 1. 7. z. vm. od. gl. Näh. Vdh. 1. (18213

Rauenthalerstr. 5, Hth., Wohn., 1 Zimmer u. Küche auf sofort zu vermieten. 4977

Rauenthalerstr. 7, Hth., ein Zim. und Küche zu verm. (8737

Römerberg 29, 1 Zim. u. K., schön herger., Dachst. 18 M., f. gl. od. 1. Juli. Näh. 1. Stock. (8982

Seerobenstr. 31, sch. 1- u. 2-Z.-W. m. Abschl. z. vm. Näh. b. Fischer, Vdh. 1. (18344

Steingasse 28, Vdh., Dachl. Stube, Kam., Küche z. v. 17789

Steing. 28, V., gr. hgb. Dchst. 17798

Scharnhorststr. 9, Hth. 1 Z. u. K. per 1. Juli. Näh. Vdh. p. (17876

1 Zimmer u. Küche, Dachst., zu verm. Näheres **Schwalbacherstraße 37,** Mtb., part. (17793

Walramstr. 7, 1., Mans.-Wohn., 1 Zim. u. K. bill. zu vm. (18363

Wellritzstraße 46, Mansarde zu verm. 4942

Zietenring 1, 1 Zim., Küche nebst Zubeh., per sof. od. spät. z. vm. Näh. Vordh. p. l 18362

Leere Zimmer.

Ecke Wallufer- u. Erbacherstr. 1, großes Patterezimmer leer oder möbl. zu verm. Näh. part. l. 4984

Möbl. Zimmer.

Bleichstr. 11, 1 groß., frdl. möbl. Zim. sof. zu verm. 9007

Jg. Mann findet frdl. möbl. Zim. wöchentl. 3 M. (9021 Blücherstr. 12, Hth. 2 l.

Schön. möbl. Zimmer sof. billig zu verm. Blücherstr. 35, 1. 9015

Blücherstr. 44, 2 l., sch. möbl. Zim. m. 1 od. 2 Bett. b. alleinst. Dame. (9020

Herderstr. 24, schön möbl. Zim. mit 2 Betten, mit oder ohne Pension gl. zu verm. Näh. bei Karl Link. (4998

Hermannstr. 7, 1. l., frdl. möbl. Zim. m. Kaffee 4 M. wöchentl. 9011

Hirschgr. 24, 1 eins. m. Z. bill. z. verm. (9013

Hirschgr. 24, eins. m. Mans. bill. z. vm. (9014

Jahnstr. 5, p., möbl. Z. zu verm. 9018

Karlstr. 2, Schlafst. z. vm. i. Lad. 8980

Markstraße 13, 2. Vorderh., erhalten Leute Kost und Logis. 8959

Mauergasse 15, Hinterh. part., **Schlafstellen** zu vermieten. (13

Rauenthalerstr. 6, B. 2. St. Spitzharm, erh. Arb. Logis p. Woche 3 M. 8966

Sedanplatz 9, schön möbl. Zim. m. 1–2 Betten an ruh. Kurfr. zu verm. Näh. p. r. (4

Walramstr. 5, 2. r., Zimmer mit 2 Betten sof. zu vm. 8951

Wörthstr. 7, 1 möbl. Z. m. 2 Bett. m. od. ohne Pension. (8904

Wörthstr. 16, 2 links, freundlich, möbl. Zimmer zu verm. (8991

Yorkstr. 13, Mittelb. 2 rechts, schön möbliertes Zimmer zu vermieten. (4982

Läden.

2 Läden,
Ecke Dotzheimer- und Winkelerstr. **1 Eckladen u. 1 Frontladen** evtl. mit 3 bezw. 2-Zimmer-Wohnung, für jedes Geschäft passend, mit reichl. Zubehör, zu jedem annehmbaren Preis sof. od. sp. zu verm. Näh. das. b. Fröhlich 1. Et.

Ecke Dotzheimerstr. u. Loreleyr. gr. Lad. m. Lagerr. u. Ladenz. Näh. das. u. Körnerstr. 4, b. Friebl. (17780

Hirschgraben 12, 1 Laden u. 1 Z. a. gl. od. sp. N. Adlerstr. 7. (17926

Großer Laden Kleine Langgasse billig zu vermieten. Näheres Langgasse 19. 18190

Laden im Souterr. Neug. 26 gegen Mietnachlaß. (17963 Näh. bei Singer Co.

Rauenthalerstr. 20, Laden m. Flaschenbierkeller eventl. mit Wohn. bill. zu verm. (18212

Oranienstr. 1, Ecke d. Rheinstr., Eckladen mit 3 Schaufenstern billig zu vermieten. Näheres daselbst. (17782

Waterloostr. 2, Ecke Zietenring, gr. sch. Eckl. f. Metzgerei m. gr. Wurstk., 2 Zim., 1 Mans und 2 Keller, für 1000 Mk pro Jahr sof. oder später. Näh. b. Eigentümer Jul. Wolf, Bleichstr. 41, Bureau im Hof. (18315

Wellritzstr. 37, Laden m. Ladenz. gl. o. sp bill. zu verm. Wohn., Lagerr. u. Stall kann dab. verm. werden. Näh. Wellritzstr. 31, 1. St. Büro oder Sonnenberg Wiesbadenerstr. 37. (4883

Yorkstr. 11, Lad. m. Wohn., v. gl. od. sp. z. vm. N. 1. St. r. (18145

Werkstätten etc.

Adlerstr. 29, Stall f. 2–3 Pferde u. Wohn. sofort z. verm. (17833

Dotzheimerstr. 111, Werkst. u Lagerräume, ganz oder geteil billig zu verm. 1782

Faulbrunnenstr. 5, große hell Werkst. m. 3-Zim.-Wohn. gan auch get., sof. od. 1. Okt. zu vm Näh. Metzgerei. 1821

Billige Werkstätte m. 1-Zim.-Wohn. Hartingstr. 7, 3. 17758

Helenenstr. 9, p., kl. Werkstätte oder Lagerr. zu verm. (1818

Hochstättenstr. 9, kl. Wohn. mit Werkst. p. 1. Juli zu vm. (899

Jahnstr. 19, **Stallung** zu verm. Näh. Wörthstr. 12. (1805

Jeder **Abonnent,** der bei Abgabe dieses Gutscheines **eine Einschreibgebühr von 15 Pfg.** in bar oder in Briefmarken entrichtet, hat das Recht, in unserer Hauptgeschäftsstelle, Mauritiusstraße 8, oder bei unseren Anzeigen-Annahmestellen **eine Gratis-Anzeige** in Größe von

3 Zeilen

in den Rubriken: **„zu vermieten“ — „Mietgesuche“ — „zu verkaufen“ — „Kaufgesuche“ — „Stellen finden“ — „Stellen suchen“** — zu inserieren. Durch entsprechende Nachzahlung kann selbstverständlich dieser Gutschein auch für größere Anzeigen in den **voraufgeführten Rubriken** verwendet werden.

Für **Geschäfts-** und andere **Anzeigen, die nicht unter vorstehende Rubriken fallen,** kommt dieser Gutschein nicht in Anrechnung.

Wiesbadener General-Anzeiger
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

(Bitte recht deutlich schreiben.)

....

....

....

Mietgesuche.

Dame **sucht** Anfang Juni saub. eins. **möbl. Zimmer,** mögl. mit Bad, ev. einschl. Pension für 4–5 Wochen. Angebote m. Preisang. u. **K O U 2467** an **Rudolf Mosse, Köln.** H. 11

Stellen finden.

Männliche.

Mk. 25 bis Mk. 35 Wochenlohn

verdienen intelligente Handwerker und Arbeiter durch leichte Tätigkeit bei großem eingeführtem Institut. 9019
Off. unter **Zl 414** an die Exped. d. Bl.

Für unsere techn. Bureaus suchen wir

jungen Mann

welcher sich in **Eisenbeton** einarbeiten will. — Vorausgesetzt wird gute Schulbildung und zeichn. Anlagen. — Sofortiger Eintritt. — Vergütung nach Uebereinkunft.
Offerten an die **Mainzer Betonbau-Gesellschaft G. m. b. H. Filiale Wiesbaden,** Rheinstraße 26. 9006

Vertreter f. Pat. Neuheit sof. ges. Waterloostr. 5, 3 l., Schmidt. Zu sprechen mitt. v. 2–4. (9003

Tücht. Hosen- und Westenschn. ges. Bahnhofstr. 18, 2. 8986

Schuhmachergehilfe gesucht. Karl Behle, Luisenstr. 16. (8979

Wagnergehilfe findet dauernde Beschäftigung b. Gg. Ackermann, Helenenstr. 12. 7975

Bierverleger
gesucht. (18360
Wiesbadener Kronen-Brauerei.

Braver Junge aus guter Familie kann die **Uhrmacherei** erlernen. Kost u. Logis im Hause. **C. Belz,** Bad Schwalbach. (4950

Weibliche.

Für **feine Damenwäsche** wird eine

erfahrene Büglerin

zum sofortigen Eintritt gesucht.
Dampfwäscherei
Palast-Hotel
Saalgasse 5. 9016

Perfekte **Büglerin** dauernd gesucht. (20
Rauenthalerstr. 4, 3 rechts.

Perfekte **Zigarettenarbeiterinnen** per sofort gesucht. J. Wittenberg, Bahnhofstr. 20. 16

Flaschenspülerinnen
gesucht. 18360
Wiesbadener Kronen-Brauerei.

Zimmermädchen

durchaus zuverlässig, sauber und flott arbeitend, mit genügend schwarzer Garderobe, findet gute Stellung, eventl. Jahresstelle. Eintritt spätestens 15. Juni. Off. mit Bild Hotel Sanssouci, Oberhof. 18359

Eine tüchtige
Kaffeeköchin
oder ein gewandtes Mädchen, welches sich als Kaffeeköchin ausbilden möchte, sowie ein besseres junges Mädchen, welches etwas nähen und bügeln kann, zur Wäsche gesucht. 18364
Kuranstalt Dietenmühle.

Ein saub., anständ. u. tüchtiges **Mädchen** mit guten Zeugnissen z. 16. Juni ges. Frau Baurat Taute, Arndtstr. 4. Zu spr. vorm. und von 7–8 Uhr abends. 8 32

Nach Rußland!
Ein Hausmädchen
ohne Kochkenntn. **zum sofortigen mitreisen gesucht.** Offerten schriftlich unter **R. J. 253** mit Zeugnis-Abschriften an Rudolf Mosse, Wiesbaden. H 109

Haus- u. Zimmermädchen, kräftiges, gewandtes, ges. Evang. Vereinshaus, Platterstr. 2. (18327

Jg. fleiß. **Mädchen,** welches z. Hause schlafen kann, sof. gesucht. Grabenstr. 34, Laden. (9001

Suche einfaches **Mädchen**
8996 Roonstr. 6, p.

Ehrl., einfaches, gewöhnliches **Mädchen,** im Alter von 20–30 Jahren, welches Lust und Liebe zu allen Arbeiten hat, per sofort oder später ges. Offerten unter **Zt. 413** an d. Exp. d. Bl. (900

12) **Mädchen** tagsüber gesucht.
Mauergasse 15, Hth. part.

Anst., ges. Mädch., das kochen kann u. Hausarb. mit übernimmt z. 15. Juni ges. **Adelheidstr. 52,** p. zw. 4 und 7 Uhr nachm. (89

Monatsfr. ges. v. 8–11 Uhr, Lohn 18 M., Bismarckring 12, 2 r. 9012

Laufmädchen ges. Blumenhandl. Walter, Moritzstr. 8. 17877

Jg. Frauen od. Frl. können an Frisierkursusteilnehmen. Oranienstraße 37, p. Nur nachm. (2

Stellen suchen.

Kostüme, f. Kinderkl., Aenderungen, w. außer d. Hause angef. erfragen Moritzstraße 32, Fr. Schäfer, Hth. p. 89

Geb. Dame übernimmt: Vorlesen, Nachhülfest., stundenw. schrl. Arb., Begleit. Leidender, Emserstraße 51, Fr. 15

Suche Stelle als Gesellschafterin, Reisebegl. od. Privatsekr., Sprachl., gew. i. Reisen, Vorles., schriftl. Arb. Stenogr., Malen, f. Hardard. M. Kind, Mainz, Forsterstr. 9. (183

Zu verkaufen.

Diverse.

Flaschenbiergeschäft mit Pferd und Wagen umständehalber zu verk. Off. u. Zb. 40 an d. Exp. d. Bl. (89

Einige Halbstück prima **Apfelwein** sind preiswert abzugeben bei (89
A. Ermert Ww.,
Schierstein.

Gutes **Ackerpferd** umständeh. bill. zu verk. Schwalbacherstr. 27 bei Köhler, 12–1 Uhr. 89

Ein **Metzger-Wagen** billig zu verkaufen 4980
Adlerstraße 67.

Gut erhalt. **Landauer** preisw. z. vk. Wörthstr. 12 (180

Federrollen von 15–90 Ztr. Tragkraft zu verk. Dotzheimerstr. 85. 15

Kräftiges Fahrrad bill. zu verk. Wellritzstr. 27, p. l. 894

Motorrad
3½ PS. mit Magnetzündung 250 M Wellritzstr. 27, p. l. (89

Fahrrad fast neu, m. Freil. bill. z. verk. Wellritzstr. 27, p. l. (89

Damenrad f. neu (Marke) f. 40 M. zu vk. Rau. Blücherstr. 5. (897

170 cm gr. Badewanne, 15 M. Gaskocher u. Gaslampen rc. enorm bill. H. Krause, Wellritzstr. 10. (18

4 Glasschränke

mit je 4 Glasplatten, Rückwand Spiegelglas, Eisenkonstruktion 80×100 cm, wie neu, preiswert zu verkaufen. 8295
Näheres **Konditorei Blum,** Wilhelmstraße 40.

Ein altes poliertes Bettgestell mit Sprungrahmen 20 M., 1 gebr. Anricht 4 M., 1 gebr. Küchentisch 3 M., 1 alter pol. Nähtisch 5 M. zu verk. Langgasse 54. 17

Gebr. Krankenwg., gr. Waschbütten, Waschmasch. bill. zu verk. Kinderbewahranst. Schwalbacherstraße 61. (5000

Saug-Druck-Pumpe, 12 m w. spr., cpl. bill. zu verk. 8976
Rau, Blücherstr. 5.

Ein gut erhaltener Sitz- und Liegewagen für 12 M. zu verk. 9022) Blücherstr. 19, Hth. 2 l.

Ein noch gut erhaltener Kinderwagen zu verk. Luxemburgstr. 7, Seitenb. 2. Etage. (19

Gaskochofen für 7 M. zu vk. Rau, Blücherstr. 5. 8977

Gebr. Gas-Lyra u. Zuglampen, geeignet für Werkstatt od. Kontor, abzug. **Langgasse 1,** Singer-Co. 17963

Kaufgesuche.

Ankauf von Herren-Kleidern und
Schuhwerk aller Art
Sohlen und Fleck
für Damenstiefel 2.— bis 2.20
für Herrenstiefel 2.70 bis 3.—
Reparaturen schnell u. gut.
Pius Schneider Michelsberg 26 Laden. 17597

Kapitalien.

Kapitalist
gesucht f. ein Patentart., (Automat Mausefalle) tadellos arbeit., ohne Konkurrenz. Off. u. Zd. 407 an die Exp. d. Bl. 18343

300 000 Mk. (18022 auch geteilt — auf 1. Hypothek zu vergeben. **Kirchgasse 5,** Bureau.

Edeldenkende Leute.
Wer gibt einer armen Familie mit 4 Kindern (Mann keine Arbeit und Frau krank) Darlehen zur Bezahlung der Miete. Off. u. **Zm 115** Exp. d. Bl. 25

Verloren.

Verloren
eine
runde Brosche
mit verschiedenfarbig glänzenden Perlen. 18342
Gegen hohe Belohnung abzugeben
Hotel Hohenzollern.

Ich bitte den betr. Herrn, welch. am Donnerstag abend um ½8 Uhr beim Verlassen meines Ladens, das am Eingang desselben verloren gegangene Portemonnai mit kleinem Inhalt, jedoch wichtigeren Notizen 2c. eines Kunden von mir aufgehoben hat, dasselbe unverzüglich b. mir geg. Belohn. abzuliefern. Der betr. Herr ist durch seinen kleinen Einkauf von meinem Personal jederzeit wiederzuerkennen.
Molkerei **Herm. Bruns**
Schwalbacherstr. 29. (9025

Kriegshündin auf den Namen Gibzi hörend am 1. Feiertag entl. Vor Ankauf w. gewarnt. Geg. Belohnung abzugeb. Emserstraße 2, Gebhardt. (18354

Verschiedenes.

Verreist:
Dr. Göring
Augenarzt.

Kopfsalat
empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen **Josef Lohr,** Versandgärtnerei, Beuel bei Bonn. Z 28

Hartmanns Schuhsohlen
sind die besten.
Machen Sie einen Versuch in
Hartmanns (8107
Schuhbesohlanstalten
Röderstr. 5, Grabenstr. 9.

Mineralwasser-Anstalt Karl Hoch
Dotzheimerstr. 115 Telefon 2372
empfiehlt
Natürliche u. künstliche Mineralwässer
Alkoholfreie Getränke
Kohlensäure für Bäder und Bierausschank.
18358

Das Beste bleibt immer das Billigste!
Pr. Mastochsenfleisch Pfd. 60 Pf.
dass. zum Braten auch nur 60 „
ferner nur prima zartes
Rindfleisch Pfd. 50 „
Hüfte, Lenden, Roastbraten
auch nur 50 „
ferner eine reichhaltige Auswahl in Kalbs- und Schweinebraten sowie eine ganz prima Mettwurst Pfd. 80 Pf. 17674
empfiehlt und versendet
Metzgerei Hirsch
Helenenstrasse 24.
Hauptsache eine **reelle** Bedienung.

Spitzbubenfalle
neue Patent-Ladenkasse, vermeidet jeden Diebstahl, überall anzubringen u. billig. Keinen Schlüss. zu verlieren. Schliesst von selbst. **Geheimschloss mit Alarm-Wecker.**
Einzige Bezugs-Quelle:
Schreibmasch.-Haus

Stritter 9017
Wiesbaden, Kirchgasse 38.
Spezialität von **Kontroll-Kassen,** amerikan. **Waschmaschinen, Türschliesser „Zeppelin“.** Neuheiten.

Kopf-, Nasen-, Magen-,
Unterleibs-Leiden, Schmerzen jeder Art, innere u. äußere, behandelt gewissenhaft bei 18-jähr. Erfahrung 8960
W. Braun, homöopat. Heilkundiger, **Marktstraße 20, I. 100te Dankf.** sd. m. zuteil gew. Zu spr. v. 10-12, 3-5, Sonnt. 11-1

Staunend billig
kaufen Sie **elegante**
Herren- und Knaben-Anzüge
nur Neuheiten dieser Saison.
Nur Neugasse 22,
I. Etage.
Kein Laden, dadurch billig.
Bitte sich gefl. zu überzeugen. 17666

Schuhreparaturen schnell, gut und billig. 4904
P. Schneider. Michelsberg 26.

Uhren
repariert fachmännisch gut und billig 17110
Fr. Seelbach, Uhrmacher,
32 Kirchgasse 32.

Drei Fliegen
auf einen Schlag trifft der in mehreren Staaten patentierte
Rheumabellinstift
in der Schraube, denn er vereinigt die Wirkung von flüssigen Einreibungen, Massage und sogen. Capsicumpflastern. Er wird deshalb in vielen Anerkennungsschreiben als hervorragendes Mittel gegen
Rheumatismus
Kreuzschmerzen u. Gliederreißen gepriesen. Preis M. 2.25. Generaldepot für Wiesbaden: Taunusapotheke. (F. 95

Amtliche Anzeigen.

Zwangsversteigerung.

Am 18. Juni 1909, vormittags 10 Uhr wird an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, das den Eheleuten Kaufmann Karl Ditmar Bachmann und Anna geborene Halama zu Wiesbaden gehörige Hausgrundstück Saalgasse 34, Wohnhaus mit Seitenhaus und Hofraum, groß 3 Ar 10 Quadratmeter und 6000 Mk. Gebäudesteuernutzungswert öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 1. Mai 1909.
17613 **Königliches Amtsgericht, Abt. 9.**

Zwangsversteigerung.

Am **27. Juli 1909, vormittags 9 Uhr,** werden durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 60, die der Ehefrau des Regierungsbaumeisters a. D., **Franz Woas, Anna geb. Müller** in Wiesbaden gehörigen Grundstücke: 2 Hofräume 2c. Leberberg und Wohnhaus mit Hofraum 2c. Leberberg Nr. 15; groß 6,64 a mit 3600 M. Gebäudesteuernutzungswert, Kartenblatt 35, Parzelle Nr. 432/102 und 433/158, zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 27. Mai 1909.
17628 **Königl. Amtsgericht Abt. 9.**

Freiwillige Versteigerung.

Im Auftrage der Grundstückseigentümer versteigere ich
Montag, den 14. Juni 1909
vormittags 11 Uhr
in meinem Bureau **Nikolasstraße 12 I,** die folgenden Grundstücke:
I. Gebäudegrundstück mit Seitenbau und Hausgarten, Emserstraße Nr. 57, groß 14 a 29 qm, eingetragen im Grundbuch von Wiesbaden-Innen, Band 137, Blatt Nr. 2052.
II. Gebäudegrundstück mit Hausgarten, Mainzerstraße Nr. 86a, groß 12 a 58 qm, eingetragen im Grundbuch von Wiesbaden-Innen, Band 135, Blatt Nr. 2024.
Bei beiden Grundstücken ist Bauterrain vorhanden.
Die Versteigerungsbedingungen liegen bei mir während der Bureaustunden zur Einsicht aus. (17873
Wiesbaden, den 2. Juni 1909.
Der Königliche Notar:
Justizrat **Dr. Romeiss.**

Versteigerung

einer kompletten Café-Einrichtung und Mobiliar- und Haushaltungs-Gegenstände.

Zufolge Auftrags versteigere ich **morgen Samstag, den 5. Juni cr.,** morgens 9½ und nachmittags 2½ Uhr anfangend, in meinen Auktionssälen
3 Marktplatz 3
nachverzeichnete **Café-Einrichtung,** als:
1 Ladenschrank mit Spiegeltüren, 3,00 lang u. 2,60 hoch 1 Ladentheke mit Marmorplatte, 2,40 lang, 16 viereck. Thonet-Tische mit weiß. Marmorplatten, 33 runde Thonet-Tische m. weiß. Marmorplatten, za. 120 Wiener Thonet-Stühle, acht Kleiderständer, 14 Sofas mit prima Moketthezug, Spiegel, Regale, Ballustraden mit Verglasung, die gesamten Portièren mit sämtl. Stores, Gardinen mit Ueberportièren u. Galeriestangen 2c. 2c.;
ferner hieran anschließend im Auftrage versch. Herrschaften nachverzeichnete gut erhaltene **Mobiliargegenstände,** als:
Nußb.-Pianino von Berdux, Pat.-Gasbadeofen m. Wanne, 6 kompl. Betten, Nußb.- und Mahag.-Kleider- und Weißzeugschränke, Waschkommoden, Nachttische, 3 Nußbaum-Büfetts, Nußb.-Bücherschrank, Nußb.-Jalousie-Schreibpult, eleg. Eichen-Herren-Schreibtisch m. pass. Bücherschrank, eich. Kredenz, Nußb.-Vertikos, mehrere Salongarnituren in Plüschbezug, einz. Sofas und Diwans, Goldspiegel mit Trümeaus, Nußb.-Spiegel mit Trümeaus, Ausziehe-, runde, ovale, viereckige, Spiel-, Näh-, Nipp- und Bauerntische, große Partie Stühle, Paravents, Ofenschirme, span. Wände, Staffeleien, Kleiderständer, Handtuchhalter, Nähmaschinen, Kopierpresse m. Tisch, 2 Waschmaschinen, 4 sehr gute eiserne Oefen, 1 Majolika-Ofen, 1 Majolika-Gasheizkamin, Lüster für Gas u. elektr. Licht, Hänge- u. Stehlampen, Nipp- u. Dekorationsgegenstände, Kristall, Glas, Porzellan, getr. Frauen- u. Mädchenkleider, Portièren, Gardinen, Plumeaus, Kissen, Steppdecken, Kulten, Weißzeug, Oelgemälde, Bilder, alte Waffen, Eß- u. Kaffee-Service, Küchen- u. Kochgeschirre und dergl. mehr
meistbietend gegen Barzahlung. 17672
Bernhard Rosenau, Auktionator und Taxator,
Tel. 6584. **3 Marktplatz 3.** Tel. 6584.

Bekanntmachung über Jagd-Verpachtung.

Der unterzeichnete Jagdvorsteher wird am **Montag, den 2. August 1909,** vormittags 11 Uhr, (in seinem Lokal) Rathaus zu Lorchhausen die gesamte Jagdnutzung auf den Grundstücken des einzigen Bezirks der Gemeindefeldmark die Gemeinde Feld- und Waldjagd zirka 2789 Morgen groß, in welcher starker Rehwildbestand vorhanden ist, außerdem Sauen in sehr starkem Bestand vorhanden sind und die Jagd von der Bahnstation Lorchhausen in zirka 20 Minuten zu erreichen ist, öffentlich meistbietend auf einen neunjährigen Zeitraum und zwar vom 1. Januar 1910 bis 31. Dezember 1919, verpachten. Die Pachtbedingungen liegen zwei Wochen hindurch und zwar vom 1. Juli bis 15. Juli bei dem Unterzeichneten öffentlich aus und werden im Termin verlesen werden. 18356
Lorchhausen, den 2. Juni 1909
Der Jagdvorsteher.
Rößler, Bürgermeister.

Danksagung.

Für die überaus herzliche Teilnahme bei dem schweren Verluste meiner unvergeßlichen Frau, unserer guten Mutter, Frau
Else Gern
geb. **Westenberger**
sagen auf diesem Wege innigen Dank.
Karl Gern, Musikmeister,
nebst **Kindern.**
Wiesbaden, 4. Juni 1909. 9023

Sarg-Magazin
M. Werbelow 17711
Goebenstrasse 9.
Telephon 3743. Telephon 3743.

Schälholz-Versteigerung.

Montag, den 7. Juni d. J., vormittags 9 Uhr anfangend, werden im Naurober Gemeindewald, Distr. Hahnersgraben und Altenhaag, an Ort und Stelle öffentlich versteigert.
13 Stück eichene Stangen 1. Klasse
63 „ „ „ 2. „
591 „ „ „ 3. „
910 „ „ „ 4. „
104 Rmtr. eichen Knüppelholz
7990 Stück eichen Wellen.
Die eichen Stangen sind für Baumstützen sehr geeignet.
Zusammenkunft an der Kastanienallee auf dem Wege Naurod-Bierstadt. 18355
Naurod, den 2. Juni 1909.
Hachenberger, Bürgermeister.

Freibank. Samstag, morgens 7 Uhr. **minderwert. Fleisch** v. 3 Ochsen (45 Pfg.), 1 Rind (45 Pfg.), 2 Kühen (35 Pfg.), 1 Schwein (55 Pfg.), gekocht. Schweinefl. (40 Pfg.). Fleischhändlern, Metzgern, Wurstbereitern ist der Erwerb von Freibankfleisch verbot., Gastwirten und Kostgebern nur mit Genehmigung der Polizeibehörde gestattet. **Städt. Schlachthof-Verwaltung.** 9024

Der
Gesellenprüfungs-Ausschuß für
Damenschneider u. Schneiderinnen
gibt bekannt, daß die **Prüfungen** dieser Tage beginnen.
Anmeldungen sind zu richten an 9002
A. Dörr, Neugasse 24.

Israelitische Kultus-Gemeinde.
Synagoge: Michelsberg.
Gottesdienst in d. Hauptsynagoge.

Freitag abends	7.30 Uhr.
Sabbat morgens	8.30 Uhr.
„ „ Predigt	9.30 Uhr.
„ nachmittags	3.00 Uhr.
„ abends	9.30 Uhr.
Wochentage morgens	6.30 Uhr.
„ abends	7.30 Uhr.

Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10 bis 10.30 Uhr.

Alt-Israelitische Kultusgemeinde.
Synagoge: Friedrichstr. 25.

Freitag abends	7.30 Uhr.
Sabbat morgens	6.45 Uhr.
„ Mussaph	9.15 Uhr.
„ nachmittags	4.00 Uhr.
„ abends	9.30 Uhr.
Wochentage morgens	6.30 Uhr.
„ abends	7.30 Uhr.

Veränderungen im Familienstand der Stadt Wiesbaden.

Geboren:
Am 2. Juni dem Maurer Josef Reiß ein Sohn Josef.
Am 31. Mai dem Metzgergehilfen Philipp Schuhmacher ein Sohn Erich.
Am 2. Juni dem Schreinergehilfen Jakob Sauerborn eine Tochter Emma.
Am 26. Mai dem Stukkateur Ant. Schwarzhans eine Tochter.
Am 29. Mai dem Chemiker Dr. phil. Ferdinand Blumenthal ein Sohn Hans-Martin.
Am 30. Mai dem Kassierer Karl Kimpel eine Tochter Gertrud.
Am 27. Mai dem Handelsgärtner Ewald Mulke eine Tochter Margarete Susanna Ella.
Am 1. Juni dem Schlossergehilfen Heinrich Hahn eine Tochter Anna Elisabeth.
Am 30. Mai dem Taglöhner Heinrich Herwig eine Tochter Wilhelmine.
Am 28. Mai dem Steinhauer Ph. Wieland eine Tochter Anna Maria.

Aufgeboten:
Feuerwehrmann Paul Fein hier, mit Josefine Andre hier.
Kaufmann Otto Hartmann hier, mit Pauline Schumacher hier.
Straßenbahnschaffner Jakob Friedr. Rommel in Biebrich, mit Ernestine Berta Hofmann das.

Verehelicht:
Kgl. Gerichtsassessor Dr. jur. Wilhelm Drexler hier, mit Frieda Freiin von Godin hier.

Königliches Standesamt.

Standesamt Sonnenberg-Rambach.

Geboren:
Am 19. Mai dem Oberingenieur Ernst Brückner in Sonnenberg eine Tochter Hedwig.
Am 21. Mai dem Tüncher Wilhelm Röder in Rambach eine Tochter Lilly Irma Irmgard.
Am 21. Mai dem Taglöhner Heinrich Ernst in Sonnenberg ein Sohn Willi Karl.

Eheschließungen:
Am 22. Mai der Redaktionsstenograph Wilhelm Ey in Frankfurt, mit Amalie Wilhelmine Karoline Juliane Wintermeyer, ohne Beruf, in Sonnenberg.
Am 22. Mai der Küfer Christian Weller mit dem Dienstmädchen Karoline Wilhelmine Dörr, beide in Sonnenberg.
Am 28. Mai der Oberleutnant Kurt Erich Reinhard Weiß in Biebenhofen, mit Emma Johanna Jakobine Deul in Sonnenberg.
Am 28. Mai der Glaser Moritz Wilhelm Friedrich Theodor Schmidt, mit der Näherin Henriette Wilhelmine Hachenberger, beide in Sonnenberg.

Gestorben:
Am 24. Mai die Rentnerin Elise geb. Heuß, Witwe des Kanzlisten August Scheffel in Sonnenberg, 80 Jahre.
Am 24. Mai die Privatiere Christiane Lendle in Rambach, 76 Jahre.
Am 27. Mai der Lackierer Karl Maus in Sonnenberg, 27 Jahre.
Am 27. Mai Auguste Luise, Tochter des Maurers Johann Roth in Rambach, 8 Jahre.

Königl. Schauspiele

Wiesbaden.

Freitag, den 4. Juni
144. Vorstellung.

Alt-Heidelberg.

Schauspiel in 5 Akten von Wilhelm Meyer-Förster.
Karl Heinrich, Erbprinz von Sachsen-Karlsburg Herr Weinig
Staatsminister von Haugk, Exzellenz, Herr Schwab.
Hofmarschall Freiherr von Passarge, Exzellenz, Herr Striebeck.
Kammerherr Baron v. Metzing Herr Engelmann.
Kammerherr Baron v. Breitenbach Herr Maschek.
Dr. phil. Jüttner Herr Tauber.
Lutz, Kammerdiener- Herr Hermann.
Detlev Graf von Asterberg Herr Zollin.
Karl Bilz Herr Schenk.
Kurt Engelbrecht Herr Martin (vom Corps „Saxonia".)
von Medell, vom Corps „Badensia", Herr Malcher.
Rüder, Gastwirt, Herr Rehkopf.
Frau Rüder, Frl. Schwartz
Frau Dörffel, deren Tante, Frl. Koller.
Kellermann Herr Andriano.
Käthie Frau Braun-Grosser a. G.
Schökermann Herr Spieß.
Glanz Herr Otton.
Reuter Herr Schäfer.
(Herzogliche Bediente.)

Ein Regierungsrat, ein Adjutant, Studenten, Musikanten, Diener.

Zwischen dem 2. und 3. Akte liegt ein Zeitraum von einigen Monaten, zwischen dem 3. und 4. Akte liegen ungefähr zwei Jahre.

Spielleitung: Herr Oberregisseur Köchy. Dekorative Einrichtung: Herr Hofrat Schick.

Die neue Dekoration im 2. und 5. Akt ist im Atelier des Kgl. Theaters hier ausgeführt worden.

Kostümliche Einrichtung: Herr Garderobe-Ober-Inspektor Geyer.

Pausen: Nach dem 1. Akt 8 Min., nach d. 2. Akt 5 Min., nach dem 3. Akt 12. Min. und nach dem 4. Akt 5 Minuten. Abänderungen in der Rollenbesetzung bleiben für den Notfall vorbehalten.

Gewöhnliche Preise.
Anfang 7 Uhr.
Ende gegen 10 Uhr.

—

Samstag, 5. Juni 1909
145. Vorstellung.

Der Wildschütz.

Komische Oper in 3 Akten, nach Kotzebue frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing.
Anfang 7 Uhr.
Erhöhte Preise.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Fernsprech-Anschluß 49.

Freitag, den 4. Juni 1909
Dutzendkarten gültig.
Fünfzigerkarten gültig.
Neuheit! Neuheit!
Zum 4. Male:

Der König.
(Le roi.)

Komödie in 4 Akten von G. A. de Caillavet, Robert de Flers und Emmanuel Arène.
Spielleitung: **Ernst Bertram.**
Der König Rudolf Bartak
Therese Marniz Agnes Hammer
Bourdier Georg Rücker
Marthe, dessen Frau Stella Richter
Suzette, seine Tochter Margot Bischoff
Der Marquis von Chamarande Ernst Bertram
Die Marquise Sofie Schenk
Sernin, deren Sohn Willy Schäfer
Der Senatspräsident Karl Feistmantel
Lelorraln, Ministerpräsident Reinhold Hager
Corneau, Handelsminister Rud. Miltner-Schönau
Gabrier, Minister des Auswärtigen Friedrich Degener
Blond Walter Tautz
Rivelot, Bourdiers Sekretär Gustav Birkholz
Georgette Ellen Erika v. Beauval
Francine Theodora Porst
Cruchet, Kapellmeister Ludwig Kepper
Pingot, Fritz Herborn
Madame Pingot Minna Agte
Angèle, Kammerzofe Selma Buttke
Zofe bei Bourdier Elisabeth Mödlinger
Ein Reporter Max Ludwig
Ein Huissier Willy Langer
Gäste.

Nach dem 2. Akte findet die größere Pause statt.

Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.

Kassenöffnung 6½ Uhr.
Anfang 7 Uhr.
Ende gegen 9½ Uhr.

—

Samstag, den 5. Juni
abends 7 Uhr:

Dutzendkarten u. Fünfzigerkarten gültig gegen Nachzahlung auf Loge u. I. Sperrsitz 1 Mk., II. Sperrsitz 50 Pfg., Balkon 25 Pfg.

Zweites Gastspiel Max Hofpauer,
Königl. Bayrischer Hofschauspieler
Zum ersten Male:
Die beiden Reichenmüller.
Volksstück in 3 Akten von Anton Anno.
Spielleitung: Georg Rücker.

Volks-Theater.

Kaisersaal. — Direktion Hans Wilhelmy.

Freitag, den 4. Juni
Zum 2. Male:
Neuheit!
„Wie man's nimmt."

Drei Akte über dasselbe Motiv nebst einem szenischen Prolog von Harry Pohlmann.
In Szene gesetzt von Herrn Direktor Wilhelmy.

Szenischer Prolog.
Ein Arzt Hans Wilhelmy
Ein Schriftsteller A. Heinrichs.

—

Erster Aufzug: (Ein (Drama)
Das ältere Recht.

Thomsen, Konsul und Großindustrieller Emil Römer.
Melanie, seine Gattin Clotilde Gutten.
Dr. Ramslau, Rechtsanwalt Curt Huppel
Professor Dr. Fred Rodenberg Heinrich Reeb.
Balzer, Senator C. Lochmke.
Schort Ludwig Joost.
Dubois Alfred Heinrichs.
Pedrazzini Arthur Rhode (Delegierte des Geologen-Kongresses)
Ein Diener Curt Röder.
Ein Kommis Georg Rück
Minna, Kammerzofe Helene Valois.

Die Handlung spielt im Hause Thomsens in einer norddeutschen Großstadt. Zeit: Gegenwart.

—

Zweiter Aufzug: (Ein Schauspiel)
Regie: Direktor Wilhelmy.
Aug' um Aug'.

Dr. Erich Walldorf, Arzt Hans Wilhelmy.
Fernande, seine Gattin Ella Wilhelmy.
Madame Hermance, Tragödin Clotilde Gutten.
Marie, Magd bei Walldorf Ottilie Grunert.
Ein Herr Curt Röder

Ort der Handlung: Im Hause des Dr. Walldorf. Zeit Gegenwart.

—

Dritter Aufzug: (Eine Posse)
Der Grand-Prix.

Stapfenberg, Rennstallbesitzer Conrad Lochmke.
John Abel, genannt Jonny o'Clark, Jockey A. Heinrichs.
Marie, seine Gattin Margarethe Hamm.
Pierre Perrin, Jockey Heinrich Reeb.
Funke, Roßarzt Ludw. Joost
Fingerling, Buchmacher Arthur Rhode.
Bill, Groom bei Abel Helene Valois.

Die Handlung spielt im Garten der Villa John Abels. Zeit: Gegenwart.

Nach dem 1. und 2. Aufzuge Pause.

Aenderungen in der Rollenbesetzung bleiben für den Notfall vorbehalten.

Kassenöffnung 7.30 Uhr.
Anfang 8.15 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

—

Samstag, den 5. Juni
abends 8.15 Uhr.
Volkstümliche Vorstellung bei kleinen Preisen.
Sperrsitz 1 ℳ, Saalplatz 50 ₰. Galerie 30 ₰
(Dutzendkarten ungültig.)
Zum 7. Male:
Die deutschen Kleinstädter.
Lustspiel in 4 Akten von Aug. von Kotzebue.

Walhalla-Theater.

(Neues Operetten-Theater.)
Direktion: H. Norbert.

Freitag, den 4. Juni 1909
abends 8 Uhr:
Première.
Benefiz für Frl. Lucy Kugler.
Sensationelle Operetten-Novität!

Der Liebeswalzer.

Operette in 3 Akten von Robert Bodanzky und Fritz Grünbaum.
Dirigent: Kapellmeister Marco Großkopf a. G.

—

Samstag, den 5. Juni
Zum 2. Male:
Der Liebeswalzer.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, 5. Juni.

Vormittags 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Konzertmeister F. Kaufmann.

1. Ouverture z. Op. „Die Stumme von Portici" D. F. Auber.
2. Am Mühlenbach, Idylle R. Eilenberg
3. Mein Lebenslauf ist Lieb und Lust, Walzer Joh. Strauss
4. Am Rhein und beim Wein, Lied Fr. Ries
5. Erinnerung an Carl Maria von Weber, Fantasie C. Lysberg
6. The Stars and Stripes Forever, Marsch P. Sousa.

Eintritt geg. Brunnen-Abonnementskarten für Fremde und Kochbrunnen-Konzertkarten.

—

Mail-coach-Ausflug 3.30 Uhr ab Kurhaus: Nerotal, Adamstal, Fasanerie, Chausseehaus, Kaiser-Wilhelms-Turm über Klarental zurück (Preis 5 Mk.).

Nachm. 4.30 Uhr:
Abonnements-Konzert
Kapelle des Füs.-Rgts. v. Gersdorff (Kurhess.) No. 80.
Leitung: Herr Obermusikmeister E. Gottschalk.

1. Prinz Eitel-Friedrich-Marsch M. Blankenburg
2. Ouverture zu „Das Glöckchen des Eremiten" A. Maillart
3. Amoretten-Ständchen L. Kockert
4. Fantasie aus der Oper „Rigoletto" G. Verdi
5. Walzer aus der Optte. „Der fidele Bauer" Leo Fall
6. Wotan's Abschied und Feuerzauber aus „Die Walküre" R. Wagner
7. Potpourri aus der Oper „Preziosa" C. M. v. Weber
8. Irische Wachtparade V. Moret.

—

Abends 8.30 Uhr:
Abonnements-Konzert
Kapelle d. Füs.-Rgts. v. Gersdorff (Kurhess) No. 80.
Leitung: Herr Obermusikmeister E. Gottschalk.

1. Die Ehrenwache, Marsch W. Lehnhardt
2. Rakoczy-Ouverture Kéler-Béla
3. Fantasie aus „Lohengrin" R. Wagner
4. Zwei ungarische Tänze No. 5 und 7 J. Brahms
5. Butterfly, Moreau charakteristique Bendix
6. Melodien aus der Op. „Faust" Chr. Gounod
7. „La Barcarolle", Walzer aus „Hoffmann's Erzählungen" Offenbach
8. Fackeltanz, B-dur G. Meyerbeer
9. Im siebenten Himmel, Potpourri O. Fetrás
10. Champagner-Galopp A. Rust.

—

Abends 8.30 Uhr im grossen Saale:

Bunter Abend.
Otto Reutter.
Bozena Bradsky,
Vortragskünstlerin.
Gertrude Barrison
in ihren Tänzen.
Trilby und Svengali,
Kunst und Mysterium,
Dirigent:
Kapellmeister **S. Caads,**
Frankfurt a. M.
Kapelle:
Frankfurter Streich-Orchester,
Eintrittspreise:
1.—, 2.— 3.— und 4.— Mk.
Städt. Kurverwaltung.

Wiesbadener Hof
Hotel-Restaurant
Moritzstrasse 6. — Haltestelle der roten und grünen Linie.
Gut bürgerliche Küche.
Best gepflegte Biere: Pilsener, Münchener u. Mainzer Aktien-Bier.
Weine erster Firmen.
Täglich abends 7 Uhr ab:
Erstklassiges Künstlerkonzert.
Gesellschaftsräume. — Kegelbahnen. — Terrassen. — Billards. 18284

„Friedrichshof".
Separate Weinterrassen.
Heute Freitag abend: (9004
Großes Militär-Konzert,
ausgeführt von der Kapelle des Füsilier-Regts. von Gersdorff unter persönl. Leitung des Obermusikmeisters Herrn **Gottschalk.**
Anfang 7½ Uhr. **K. Marahrens.**

Lorchhausen a. Rhein

Sonntag, den 6., Montag, den 7., Sonntag, den 13. Juni, findet das diesjährige
Kirchweihfest
statt. Während desselben gutbesetzte
Tanz-Musik
im Winzerhaus **„Zum Rebstock".**
!! Nur prima naturreine Weine !!
Gute Speisen — Braten — Geflügel.
Haltestelle sämtlicher Personenzüge. 18357
Lade höfl. ein Hochachtend
Johann Happ, „Zum Rebstock".

Aussichtsturm Kellerskopf.
Vorzügliche Restauration, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit, täglich **frischen Kuchen.**
Wein, Bier, Kaffee, Milch.
Carl Christ, Inhaber.
Bequemer Aufstieg durch den Wald in ½ Stunde von Rambach aus. 8766

Balkon- und Vorgarten-Wettbewerb 1909.
Anmeldungen hierzu wolle man an den **Vorstand des Wiesbadener Gartenbauvereins,** z. H. des Herrn Gärtnereibesitzers **E. Becker, Kranzplatz,** richten. Bei der Anmeldung ist anzugeben, in welchem Stockwerk, bei Doppelwohnungen auf welcher Seite — **von der Straße aus gesehen** — der betr. Balkon rc. liegt.
Wir bitten die verehrten Einwohner Wiesbadens, sich recht zahlreich an genanntem Wettbewerb zu beteiligen.
Der Vorstand des Wiesbadener Gartenbauvereins.
18323

Krieger- und Militär-Verein
gegr. 1879.
(Mitglied des Preußischen Landes-Kriegerverbandes).
Samstag, den 5. d. Mts., abends 9 Uhr:
Monats-Versammlung
im Vereinslokal **Westendhof,** Schwalbacherstraße 30.
Zwecks wichtiger Besprechungen bitten wir um zahlreiches Erscheinen. 33
Der Vorstand.

Wiesbadener
Militär-Verein
(E. V.)
Samstag, den 5. Juni, abends 9 Uhr,
im Vereinslokal, **Helenenstraße 25:**
General-Versammlung.
Um zahlreiche Beteiligung bittet 17994
Der Vorstand.

Ausstellung Wiesbaden 1909.
Meer-Aquarium
Die Fauna der Tiefsee; lebend. 18179

SKALA-Theater.
Einziges Variété Wiesbadens.
Soubretten-Wettstreit
und 17824
Schönheits-Konkurrenz.
Dazu das glänzende Programm.
Anfang 8 Uhr.

„Zum Walfisch"
Mainz 18269
Postgäßchen 5. Am Brand.
Gemütliche Weinstube.
Freundliche Bedienung.

Festspiele der Kurverwaltung.
Naturtheater im Steinbruch Nerotal
Samstag, den 5. und Sonntag, den 6. Juni 1909:
„Die Maibraut".
Ein Weihespiel in drei Handlungen von **Ernst von Wolzogen,** Musik von **Arthur Rother.**
Anfang 5 Uhr. **Ende 7½ Uhr.**
Ermässigte Eintrittspreise:
2, 3, 4 Mk., (Logen 5 und 7 Mk.). Kartenverkauf: Kurhaus-Tageskasse und vor der Vorstellung Naturtheater-Kasse. 17936

Bekanntmachung.
Die Kinderzechmesse betreffend.

Die hiesige **Kinderzechmesse** mit

historischem Festspiel

beginnt am

Sonntag, den 18. Juli 1909.

Das **auswärtige Publikum wird zu recht zahlreichem Besuche** eingeladen und dabei bemerkt, daß das Festspiel am

Montag, den 19. Juli 1909,

aufgeführt wird. **Die Eintrittskarten à 3 und 2 Mk. können vom Festspielkomitee bezogen werden.**

Geschäftsleute, welche auf dem Meßplatze feil halten wollen, müssen sich wegen Ueberlassung von Verkaufsplätzen, Buden, Ständen rc. rechtzeitig an den unterzeichneten Stadtmagistrat wenden; dieselben haben auch die Besteuerung ihres Gewerbebetriebs gehörig nachzuweisen. H 110

Dinkelsbühl, am 10. Mai 1909.

Stadtmagistrat,
Sterzecker.